

ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation

ElringKlinger ist ein weltweit tätiger Technologiekonzern mit Schwerpunkt in der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Komponenten für die Fahrzeugbranche. Der Konzern ist bestrebt, den Mobilitätswandel durch innovative Produkte mitzugestalten. Durch diese trägt ElringKlinger dazu bei, neue Antriebstechnologien voranzutreiben oder die Effizienz der klassischen Mobilität weiter zu erhöhen mit dem Ziel, zur Dekarbonisierung unserer Welt beizutragen.

Kurzportrait

ElringKlinger ist ein global präserter Technologiekonzern und hat seinen Schwerpunkt in der Entwicklung, Herstellung und im Vertrieb von Systemen und Komponenten für die Automobilindustrie. Das Portfolio beinhaltet darüber hinaus auch Produkte und Dienstleistungen für Kunden in anderen Branchen. Zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie ist die Innovationskraft des Konzerns, die einer nachhaltigen und möglichst klimaneutralen Mobilität dienen soll.

Der Konzern mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland, beschäftigt rund 10.000 Mitarbeiter weltweit und ist mit 45 internationalen Standorten auf sämtlichen wichtigen Fahrzeugmärkten operativ tätig. Im Geschäftsjahr 2021 erwirtschaftete ElringKlinger einen Umsatz von 1,6 Mrd. EUR (2020: 1,5 Mrd. EUR). Die Geschichte des Konzerns reicht bis ins Jahr 1879 zurück.

Geschäftsmodell und Kernkompetenzen

Der Trend zu einer nachhaltigen und sicheren Mobilität spiegelt sich im Leistungsumfang des Unternehmens wider. Als Automobilzulieferer ist ElringKlinger bestrebt, Produktlösungen mit dem Ziel der Reduktion von CO₂-Emissionen anzubieten. Neuentwicklungen sind grundsätzlich auf moderne, klimafreundliche Antriebssysteme ausgerichtet oder betreffen Fahrzeugbereiche, die unabhängig vom Antriebsstrang sind.

Strategisch konzentriert sich ElringKlinger auf die vier Felder Elektromobilität, Leichtbau, klassische Mobilität und den Bereich Non-Automotive. In seinem traditionellen Geschäft, zu dem unter anderem Dichtungssysteme, Kunststoff-

gehäusemodule und Abschrimsysteme gehören, hat sich ElringKlinger über Jahrzehnte eine starke technologische Innovationskraft und gefestigte Marktposition erarbeitet. Diese bilden eine solide Basis für die verstärkte Ausrichtung des Portfolios auf Elektromobilität. Die Batterie- und Brennstoffzellentechnologie trieb ElringKlinger durch hohe Innovationen in den vergangenen Jahren ebenso voran wie das Geschäft für elektrische Antriebseinheiten. Inzwischen tritt ElringKlinger für Komponenten und Module in der E-Mobilität in die Phase der industriellen Serienfertigung ein. Im Bereich Leichtbau bietet ElringKlinger Komponenten aus modernen Werkstoffen aus Kunststoff und/oder Metall an.

Kernkompetenzen von ElringKlinger sind das umfassende Material- und Prozess-Know-how in der Metall- und Kunststoffverarbeitung sowie die Expertise im Bau von Werkzeugen für die wirtschaftliche Serienproduktion. Zu den Kernkompetenzen gehören die präzise Metallbearbeitung durch Stanzen, Prägen und Beschichten sowie die langjährige Erfahrung im Kunststoffspritzguss. Im Segment Kunststofftechnik verfügt ElringKlinger über ein hohes Werkstoff- und Verarbeitungs-Know-how für thermoplastisch verarbeitbare Hochleistungskunststoffe und Anwendungen in vielen unterschiedlichen Industriezweigen.

Konzernstruktur und -organisation

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die ElringKlinger AG mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland. Neben der strategischen Führung sind bei ihr die zentralen Funktionen Einkauf, IT, Kommunikation, Finanzen, Recht und Personalwesen angesiedelt. Außerdem sind die Aktivitäten des Vertriebs sowie die Forschung und Entwicklung weitgehend in

der Muttergesellschaft gebündelt. Als Muttergesellschaft erfüllt die ElringKlinger AG eine Finanzierungsfunktion für die verbundenen Unternehmen. Sie ist gleichzeitig aber auch hinsichtlich Umsatzgröße und Fertigungsvolumen das größte operative Konzernunternehmen. Zum 31. Dezember 2021 gehörten 39 vollkonsolidierte Gesellschaften in 20 Ländern zum ElringKlinger-Konzern (vgl. Anhang, Abschnitt „Konsolidierungskreis“).

Der Vorstand der ElringKlinger AG besteht aus vier Mitgliedern. Die Vorstandsressorts sind in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands, des Produktionsvorstands und des Technikvorstands gegliedert.

Absatzmärkte und Standorte

ElringKlinger ist mit Produktionsstandorten in allen bedeutenden Fahrzeugmärkten der Welt vertreten. Der Konzern operiert weltweit an 45 Standorten, davon 39 Fertigungsstandorte. Umsatzseitig liegt die Region Europa mit einem Anteil von 51,4 % am Konzernumsatz an vorderster Stelle, gefolgt von Nordamerika (24,2 %) und Asien-Pazifik (20,0 %).

In der Wertschöpfungskette der Automobilindustrie ist ElringKlinger größtenteils als Tier-1*-Zulieferer positioniert. Das bedeutet eine direkte Kundenverbindung zu Fahrzeug- und Motorenherstellern. Im Segment Kunststofftechnik beliefert ElringKlinger aufgrund des sehr vielseitigen Portfolios zahlreiche Kunden in verschiedenen Branchen. Im Segment Ersatzteile besteht der Kundenstamm aus Großhändlern und Einkaufskooperationen.

Segmente und Geschäftsbereiche

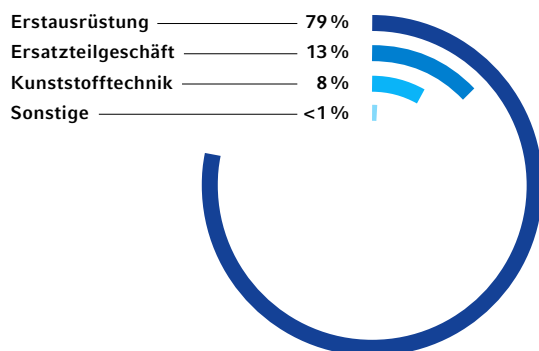
Das operative Geschäft des ElringKlinger-Konzerns ist in die vier Segmente Erstausrüstung, Ersatzteile, Kunststofftechnik und Sonstige unterteilt. Die genannten Segmente stellen die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS* dar.

Im Segment **Erstausrüstung** entwickelt, produziert und vertreibt ElringKlinger Produkte und Baugruppen für die Automobilindustrie. Es ist aufgeteilt in die fünf Geschäftsbereiche Metal Sealing Systems & Drivetrain Components, Lightweighting/Elastomer* Technology, Shielding Technology, E-Mobility und Exhaust Gas Purification.

Im Segment **Ersatzteile** bietet ElringKlinger unter der Marke „Elring – Das Original“ ein umfassendes Sortiment an Dichtungen, Dichtungssätzen und Serviceteilen zur Instandsetzung von Motoren, Getrieben, Abgassystemen und Nebenaggregaten in Pkw und Nutzfahrzeugen an. Beliefert wird ein weltweites Netz an Großhändlern sowie große Einkaufskooperationen. Die umsatzstärksten Märkte sind West- und Osteuropa. In Nordamerika und China weitete ElringKlinger in den vergangenen Jahren seine Vertriebsaktivitäten aus.

Im Segment **Kunststofftechnik** entwickelt, produziert und vertreibt ElringKlinger ein breites Programm kundenspezifischer Produkte aus unterschiedlichen Kunststoffen. Die Umsätze verteilen sich hauptsächlich auf die Maschinenbaubranche, die Medizintechnik, den Chemie- und Energiesektor sowie auf die Fahrzeugindustrie. ElringKlinger treibt in diesem Segment die Internationalisierung des Geschäfts weiter voran und ist auch in den USA und China mit Produktionsstandorten vertreten.

Konzernumsatz nach Segmenten 2021



in Mio. EUR (Vorjahr)

■ Erstausrüstung Pkw-, Lkw- und Motorenhersteller, Fahrzeugzulieferer, Non-Automotive	1.280	(1.186)
■ Ersatzteilgeschäft Freier Ersatzteilhandel	215	(182)
■ Kunststofftechnik Fahrzeugindustrie, Maschinenbau, Medizintechnik	125	(108)
■ Sonstige Ohne Branchenbezug	4	(4)

* Siehe Glossar

Im Segment **Sonstige** sind seit dem Geschäftsjahr 2020 die Aktivitäten der ehemaligen Segmente Dienstleistungen und Gewerbeparks zusammengefasst. Dienstleistungen für Fahrzeughersteller und -zulieferer sind der Betrieb moderner Motorprüfstände und Messeinrichtungen für Tests rund um Motoren, Getriebe und Abgaseinrichtungen. Für den Ersatzteilbereich bietet es Logistikdienstleistungen an. Hinzu kommt noch die Cateringservicegesellschaft des Konzerns. Mit einem Anteil von weniger als einem Prozent am Konzernumsatz ist das Segment von nachrangiger Bedeutung.

Geschäftsbereiche des Segments Erstausrüstung

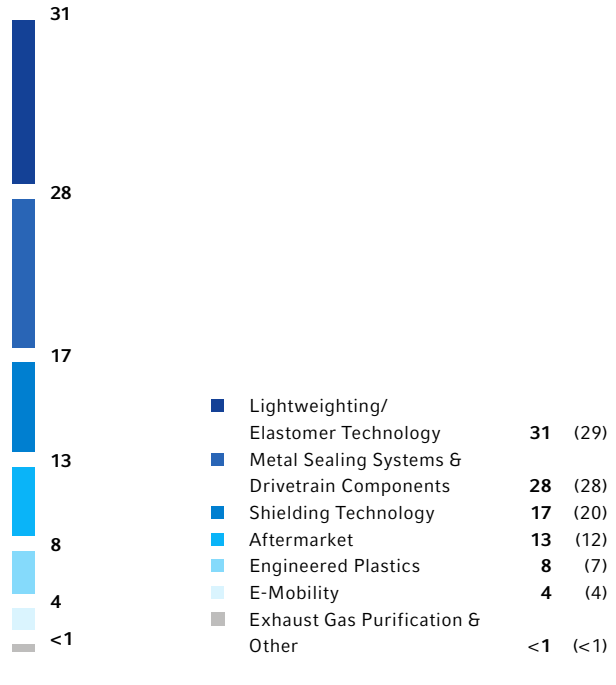
ElringKlinger ist Anbieter von Komponenten für alle Antriebsarten – ob Verbrennungsmotor oder Elektromobilität. Die Kompetenzen der Geschäftsbereiche werden bei Bedarf bereichsübergreifend eingesetzt und Synergien innerhalb des Konzerns genutzt. Dies führte im Vorjahr zur Bildung des Geschäftsbereichs Metal Sealing Systems & Drivetrain Components. Die vormals eigenständigen Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen und Spezialdichtungen wurden dadurch vereinigt. Das Produktportfolio beinhaltet ein breites Angebot an Dichtungen für verschiedenste Fahrzeugbereiche einschließlich Batterie und Elektromotor sowie Getriebesteuerplatten oder komplexe Blechumformteile.

Der Geschäftsbereich Lightweighting/Elastomer Technology entwickelt und fertigt Komponenten aus thermoplastischen Kunststoffen für Anwendungen im Antriebsstrang, in der Karosserie und im Unterboden. Verschiedene Fertigungsverfahren, darunter die Hybridtechnologie als Kombination von Metall und Kunststoff, sowie zahlreiche Werkstoffe bzw. Werkstoffentwicklungen ermöglichen individuelle Lösungen mit hohen Funktionsintegrationen und/oder Gewichtseinsparungen.

Im Geschäftsbereich Shielding Technology bietet ElringKlinger maßgeschneiderte Abschirmpakete für das gesamte Fahrzeug an – vom Motor über den Unterboden bis zum Abgasstrang. Die Abschirmsysteme beinhalten eine thermische, akustische und/oder aerodynamische Funktion für das vielschichtige Temperatur- und Akustikmanagement oder den Fahrzeugunterboden.

Im Geschäftsbereich E-Mobility sind mit der Brennstoffzellen- und Batterietechnologie sowie elektrischen Antriebseinheiten alle derzeit wichtigen Technologien für die Elektrifizierung des Fahrzeugantriebs vertreten. ElringKlinger verfügt über langjährige Entwicklungskompetenz und ist für die industrielle Serienproduktion aufgestellt. Der Konzern setzte in

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen¹ 2021
(Vorjahr) in %



¹ Darstellung ergänzt um die Segmente Ersatzteile (Aftermarket), Kunststofftechnik (Engineered Plastics) und Sonstige (Other)

den vergangenen Jahren mit hohen Investitionen einen starken Fokus auf diesen Geschäftsbereich. Am Standort Dettingen/Erms wurde 2019 ein Technologiezentrum für Elektromobilität errichtet. Seit 2021 betreibt ElringKlinger einen eigenen Standort für die Batterietechnologie in Neuffen, Deutschland. Die seit 2021 operierende Tochtergesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies, Dettingen/Erms, Deutschland, an der ElringKlinger zu 60 % und der Automobilzulieferer Plastic Omnium, Levallois, Frankreich, mit 40 % beteiligt sind, ist bedeutend für die weitere Vermarktung und Industrialisierung der Brennstoffzellensysteme. 2021 verzeichnete ElringKlinger im E-Mobility-Bereich volumenstarke Aufträge (vgl. Kapitel „Wesentliche Ereignisse“). Abgerundet wird das E-Mobility-Portfolio durch komplette elektrische Antriebseinheiten im Rahmen der Kooperation mit hofer AG, Nürtingen, Deutschland, und den gemeinsamen Produktionsgesellschaften („hofer powertrain products“).

Die Konzernaktivitäten im Geschäftsbereich Exhaust Gas Purification (Abgasnachbehandlung) beschränken sich im Wesentlichen auf die Produktion von Bauteilen im Sinne einer Auftragsfertigung.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

Im Segment Erstausrüstung, das den wesentlichen Umsatzanteil generiert, beliefert ElringKlinger in erster Linie Fahrzeughersteller. Die Nachfrage ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Weltfahrzeugproduktion, die wiederum von den Absatzmärkten und der Konjunktur beeinflusst wird. Auswirkungen ergeben sich beispielsweise aus der Beschäftigungssituation bzw. Kaufkraft in den unterschiedlichen Regionen, dem Konsumentenverhalten, Kraftstoffpreisen und staatlichen Fördermaßnahmen.

Den wesentlichen rechtlichen Einflussfaktor stellen die Vorschriften im Zusammenhang mit dem Klimaschutz dar. Durch die immer strengeren Emissionsrichtlinien müssen Fahrzeugkonzepte zunehmend klimafreundlicher werden. Internationale Handelsbedingungen und die Zollpolitik einzelner Länder können sich ebenfalls auf die Geschäftsentwicklung auswirken.

Steuerungsgrößen

Für die Unternehmenssteuerung zieht die Konzernleitung aussagekräftige und regelmäßig zur Verfügung stehende Kennzahlen und andere Indikatoren heran. Der Planungs- und Steuerungsprozess bei ElringKlinger basiert auf Finanzkennzahlen, nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sowie konjunktur- und branchenspezifischen Frühindikatoren.

Zahlreiche Kennzahlen, Frühindikatoren und Marktbeobachtungen dienen der Unternehmenslenkung als Grundlage für strategische Überlegungen, Planungen und laufende Entscheidungen. Dazu steht dem Management bei ElringKlinger ein regelmäßiges Berichtssystem mit bedeutenden Steuerungsgrößen zur Verfügung.

Für das Effizienzsteigerungsprogramm des Konzerns, das in den vergangenen drei Jahren verfolgt wurde, entwickelte das Konzernmanagement sein unternehmensspezifisches Kennzahlensystem gezielt weiter. Es beinhaltet bereichsübergreifende Zielgrößen und wird vom Vorstand und der ersten Führungsebene unter dem Vorstand – den Vice Presidents – auf monatlicher Basis verfolgt. Die Abhängigkeiten einzelner Kennzahlen innerhalb der operativen Bereiche sowie zwischen den operativen Fortschritten und finanziellen Auswirkungen sind durch ein transparentes Berichtswesen erkennbar und werden regelmäßig kommuniziert. Das unternehmensinterne Kennzahlensystem unterstützt das Management dabei, die Unternehmensziele zu

erreichen und die Unternehmensstrategie zu verfolgen, indem es Entwicklungen messbar, sichtbar und dadurch leichter steuerbar macht.

Bedeutsame finanzielle Steuerungsgrößen

Unter den finanziellen Kennzahlen sind für die Leitung des ElringKlinger-Konzerns und der Muttergesellschaft ElringKlinger AG die Steuerungsgrößen Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT*), der operative Free Cashflow* sowie der Return on Capital Employed (ROCE*) von größter Bedeutung. Die Muttergesellschaft wird dabei aufgrund ihrer Einbindung im Konzern ebenfalls an IFRS*-basierten Kennzahlen gemessen. Umsatz und EBIT werden jeweils für den Konzern und die einzelnen Konzerngesellschaften sowie für die vier berichtspflichtigen Segmente und die Geschäftsbereiche geplant, ermittelt und fortlaufend überwacht. Im Vergütungssystem des Vorstands sind die Veränderungen des EBIT und des operativen Free Cashflows im Vergleich zum Vorjahr Parameter für die variable Vergütung.

* Siehe Glossar

Finanzielle Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns

	Prognose 2021 ¹	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatz	Organisches Wachstum ungefähr auf globalem Marktniveau ²	(in Mio. EUR) 1.624,4 ³	1.480,4	1.727,0	1.699,0	1.664,0
EBIT⁴	Marge von rund 4 bis 5 %	Marge: 6,3 %	1,9 %	3,7 %	5,9 %	8,5 %
ROCE	Erkennbare Verbesserung gegenüber Vorjahr	6,4 %	1,7 %	3,4 %	5,5 %	8,2 %
Operativer Free Cashflow	Positiv im zweistelligen Mio.-EUR-Bereich	(in Mio. EUR) 72,0	164,7	175,8	-86,2	-66,6
Eigenkapitalquote	40 bis 50 % der Bilanzsumme	47,0 %	41,4 %	41,5 %	42,8 %	44,0 %
Nettoverschuldung/EBITDA	Verbesserung gegenüber Vorjahr	1,7	2,5	3,3	3,7	2,7

¹ Ursprüngliche Prognose gemäß Geschäftsbericht 2020; unterjährige Anpassungen sind – sofern gegeben – nicht dargestellt.

² Bei der Berechnung des organischen Umsatzwachstums werden Währungs- und M&A*-Effekte bereinigt.

³ Umsatz berichtet; Umsatz bereinigt um Währungs- und Akquisitionseffekte (organisch): 1.630,6 Mio. EUR (+10,1%/Marktwachstum: 3,4%)

⁴ EBIT bis einschl. 2019 bereinigt um AfA aus Kaufpreisallokation* (2019: 1,9 Mio. EUR, 2018: 4,0 Mio. EUR, 2017: 4,5 Mio. EUR)

Die Kennzahl ROCE ist ein Indikator für die Gesamtkapitalrentabilität. Dieser zeigt auf, wie hoch die Rendite auf das betrieblich gebundene Kapital ist, und wird ermittelt, indem das EBIT ins Verhältnis zum eingesetzten Kapital gesetzt wird. Bei ElringKlinger wird dafür das durchschnittlich eingesetzte Kapital herangezogen. Berücksichtigt werden die Bilanzpositionen Eigenkapital, Finanzverbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Pensionen. Im Geschäftsjahr 2021 erfüllte ElringKlinger seine Prognose und erzielte mit einem ROCE von 6,4 % (2020: 1,7 %) eine erkennbare Verbesserung zum Vorjahreswert.

Der operative Free Cashflow ist Ausdruck für die Innenfinanzierungskraft bzw. den Mittelzufluss aus der operativen Tätigkeit des Unternehmens. Er setzt sich aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus der Investitions-

tätigkeit zusammen, wobei ElringKlinger die nicht operativen Kapitalflüsse aus Akquisitionen, Desinvestitionen und finanziellen Vermögenswerten bereinigt.

Außerdem sind auch die Eigenkapitalquote sowie die Verschuldungskennzahl als Verhältnis aus Nettoverschuldung* zu EBITDA* für die Unternehmenslenkung wichtige Kenngrößen.

Die abgebildete Tabelle beinhaltet die vier bedeutendsten sowie einige weitere finanziellen Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns.

Nichtfinanzielle und weitere interne Steuerungsgrößen

Auch nichtfinanzielle Kennzahlen nutzt ElringKlinger zur Unternehmenssteuerung. Dazu gehören Personal-, Qualitäts- und Umweltkennzahlen wie beispielsweise CO₂-Emissionen und Energieverbräuche.

Weiterführende Informationen zu nichtfinanziellen Kennzahlen finden sich im zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht, der im Rahmen des Geschäftsberichts 2021 unter der Rubrik „An unsere Aktionäre“ im gesonderten Abschnitt „Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht“ veröffentlicht wurde. Der Geschäftsbericht 2021 wird am 29. März 2022 auf der Internetseite www.elringklinger.de/investor-relations/publikationen/finanzberichte veröffentlicht.

Unternehmens- und marktspezifische Frühindikatoren

Konjunkturelle und branchenspezifische Frühindikatoren, wie beispielsweise prognostizierte Wachstumsraten beim Bruttoinlandsprodukt oder Prognosen zur Entwicklung der

Ermittlung Konzernkennzahl ROCE

in Mio. EUR

EBIT	102,0	
	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital	982,3	812,9
Finanzverbindlichkeiten	492,6	597,2
Rückstellungen für Pensionen	140,7	156,9
Summe	1.615,6	1.567,0
Durchschnittlich eingesetztes Kapital	1.591,3	
ROCE¹	6,4 %	

¹ Berechnung: EBIT : Durchschnittlich eingesetztes Kapital

weltweiten Fahrzeugmärkte, nutzt ElringKlinger für die Einschätzung der künftigen Umsatz- und Geschäftsentwicklung. Die Auftragseingänge und Auftragsbestände sind wichtige unternehmensspezifische Frühindikatoren. Die Umsatzplanung basiert auf den Abrufmengen der Kunden abzüglich eines Sicherheitsabschlags und den jeweiligen

vereinbarten Produktpreisen. Markt-, branchen- und unternehmensspezifische Frühindikatoren werden kontinuierlich verfolgt und bilden die Basis für die Forecast-Überprüfung des jeweiligen Restjahres sowie den jährlich aufgestellten Geschäftsplan, der eine Mittelfristplanung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren beinhaltet.

Forschung und Entwicklung

Eine nachhaltige Mobilität ist für ElringKlinger nicht nur aufgrund der Emissionsrichtlinien das Ziel, sondern auch, um aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Der ElringKlinger-Konzern forscht seit vielen Jahren im Bereich alternativer Antriebsarten und entwickelt sowohl aus eigener Kraft als auch im Zusammenspiel mit Kunden Produkte, die bei der Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks helfen. Hierbei lag der Fokus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2021 weiterhin auf der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie.

Forschungs- und Entwicklungsquote bei 5,1 %

Im Geschäftsjahr 2021 wurden sowohl in den klassischen Bereichen Metal Sealing Systems & Drivetrain Components, Shielding Technology und Lightweighting/Elastomer* Technologie als auch im Geschäftsbereich E-Mobility Anpassungs- und Neuentwicklungen durchgeführt. Als technologisch orientiertes Unternehmen mit großer Innovationskraft konzentriert sich ElringKlinger im Wesentlichen darauf, vorhandenes eigenes Know-how in neue Anwendungen zu überführen. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E), welche sich, sei es durch batterieelektrische oder wasserstoffbasierte Antriebskonzepte, Strukturleichtbau oder sonstige Produkte, vor allem auf die Reduzierung der Emissionen konzentrieren, werden im ElringKlinger-Konzern weitgehend zentralisiert. Hierdurch wird ein Abfluss von bestehendem Wissen verhindert. Die Entwicklungsaktivitäten sind an den deutschen Standorten der Segmente Erstausrüstung und Kunststofftechnik sowie am US-Standort in Southfield, Michigan, gebündelt. Im Berichtsjahr wurde vor allem in der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie weiteres Know-how aufgebaut, wodurch zum 31. Dezember 2021 591 (2020: 623) Mitarbeiter im Bereich F&E

beschäftigt waren. Der Rückgang ist überwiegend mit dem Übergang einiger Mitarbeiter aus dem Forschungs- und Entwicklungsbereich der ElringKlinger AG zur Aerostack GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, an der die ElringKlinger AG 10 % der Anteile hält, zu erklären.

Im Geschäftsjahr 2021 beliefen sich die F&E-Aufwendungen (inkl. aktivierter Entwicklungskosten) auf 82,1 Mio. EUR (2020: 76,1 Mio. EUR). Dies entspricht einer F&E-Quote von 5,1 % (2020: 5,1 %), die somit innerhalb der anvisierten Bandbreite von rund 5 bis 6 % (inkl. aktivierter Entwicklungskosten) lag. Davon wurden 17,2 Mio. EUR (2020: 12,4 Mio. EUR) aktiviert, die Aktivierungsquote beläuft sich auf 21,0 % (2020: 16,2 %). Auf die aktivierten Entwicklungskosten wurden im Berichtsjahr Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 4,2 Mio. EUR (2020: 12,8 Mio. EUR) vorgenommen.

ElringKlinger sichert neue Entwicklungen sowohl auf Produkt- als auch auf Prozessebene immer rechtlich ab. Eine zentrale Patentabteilung kümmert sich um den Schutz des technologischen Wissens sowie geistiger Eigentumsrechte.

* Siehe Glossar

F&E-Kennzahlen

in Mio. EUR	2021	2020
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	82,1	76,1
Aktivierete Entwicklungskosten	17,2	12,4
Aktivierungsquote ¹	21,0 %	16,2 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	64,9	63,8
Abschreibungen/Wertminderungen auf aktivierete Entwicklungskosten	4,2	12,8
Ergebniswirksam verrechnete Forschungs- und Entwicklungskosten	69,1	76,6
Forschungs- und Entwicklungsquote²	5,1 %	5,1 %

¹ Aktivierete Entwicklungskosten im Verhältnis zu F&E-Kosten inkl. aktivierter Entwicklungskosten
² F&E-Kosten inklusive aktivierter Entwicklungskosten im Verhältnis zum Umsatz

Sie meldete 2021 insgesamt 105 (2020: 86) Schutzrechte neu an – insbesondere in den strategischen Zukunftsfeldern.

Klassisches Know-how trifft Zukunftsfelder

ElringKlinger hat es sich zum Ziel gesetzt, seine Kunden jederzeit technologieoffen und bedarfsgerecht zu unterstützen und zu beliefern. Wirtschaftsexperten gehen davon aus, dass der Markt für klassische Verbrennungsmotoren sich nur schrittweise reduzieren wird und die Nachfrage nach alternativen Antriebssystemen gleichzeitig deutlich ansteigt. Genau diesen Marktbedarf deckt ElringKlinger ab. Die Optimierung und Effizienzsteigerung von modernen Verbrennungsmotoren spielt demnach weiterhin eine Rolle für die Ingenieure bei ElringKlinger. Andererseits stehen die Batterie- und Brennstoffzellentechnologie im Fokus der Entwicklungstätigkeiten. ElringKlinger liefert Komponenten, Module und ganze Systeme, um den ökologischen Fußabdruck neuer Fahrzeuggenerationen deutlich zu senken. Der Einsatzbereich der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie geht über den Automobilbereich hinaus, weshalb sich mit den Produkten von ElringKlinger perspektivisch auch eine Emissionsreduzierung in anderen Bereichen erzielen lässt.

Die Gewichtsreduktion eines Fahrzeugs trägt zur Reduktion der benötigten Antriebsenergie bei, weshalb die Strukturleichtbauteile des Konzerns, welche das Gewicht eines Fahrzeugs reduzieren, eines der strategischen Zukunftsfelder sind. Die Antriebsunabhängigkeit dieser Leichtbauteile ist hierbei eine wesentliche Eigenschaft.

Der Umsatzanteil der strategischen Zukunftsfelder Batterie, Brennstoffzelle*, elektrische Antriebseinheiten und Strukturleichtbau lag 2021 bei rund 12 % (2020: rund 11 %). Dies spiegelt im Wesentlichen das Verhältnis von neuen Antriebs-

arten zu klassischen Antrieben innerhalb des weltweiten Fahrzeugmarktes wider.

Kompetenz in den neuen Antriebstechnologien

Seit mehr als zwanzig Jahren forscht und entwickelt ElringKlinger im Bereich der Brennstoffzellentechnologie. Im Geschäftsjahr 2021 brachte ElringKlinger sein Brennstoffzellengeschäft und Know-how in das Tochterunternehmen EKPO Fuel Cell Technologies GmbH ein, das mit dem französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium betrieben wird. Seit circa zehn Jahren beliefert ElringKlinger Kunden mit Batteriekomponenten in Serie. Außerdem werden elektrische Antriebseinheiten in Zusammenarbeit mit dem Engineering-Spezialisten Hofer produziert. Im Bereich der neuen Antriebstechnologien wendet ElringKlinger sein Wissen aus der Entwicklung und Herstellung von Komponenten traditioneller Antriebstechnologien für Lösungen der neuen Mobilität an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr startete die EKPO Fuel Cell Technologies GmbH mit Sitz am Hauptstandort des Konzerns in Dettingen/Erms nicht nur ihre Geschäftstätigkeit, sondern unternahm auch wichtige Schritte, um die Produktion von Brennstoffzellenkomponenten und -stacks voranzutreiben. Die Weiterentwicklung der drei bisher bestehenden Stackmodule NM5-evo, NM12 und NM12-twin spielte eine besondere Rolle. Weiterhin legt ElringKlinger einen Fokus auf die in mobilen Anwendungen relevante Niedertemperatur-Brennstoffzelle PEM (Proton Exchange Membrane). Um die Anwendungs- und Kostenvorteile der Brennstoffzellentechnologie im ersten Schritt zu erschließen, eignen sich besonders die Stackbaureihen NM12 und NM12-twin aufgrund ihres Leistungsspektrums für den Nutzfahrzeugsektor. Die NM5-evo-Baureihe, die für den Einsatz in Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen

prädestiniert ist, kann bereits in großen Stückzahlen produziert werden. Im Jahr 2020 wurden hier notwendige Entwicklungsleistungen für die Beschaffung weiterer Werkzeuge und Serienanlagen erbracht, wodurch auch bei einer vollautomatisierten Produktion größerer Stückzahlen eine langfristige Sicherstellung der Qualitätsansprüche durch eine volle Rückverfolgbarkeit des ausgelieferten Stacks gewährleistet werden kann. Im Geschäftsjahr 2021 wurde unter anderem in die Testfelderweiterung für Brennstoffzellen in dieser Produktion investiert.

Die Serienproduktion von Zellkontaktiersystemen* für Lithium-Ionen-Batterien* bietet ElringKlinger die Möglichkeit, sich als Zulieferer in der Elektromobilität zu etablieren. Für diese Komponente sicherte sich ElringKlinger im abgelaufenen Geschäftsjahr einen großen Auftrag eines globalen Batterieherstellers für die Serienplattform eines deutschen Premiumherstellers. Im Bereich Komponenten fokussierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr auf die Entwicklung eines Zelldeckels für Rundzellen. Für das innovative Batteriezellgehäusedesign erhielt ElringKlinger im Geschäftsjahr im Rahmen des zweiten europäischen IPCEI-Großvorhabens („Important Project of Common European Interest“) einen Förderbescheid. Das Fördervolumen, welches vom Bundeswirtschaftsministerium und dem Land Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt wird, beläuft sich auf insgesamt 33,8 Mio. EUR bis Ende 2026 und ist ein Zeichen für eine erfolgreiche Entwicklungsarbeit bei ElringKlinger. Neben Komponenten bietet der Konzern auch Module und komplette Batteriesysteme an. Hier wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere an kundenspezifischen Batteriesystemen sowie an ElringKlinger-eigenen Batteriesystemen als „ElringKlinger-Standard“, sowohl mit prismatischer wie auch mit Rundzelle, entwickelt. Neu begonnen wurde die Entwicklung eines Batteriesystems auf Basis einer Pouch-Zelle.

Nachdem ElringKlinger im Jahr 2017 mit dem Engineering-Spezialisten hofer eine strategische Partnerschaft geschlossen hat, durch die ElringKlinger einen Minderheitsanteil an der hofer AG, Nürtingen, Deutschland, sowie Mehrheitsanteile an den Produktionstochtergesellschaften hält, wurde mit dem Entwickeln von elektrischen Antriebseinheiten begonnen. Während die hofer AG ihr Know-how im Bereich elektrischer Antriebe beiträgt, bringt ElringKlinger seine Kompetenz hinsichtlich der Industrialisierung von Kundenserienaufträgen ein. Die Fertigung der britischen Tochtergesellschaft ist aufgrund dieser Expertise bereits angelaufen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die vier

elektrischen Antriebssysteme in ihrem Reifegrad weiterentwickelt, und außerdem wurde ein erster Prototyp eines ElringKlinger-eigenen Antriebssystems entwickelt.

Metal Sealing Systems & Drivetrain Components: Entwicklung Schwerpunkt bei E-Mobilitätsanwendungen

Der Fokus des Geschäftsbereichs Metal Sealing Systems & Drivetrain Components liegt in der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in diesem Geschäftsjahr insbesondere darauf, die vorhandenen Kenntnisse im Abdichten von Bauteilen auf die neuen Antriebskonzepte zu übertragen. Hierfür dienen beispielsweise metallische Dichtsysteme mit speziell dafür entwickelten Beschichtungen für Elektromotorengehäuse, die den elektromagnetisch verträglichen Schutz verbessern. Hierfür wurde weiterhin das Know-how im Beschichten und Stanzen von dünnen Blechen sowie im Verkleben von Bauteilen eingesetzt, um Blechpakete bzw. Dichtsysteme für Rotoren und Statoren von Elektromotoren zu entwickeln. Diese lassen sich effizient herstellen und reduzieren die Verluste bei einem Einsatz im Elektromotor. Außerdem spielte im vergangenen Geschäftsjahr die Standardisierung und Designoptimierung der Dichtsysteme ebenfalls eine wichtige Rolle, da hierdurch die Kosteneffizienz weiter verbessert werden kann.

Shielding Technology: Fokus auf das Gesamtsystem

Abschirmsysteme sind seit vielen Jahren gefragt, um hitzeempfindliche Teile und den Fahrgastraum vor den hohen Temperaturen im Motorraum, Unterbodenbereich und Abgasstrang aufgrund eng verbauter Aggregate, die Leistungsverdichtung von Motoren sowie minimierter Kühlluftströme zu schützen.

Bei der Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Geschäftsbereich Shielding Technology wurde sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf das Gesamtsystem, also die Verbindung der verschiedenen Abschirmarten, konzentriert. Um den Schallpegel zu minimieren und das akustische Verhalten zu optimieren, werden thermische Abschirmsysteme um Elemente des Acoustical Engineerings ergänzt. Die Materialauswahl spielt bei der Effizienzsteigerung eines Abschirmsystems eine wichtige Rolle, weshalb auch hier im Geschäftsjahr weiter an der Verfeinerung dieser Materialien entwickelt wurde.

Lightweighting/Elastomer Technology: Gewichtsreduktion durch innovative Kunststofflösungen

Die Gewichtsreduktion von Fahrzeugen spielt eine elementare Rolle bei der Verringerung der Fahrzeugemissionen.

* Siehe Glossar

Durch das geringere Gewicht wird primär der Kraftstoff- und Energieverbrauch reduziert. Doch auch der reduzierte Reifenabrieb führt zu einer geringeren Umweltbelastung. Aus diesem Grund achten Hersteller auf jedes Gramm bei der Entwicklung von neuen Komponenten. Die Lösung von ElringKlinger: Komponenten wie Zylinderkopfhäuben oder Ölwannen, die traditionell überwiegend aus Metall waren, werden aus innovativen Kunststofflösungen gefertigt.

Die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2021 lagen auf der Weiterentwicklung von Cockpitquerträgern und Frontendmodulen sowie bei der Weiterentwicklung des ElroSafe-Unterbodenschutzes für Batteriesysteme. Der Unterbodenschutz bietet neben thermischem und akustischem Schutz auch einen besonders guten Schutz der Batterie bei hohen Geschwindigkeiten. Diese Schutzlösung kann durch ihre Sandwichstrukturen mit Decklagen aus hohen Anteilen an Endlosglasfasern nicht nur für Fahrzeugbatterien, sondern auch außerhalb der Automobilindustrie eingesetzt werden. Die möglichen Vorteile der hohen Festigkeit, des Gewichteinsparpotenzials und auch der im Vergleich zu metallischen Bauteilen besseren thermischen Isolation wurden in einer Vielzahl von sehr verschiedenen Fragestellungen nachgewiesen.

Die Cockpitquerträger* und Frontendträger* werden seit dem Jahr 2015 in Serie produziert und ermöglichen durch ihre Kunststoff-Metall-Hybridbauweise eine beachtenswerte Gewichtsreduktion. Neben dem Gewicht sind neue Kunden insbesondere unter Beachtung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses und des Designs von dem Produktangebot überzeugt, was sich in der steigenden Auftragslage zeigt. Um eine Großserienfertigung trotz kurzer Entwicklungszyklen sicher umsetzen zu können, werden rechnergestützte Belastungssimulationen genutzt.

Im Bereich der Dichtungstechnik wurde insbesondere an Produkten für Fahrzeuge mit batterieelektrischem Antrieb

entwickelt. Insbesondere Druckausgleichselemente für Batterien wurden im Geschäftsjahr weiterentwickelt. Die erweiterten Kenntnisse in der Werkstoffentwicklung, der Fertigungs- und der Werkzeugtechnik helfen nicht nur, komplexe Metall-Elastomer-Dichtungen für die Batterietechnologie zu entwickeln, sondern tragen auch dazu bei, Dichtungslösungen für Brennstoffzellenstacks anbieten zu können.

Kunststofftechnik: Know-how in verschiedensten Industrien

Bereits beim Werkstoff beginnt die Innovation im Bereich Kunststofftechnik. Die Chemikalien- und Temperaturbeständigkeit der Hochleistungskunststoffe ermöglichen eine hohe Fertigungspräzision. Diese Präzision ist notwendig, da die Hochleistungskunststoffe an die kunden- und branchenspezifischen Anforderungen individuell angepasst werden. Hochleistungskunststoffe kommen in verschiedensten Branchen, wie zum Beispiel der Medizintechnik, dem Maschinenbau, der Lebensmittelindustrie und Automobilindustrie, zum Einsatz.

Das Segment Kunststofftechnik hat sich im Geschäftsjahr 2021 analog zu den Vorjahren auf die wesentlichen Trends in den einzelnen Industriebereichen konzentriert. Insbesondere die zunehmende Elektromobilität und die stark gestiegenen Anforderungen in der Medizintechnik und die neuen Trends in der industriellen Sensorik im Umfeld der Food- und Pharmaindustrie weisen der Forschung in diesem Bereich einen besonderen Stellenwert zu. Ein Schwerpunkt in der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit lag auf der Entwicklung von besonders flexiblen Fluorpolymermaterialien im Medical-Life-Science-Bereich. Des Weiteren wurde die Veredelung von Medizinschläuchen, zum Beispiel zur Herstellung einer Röntgenkontrastfähigkeit, weiterentwickelt. Einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt bildete das Thema Elektrokorrosion bei elektrischen Fahrzeugantrieben. Die Elektrokorrosion macht die Integration einer Ableitungsfunktion in bestehende dynamische Dichtungen notwendig.

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

Die Erholung der Weltwirtschaft war auch im Jahr 2021 durch die Coronavirus-Pandemie geprägt. Die Weltproduktion stieg im Jahresverlauf mit einem Bruttoinlandsprodukt von 5,9 % zwar deutlich, doch war die Dynamik insgesamt nur moderat. Steigende Preise und Lieferengpässe dämpften die Entwicklung. Auch die Automobilindustrie litt unter Materialknappheiten wie etwa bei Halbleitern. Nach einem zweigeteilten Jahr – Zuwächsen im ersten Halbjahr und deutlichen Rückgängen im zweiten – bilanzierte die weltweite Automobilproduktion ein leichtes Plus von 3,4 % auf 77,1 Mio. Neufahrzeuge.

Erholung der Weltwirtschaft gedämpft

Die konjunkturelle Erholung vom coronabedingten Einbruch ein Jahr zuvor verlief 2021 stockend und ungleichmäßig. Im zweiten Halbjahr bremsten Faktoren wie Materialknappheiten, Lieferkettenprobleme und steigende Teuerungsraten den Aufschwung zunehmend aus. Die Spaltung zwischen Industrie- und Schwellenländern – auch aufgrund der Unterschiede bei Impffortschritten zur Bewältigung der Coronavirus-Pandemie – blieb weiter bestehen.

Die Weltproduktion stieg 2021 mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 5,9 % deutlich, nachdem sie 2020 in Folge der Coronavirus-Pandemie um 3,1 % gesunken

war. Die Dynamik des Wachstums fiel jedoch nur moderat aus. Während die Industrieproduktion in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bis zur Jahresmitte leicht zulegte, war sie in den Schwellenländern bereits rückläufig. Diese Schwäche war weniger nachfragebedingt, sondern vielmehr auf Versorgungsengpässe bei Roh- und Vormaterialien zurückzuführen. Neben logistischen Störungen, wie beispielsweise im Seeverkehr, reichten oftmals die Produktionskapazitäten nicht aus, um den hohen Bedarf zu befriedigen. Dämpfer in der chinesischen Volkswirtschaft, die von Produktionseinschränkungen aus unterschiedlichen Gründen gekennzeichnet war, wirkten sich weltweit negativ auf Materialverfügbarkeiten aus.

Veränderung Bruttoinlandsprodukt

Veränderung gegenüber Vorjahr (in %)	2020	2021
Welt	-3,1	5,9
Industriestaaten	-4,5	5,0
Schwellenländer	-2,0	6,5
Eurozone	-6,4	5,2
Deutschland	-4,6	2,7
USA	-3,4	5,6
Brasilien	-3,9	4,7
China	2,3	8,1
Indien	-7,3	9,0
Japan	-4,5	1,6

Quelle: IWF (Jan. 2022)

Zur Unterstützung der Wirtschaft und Linderung der Pandemiefolgen wurden in vielen Volkswirtschaften weiter umfangreiche finanzpolitische Maßnahmen umgesetzt. Den Schwerpunkt bildeten 2021 verstärkt öffentliche Investitionen und Programme mit dem Ziel, strukturellen Herausforderungen wie dem Klimawandel oder demografischen Entwicklungen zu begegnen.

Ursächlich für die gestiegenen Preise waren unter anderem höhere Energiepreise. In Europa war der Anstieg des Gaspreises besonders ausgeprägt, aber auch der Ölpreis erreichte im November das höchste Niveau seit 2014. Als Reaktion auf den verstärkten Inflationsdruck verfolgten die Notenbanken in den USA und im Euroraum vor allem in der zweiten Jahreshälfte unterschiedliche geldpolitische Kurse. Während die US-Notenbank ankündigte, von ihrer expansiven

Produktion Light Vehicles

Region	Mio. Fahrzeuge		Veränderung ggü. Vorjahr
	2020	2021	
Europa ¹	15,2	14,4	-5,5 %
China	23,6	24,8	5,3 %
Japan/Korea	11,2	10,9	-3,1 %
Mittlerer Osten/ Afrika	1,8	2,1	15,6 %
Nordamerika	13,0	13,0	0,2 %
Südamerika	2,2	2,6	16,1 %
Südasien	6,2	7,9	27,4 %
Welt	74,6	77,1	3,4 %

Quelle: IHS (Feb. 2022)
¹ ohne Russland

Geldpolitik schneller als geplant abzukehren, bekannte sich die Europäische Zentralbank weiter zu ihrem sehr lockeren Geldkurs. In der Folge wertete der US-Dollar gegenüber vielen anderen Währungen auf.

Globale Fahrzeugproduktion sinkt durch Lieferengpässe

Nachdem sich die Automobilmärkte im ersten Halbjahr 2021 weltweit deutlich von den coronabedingten Einbrüchen des Vorjahres erholten, mussten sie im zweiten Halbjahr deutliche Produktions- und Absatzrückgänge hinnehmen. Die anhaltenden Probleme in den Lieferketten und insbesondere der Mangel an Halbleitern bremsten die Automobilproduktion und Zulieferindustrie aus.

Verglichen mit dem sehr niedrigen Niveau im Krisenjahr 2020 konnte die Autoproduktion im Jahr 2021 ein Plus von 3,4 % auf 77,1 Mio. Light Vehicles (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) verzeichnen. Damit liegt das Gesamtvolumen immer noch um 13,4 % hinter dem Vorkrisenniveau 2019, in dem 89,0 Mio. Fahrzeuge produziert wurden.

Nach zunächst erfreulichen Zuwächsen im ersten Halbjahr rutschte der europäische Markt stark ins Minus. Ähnlich

entwickelten sich die Zahlen in Nordamerika. Der chinesische Markt tendierte ab dem zweiten Quartal zwar nach unten, erreichte aber trotzdem noch ein Gesamtjahresplus. Einzig die Region Südasiens, die den indischen Markt einschließt, verzeichnete einen insgesamt starken Produktionszuwachs.

Absatzmärkte wenig positiver

Auf den Absatzmärkten, die zum Teil aus Lagerbeständen bedient werden konnten, zeigte sich ein leicht besseres Bild. Nachdem in der ersten Jahreshälfte aufgrund von Nachholeffekten und auch des niedrigen Vorjahresvergleichs deutliche Zuwächse realisiert wurden, machten im zweiten Halbjahr die bereits beschriebenen Belastungsfaktoren den Märkten zu schaffen.

Im Gesamtjahr verbuchte Europa (EU27, EFTA* & UK) ein Absatzminus von 1,5 % auf 11,8 Mio. neu zugelassene Pkw. Zum Jahresende führte in Europa die verstärkt auftretende Virusvariante Omikron zu neuerlichen Eindämmungsmaßnahmen. Im Dezember verzeichnete die Region einen Rückgang von rund 22 % bei den Neuzulassungen. Deutschland bilanzierte 2021 ein Minus von 10,1 %. Damit konnte in Europa der Dämpfer aus der Pandemie noch nicht ausgeglichen werden. Auch der Light-Vehicles-Absatz in den USA blieb mit 14,9 Mio. Einheiten noch erkennbar hinter dem Vorkrisenniveau von rund 17,0 Mio. Fahrzeugen zurück. Immerhin verzeichnete er im Gesamtjahr 2021 ein leichtes Absatzplus von 3,1 %. China verbuchte mit 6,6 % auf 21,1 Mio. Pkw einen deutlicheren Zuwachs.

Nutzfahrzeuge stark nachgefragt

Unterstützt durch die hohe Nachfrage nach Waren und die gute Konjunktur im Logistiksektor konnten die Nutzfahrzeugmärkte in Europa, NAFTA und dem südamerikanischen Hauptmarkt Brasilien im Geschäftsjahr 2021 deutlich zulegen. Die Zulassungszahlen der schweren Lkw legten in Europa um rund 20 %, in Nordamerika (NAFTA) um 15 % und in Brasilien um rund 45 % zu.

Wesentliche Ereignisse

Die anhaltende Coronavirus-Pandemie hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr wie schon im Jahr zuvor große Auswirkungen auf das gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Umfeld von ElringKlinger und damit auch auf das Unternehmen selbst. Unabhängig davon verfolgte der Konzern seinen strategischen Kurs zielstrebig weiter, was durch wichtige Ereignisse im Geschäftsbereich E-Mobility untermauert wurde. Zu weiteren wichtigen Ereignissen zählt auch die erneut virtuell durchgeführte Hauptversammlung.

EKPO Fuel Cell Technologies beginnt Geschäftstätigkeit

Am 1. März 2021 nahm die Tochtergesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH (kurz: EKPO) mit Sitz am Hauptstandort Dettingen/Erms, Deutschland, ihre Geschäftstätigkeit auf. Diese umfasst die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Brennstoffzellenstacks* und -komponenten. Die Anwendungen sind vor allem für Nutzfahrzeuge und Busse, aber auch für Pkw konzipiert. Sonderfahrzeuge, Züge und Schiffe sind ebenfalls geeignete Einsatzgebiete mit Wachstumspotenzial. Mit Aufnahme der Geschäftstätigkeit beteiligte sich der französische Automobilzulieferer Plastic Omnium mit Sitz in Levallois, Frankreich, an der Gesellschaft, die im ElringKlinger-Konzern voll konsolidiert wird. Während ElringKlinger seinen Bereich Brennstoffzellentechnologie in die Gesellschaft einbrachte, verpflichtete sich Plastic Omnium zu einer Einlage von 100 Mio. EUR.

Ebenfalls zum 1. März 2021 veräußerte ElringKlinger seine auf die Integration von Wasserstoffsystemen spezialisierte Tochtergesellschaft ElringKlinger Fuelcell Systems Austria GmbH mit Sitz in Wels, Österreich, an Plastic Omnium. Die gesamte Transaktion erfolgte plangemäß auf Basis der am 28. Oktober 2020 zwischen der ElringKlinger AG und Plastic Omnium getroffenen Vereinbarung.

Bereich E-Mobility an neuem Standort Neuffen

Zu Jahresbeginn 2021 gründete ElringKlinger einen neuen Standort in Neuffen, rund zehn Kilometer vom Konzernsitz in Dettingen/Erms entfernt. Der Standort dient vor allem der weiteren Geschäftsentwicklung in der Batterietechnologie, aber auch andere Teilbereiche wie beispielsweise die Produktion von elektrischen Antriebseinheiten wurden dort lokalisiert.

Hohe Beteiligung bei zweiter virtueller Hauptversammlung

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie führte ElringKlinger die Hauptversammlung der Aktionär:innen erneut virtuell durch. 63,2 % des stimmberechtigten Grundkapitals waren dabei vertreten. In seiner Vorstandsrede blickte der Vorstandsvorsitzende Dr. Stefan Wolf auf das herausfordernde Jahr 2020 zurück und gab einen Ausblick auf die strategische Ausrichtung des Konzerns. Allen Tagesordnungspunkten stimmten die Aktionär:innen mit großer Mehrheit zu. Die Hauptversammlung billigte außerdem das neue Vergütungssystem für den Vorstand und stimmte dem Vergütungssystem des Aufsichtsrats zu. Das neue Vorstandsvergütungssystem sieht vor, dass die vom Aufsichtsrat jährlich festzulegenden Zielgrößen auch Nachhaltigkeitsziele beinhalten können.

Bedeutende Aufträge und Kooperationen im Bereich E-Mobility

Im Geschäftsjahr 2021 erhielt ElringKlinger mehrere volumenstarke Aufträge, die insbesondere für den stark expandierenden Geschäftsbereich E-Mobility von hoher Bedeutung sind. Die Verträge beinhalten zum Teil mehrjährige Laufzeiten und hohe Umsatzbeiträge.

Im März 2021 erhielt die ElringKlinger AG von einem globalen Batteriehersteller einen Auftrag über Zellkontaktiersysteme* mit einem Gesamtvolumen im mittleren dreistelligen Mio.-EUR-Bereich über eine Vertragslaufzeit von rund neun Jahren. Die Systeme sind für die Serienplattform eines deutschen Premiumherstellers bestimmt und werden 2022 in Neuffen anlaufen.

* Siehe Glossar

Des Weiteren verbuchte die Konzerntochter EKPO im Mai 2021 einen nennenswerten Serienauftrag vom Aachener Mobilitätsunternehmen AE Driven Solutions GmbH, Aachen, Deutschland, für die Lieferung von Brennstoffzellenstacks. Das Gesamtvolumen des Auftrags liegt im hohen zweistelligen Mio.-EUR-Bereich über einen mehrjährigen Zeitraum. Die beauftragten Brennstoffzellenstacks des Typs NM5-evo werden in Lieferfahrzeugen eingesetzt werden, um umweltfreundliche Antriebe in urbanen Räumen zu realisieren. Auch hier ist der Start der Serienproduktion für 2022 geplant.

Um verstärkt den chinesischen Markt im Bereich der Brennstoffzellentechnologie zu erschließen, vereinbarte die Konzerntochter EKPO im Dezember 2021 eine Kooperation mit dem deutsch-chinesischen Systemintegrator DR Powertrain System Co. Ltd. mit Sitz in Jiaxing, China. EKPO wird DR Powertrain mit Brennstoffzellenstacks zur Integration in Systeme lokaler Hersteller für Automotive- und Non-Automotive-Anwendungen beliefern.

Darüber hinaus erhielt ElringKlinger im Dezember 2021 einen Auftrag über die Entwicklung und Lieferung von Prototypen eines Batteriesystems für ein vollelektrisches High-End-Sportwagenmodell der Piëch Engineering AG, Zürich, Schweiz. Die Batteriesysteme beinhalten neben den Batteriemodulen auch das Batteriemanagementsystem. Das Projekt umfasst zunächst ein Volumen im mittleren einstelligen Mio.-EUR-Bereich und begann bereits 2021.

ElringKlinger-Technologien bei europäischem Förderprojekt IPCEI ausgewählt

Im Rahmen der europäischen Förderinitiative IPCEI* („Important Projects of Common European Interest“) der Europäischen Union ist ElringKlinger mit zwei Projekten beteiligt. Ende April 2021 erhielt ElringKlinger für seine innovativen Batteriezellgehäusekomponenten den Zuwen-

dungsbescheid vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie dem Land Baden-Württemberg. Damit ist ElringKlinger eines von elf deutschen Unternehmen, die im Rahmen dieser Initiative eine europäischen Batteriewertschöpfungskette aufbauen sollen. Zusätzlich hat die Bundesregierung im Rahmen des sogenannten Wasserstoff-IPCEI ElringKlinger für die Entwicklung einer neuen Brennstoffzellenstackgeneration im Nutzfahrzeugsektor ausgewählt. Die Stacks sollen auch in Bussen sowie in maritimen Applikationen, auf der Schiene oder als stationäres Aggregat zur Anwendung kommen. Die Auswahl der Bundesregierung muss noch auf europäischer Ebene bestätigt werden.

Weitere Tochtergesellschaften in den USA gegründet

Zum 1. Juli 2021 wurden zwei neue Konzerngesellschaften in den USA gegründet. Neben der Holdinggesellschaft ElringKlinger Holding USA, Inc., mit Sitz am bereits vorhandenen ElringKlinger-Standort Buford, Georgia/USA, wurde ElringKlinger Texas, LLC, mit Sitz in San Antonio, Texas/USA, als weitere Produktionsgesellschaft gegründet.

Kräftebündelung im Geschäftsbereich Abschirmtechnik

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Geschäftsbereichs Shielding Technology weiter zu erhöhen, plant ElringKlinger die operativen Tätigkeiten in diesem Bereich zu bündeln und Produktionsstandorte zu optimieren. Wie Ende Oktober 2021 von ElringKlinger mitgeteilt, ist dazu beabsichtigt, die Produktion von Abschirmteilen an einem deutschen Standort schrittweise stillzulegen und noch bestehende Aufträge an andere Standorte zu übertragen. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sollen standortnah fortgeführt werden. Ziel des Konzerns ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Geschäftsbereichs Abschirmtechnik nochmals zu erhöhen und seinen Kunden auch zukünftig anspruchsvolle Lösungen bedarfsgerecht anbieten zu können.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die globalen Automobilmärkte erholten sich im Geschäftsjahr 2021 leicht und legten um 3,4 % zu. Der ElringKlinger-Konzern wies im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Umsatzwachstum von rund 10 % aus. Alle wesentlichen Segmente trugen zu diesem Umsatzwachstum bei. Das seit 2019 verfolgte Effizienzsteigerungsprogramm schlug sich auch 2021 in einer verbesserten Ertragslage nieder. Der Konzern erzielte ein EBIT von 102,0 Mio. EUR, was einer Marge von 6,3 % entspricht.

Konzernumsatz nach Krisenjahr wieder zunehmend

Das Geschäftsjahr 2021 konnte trotz schwieriger Rahmenbedingungen wie Halbleiterengpässen, Lieferkettenproblematik, Rohstoffverknappung und Coronavirus-Pandemie mit einem deutlichen Umsatzwachstum abgeschlossen werden. Insgesamt erzielte der ElringKlinger-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 1.624,4 Mio. EUR (2020: 1.480,4 Mio. EUR) und lag damit um 144,0 Mio. EUR oder 9,7 % über dem Niveau des Vorjahres. Gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 lag der Umsatz noch um 5,9 % zurück. Währungsumrechnungen hatten im Berichtsjahr mit -6,2 Mio. EUR oder -0,4 % einen negativen Einfluss, in erster Linie durch die Wechselkursentwicklung der türkischen Lira, des US-Dollars sowie des japanischen Yen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren keine Veränderungen durch M&A*-Aktivitäten zu berücksichtigen. Ohne diese Effekte aus Wechselkursveränderungen belief sich der Umsatzzuwachs auf 150,2 Mio. EUR oder 10,1 %. Die erwartete Entwicklung des Marktniveaus war unterjährig mehrmals revidiert worden, der tatsächliche Marktzuwachs von 3,4 % lag schließlich deutlich unter dem noch zu Jahresbeginn 2021 vom Brancheninstitut IHS prognostizierten Plus von 13 %. Damit übertraf das organische Umsatzwachstum des Konzerns die Zunahme der globalen Automobilproduktion um mehrere Prozentpunkte.

Während das Vorjahr stark von der Coronavirus-Pandemie beeinträchtigt war, zeigte sich die globale Konjunktur im Geschäftsjahr 2021 insgesamt wiederbelebt. Trotz neuer Infektionswellen konnte das wirtschaftliche Leben – anders als im Jahr zuvor – ohne generelle Produktionsstopps nach Lockdown-Maßnahmen aufrechterhalten werden.

Umsatzzuwachs in fast allen Regionen

Die Region Übriges Europa, die für ElringKlinger nach Umsatz größte Absatzregion, konnte im Geschäftsjahr 2021 einen starken Zuwachs verzeichnen. Mit einem Umsatzwachstum von 65,4 Mio. EUR oder 15,4 % wurde ein Umsatz in Höhe von 488,8 Mio. EUR (2020: 423,4 Mio. EUR) verbucht. Der Umsatzanteil konnte so um 1,5 Prozentpunkte auf 30,1 % (2020: 28,6 %) gesteigert werden, wodurch die Region weiterhin den höchsten Anteil am Umsatz im ElringKlinger-Konzern repräsentiert. Währungsbereinigt nahmen die Erlöse sogar um 69,2 Mio. EUR oder 16,3 % zu. Die Automobilproduktion in der Region Europa (inkl. Deutschland) nahm laut dem Datenanbieter IHS hingegen um 5,5 % ab.

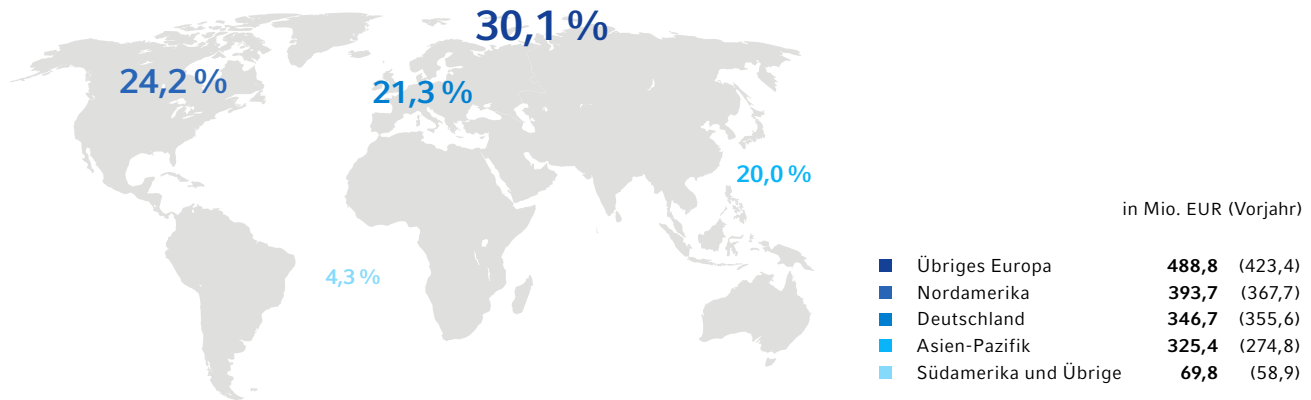
Der Umsatz in Nordamerika nahm im Geschäftsjahr 2021 um 7,1 % oder 26,0 Mio. EUR zu. Damit erzielte der Konzern in

Effekte im Konzernumsatz

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung absolut	Veränderung relativ
Konzernumsatz	1.624,4	1.480,4	144,0	9,7 %
davon Währungseffekte			-6,2	-0,4 %
davon M&A-Aktivitäten			0,0	0,0 %
davon organisch			150,2	10,1 %

* Siehe Glossar

Konzernumsatz nach Regionen 2021



der Region einen Umsatz von 393,7 Mio. EUR (2020: 367,7 Mio. EUR). Damit repräsentiert die Region 24,2 % (2020: 24,8 %) des Konzernumsatzes. Das Wachstum des Konzerns in Nordamerika war deutlich stärker als das Marktwachstum von 0,2 %. Währungsbereinigt nahmen die Erlöse um 27,1 Mio. EUR oder 7,4 % zu.

Die Auswirkungen des Coronavirus auf die chinesische Wirtschaft waren nicht in der ganzen Breite spürbar, weil durch die „Null-Covid-Strategie“ des Staates jeglicher Ausbruch lokal begrenzt werden soll. ElringKlinger erzielte im Geschäftsjahr 2021 in der Region Asien-Pazifik einen Umsatz von 325,4 Mio. EUR (2020: 274,8 Mio. EUR), was einem Zuwachs von 50,6 Mio. EUR oder 18,4 % entspricht. Der Anteil am Gesamtumsatz beläuft sich auf 20,0 %, während er im Vorjahr noch 18,6 % betrug.

In der Region Deutschland war ein leichter Umsatzrückgang zu verzeichnen, was auf produktionsbedingte Einschränkungen einiger Werke der Automobilhersteller zurückzuführen ist. In Summe erzielte ElringKlinger im Inland Umsatzerlöse in Höhe von 346,7 Mio. EUR (2020: 355,6 Mio. EUR), was einem Rückgang von 8,9 Mio. EUR oder -2,5 % entspricht. Der Umsatzanteil ließ im Vergleich zum Vorjahr nach und beträgt nunmehr 21,3 % (2020: 24,0 %).

Die Region Südamerika und Übrige verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 den stärksten prozentualen Umsatzanstieg. Hier hatte der Konzern ein Umsatzplus von 10,9 Mio. EUR

oder 18,6 % auf 69,8 Mio. EUR (2020: 58,9 Mio. EUR) zu verzeichnen. Währungsbereinigt fällt der Umsatzzuwachs noch signifikanter aus. Unterstellt man konstante Wechselkurse, wäre der Umsatz um 13,1 Mio. EUR oder 22,3 % gestiegen. Insgesamt beträgt der Anteil am Konzernumsatz 4,3 %, während er im Vorjahr noch 4,0 % betrug.

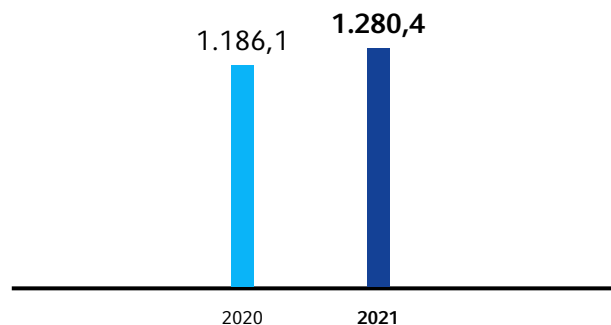
Der Anteil des inländischen Umsatzes verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 21,3 % (2020: 24,0 %). Der Auslandsanteil belief sich auf 78,7 % (2020: 76,0 %).

Segment Erstausrüstung mit Zuwachs in allen Zukunftsbereichen

Das Segment Erstausrüstung repräsentiert mit einem Umsatzanteil von 78,8 % (2020: 80,1 %) das größte Segment des ElringKlinger-Konzerns. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte das Segment Umsatzerlöse in Höhe von 1.280,4 Mio. EUR

Umsatzentwicklung Erstausrüstung

in Mio. EUR



(2020: 1.186,1 Mio. EUR), was einem Umsatzanstieg von 94,3 Mio. EUR oder 8,0 % entspricht. Damit legte das Segment im Vergleich zur globalen Automobilproduktion, die lediglich um 3,4 % zulegen konnte, recht deutlich zu.

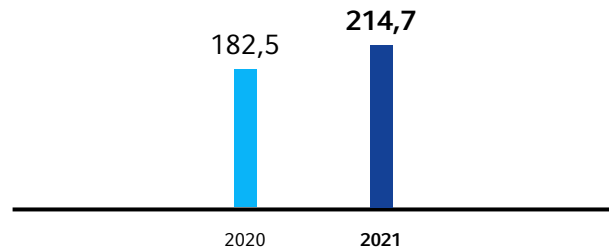
Innerhalb des Segments Erstausrüstung erwirtschaftete der im Vorjahr neu gegründete Geschäftsbereich Metal Sealing Systems & Drivetrain Components einen Umsatz von 448,2 Mio. EUR (2020: 410,7 Mio. EUR), was einem Anstieg von 37,5 Mio. EUR oder 9,1 % entspricht. Der nach Umsatzanteil größte Geschäftsbereich Lightweighting/Elastomer* Technology verzeichnete ein starkes Umsatzplus von 77,5 Mio. EUR oder 18,3 % und verbuchte im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz von 500,1 Mio. EUR (2020: 422,6 Mio. EUR). Der Bereich Shielding Technology war mit einem Umsatzrückgang von 21,8 Mio. EUR oder 7,5 % neben dem Bereich Exhaust Gas Purification der einzige Bereich im Segment Erstausrüstung, der im Geschäftsjahr 2021 kein Umsatzplus verbuchen konnte. Er erzielte einen Umsatz in Höhe von 269,3 Mio. EUR (2020: 291,1 Mio. EUR).

Nach einem besonders starken Vorjahr konnte auch der Geschäftsbereich E-Mobility seinen Umsatz weiter ausbauen. Er bündelt die Aktivitäten des Konzerns in der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie sowie im Bereich der elektrischen Antriebseinheiten. Mit 58,7 Mio. EUR (2020: 54,7 Mio. EUR) konnte der Bereich den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. EUR oder 7,3 % steigern. Bereinigt man die Vorjahreszahl um den Erlös aus einer Brennstoffzellenpartnerschaft in Höhe von rund 25 Mio. EUR, konnte der Umsatz sogar nahezu verdoppelt werden.

Der Geschäftsbereich Exhaust Gas Purification hatte im Geschäftsjahr 2021 einen Rückgang von 2,9 Mio. EUR oder 41,4 % auf 4,1 Mio. EUR (2020: 6,9 Mio. EUR) zu verzeichnen. Hier umfassen die Aktivitäten im Wesentlichen den Gehäusebau als Komponente für Abgasreinigungssysteme.

Nachdem das Segment Erstausrüstung im Vorjahr seine Fixkosten aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie nicht vollständig decken konnte, erreichte es im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der positiven Umsatzentwicklung und der anhaltenden Kostendisziplin ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 36,9 Mio. EUR (2020: -23,7 Mio. EUR). Die Ergebnismarge lag bei 2,9 % (2020: -2,0 %).

Umsatzentwicklung Ersatzteilgeschäft in Mio. EUR



Ersatzteilgeschäft verzeichnet trotz starkem Vorjahr Umsatzplus

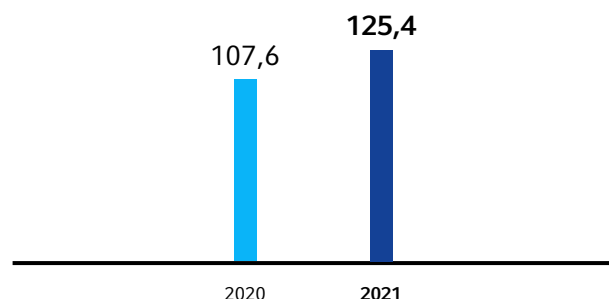
Das Segment Ersatzteile konnte seinen Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr nach einem starken Vorjahr weiter steigern. Mit 214,7 Mio. EUR lag es 2021 um 32,2 Mio. EUR oder 17,7 % über dem Niveau des Vorjahres (2020: 182,5 Mio. EUR). Vor allem in Osteuropa, aber auch in Nord- und Südamerika, Westeuropa, in Afrika sowie in Asien konnte das Segment seinen Umsatz ausweiten. Von den großen Absatzregionen war lediglich in Deutschland ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern entwickelte sich leicht steigend auf 42,2 Mio. EUR (2020: 39,0 Mio. EUR), was einer Ergebnismarge von 19,7 % (2020: 21,4 %) entspricht.

Segment Kunststofftechnik weiter deutlich zulegend

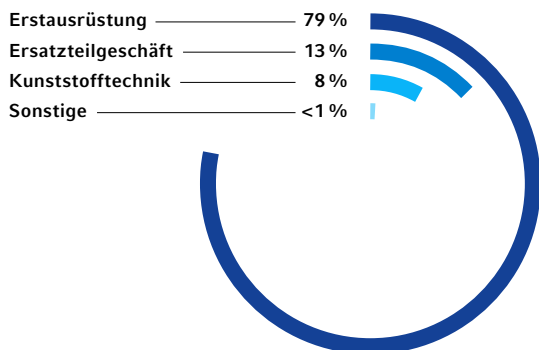
Der Umsatz des Segments Kunststofftechnik zeigte sich mit 125,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr (2020: 107,6 Mio. EUR) deutlich stärker. Die Erlöse stiegen im Geschäftsjahr um 17,8 Mio. EUR oder 16,6 % – vor allem in Europa und Asien, während der Umsatz in Nordamerika rückläufig war.

Umsatzentwicklung Kunststofftechnik in Mio. EUR



* Siehe Glossar

Konzernumsatz nach Segmenten und Geschäftsbereichen 2021



	in Mio. EUR (Vorjahr)	
Erstausrüstung	1.280,4	(1.186,1)
– Lightweighting/Elastomer Technology	500,1	(422,6)
– Metal Sealing Systems & Drivetrain Components	448,2	(410,7)
– Shielding Technology	269,3	(291,1)
– E-Mobility	58,7	(54,7)
– Exhaust Gas Purification & Sonstige	4,1	(7,0)
Ersatzteilgeschäft	214,7	(182,5)
Kunststofftechnik	125,4	(107,6)
Sonstige	4,0	(4,3)

Das Segment konnte sein Ergebnis vor Zinsen und Steuern mit 23,7 Mio. EUR (2020: 14,0 Mio. EUR) deutlich steigern. Dazu trugen auch Einsparungen von Sach-, Reise- und Personalkosten bei. Die Ergebnismarge des Segments belief sich auf 18,9 % (2020: 13,0 %).

Segment Sonstige mit leichtem Umsatzrückgang

Im Geschäftsjahr 2021 wurde im Segment Sonstige, das die Aktivitäten der Dienstleistungen und Gewerbetypen bündelt, ein Umsatz von 4,0 Mio. EUR (2020: 4,3 Mio. EUR) erwirtschaftet. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern belief sich auf -0,8 Mio. EUR. Damit lag es leicht oberhalb des Vorjahresniveaus von -1,6 Mio. EUR.

Effizienzsteigerungsprogramm erfolgreich umgesetzt

Das globale Effizienzsteigerungsprogramm, das das Management zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 konzernweit implementiert hat, wurde nun erfolgreich abgeschlossen. Es umfasste verschiedene Dimensionen, um insgesamt den Konzern schlagkräftiger für die Transformationsprozesse aufzustellen. Dazu zählte zum einen die Stärkung der Ertragskraft, wozu neben Kosteneinsparungen im Bereich der Personal-, Material- und Sachkosten auch Preisanpassungen bei Vertragsprolongationen auf das gegenwärtige Preisniveau vorgenommen wurden. Gleichmaßen strebte der Konzern an, zusätzliche Kosten – zum Beispiel für Sonderfrachten oder Sonderschichten – bereits im Ansatz durch Prozessoptimierungen, Personalschulungen und die Beseitigung von Ineffizienzen zu vermeiden. Zum anderen verfolgte ElringKlinger einen disziplinierten Investitionsansatz und optimierte das Net Working Capital*, um als Resultat daraus nachhaltig einen positiven operativen Free Cashflow* zu generieren. Diese Maßnahmen hatten das Ziel, die Netto-

finanzverbindlichkeiten des Konzerns deutlich zu reduzieren und die Nettoverschuldungsquote* spürbar zu senken.

Bruttomarge weiter verbessert

Im Vergleich zu den Umsatzerlösen nahmen die Umsatzkosten 2021 mit einem Anstieg von 6,5 % unterproportional gegenüber dem Vorjahr zu. Insgesamt beliefen sie sich auf 1.273,4 Mio. EUR, nach 1.195,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr zuvor. Infolgedessen hat sich das Bruttoergebnis mit 351,0 Mio. EUR deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Es lag um 66,1 Mio. EUR oder 23,2 % über dem Wert des Geschäftsjahres 2020 (2020: 284,9 Mio. EUR). Die Bruttomarge stieg dementsprechend um 2,4 Prozentpunkte auf 21,6 % (2020: 19,2 %).

Unterschiedliche Faktoren führten im abgelaufenen Geschäftsjahr dazu, dass die Rohstoffpreise spürbar anzogen. Beispielweise stieg der Preis für eine Tonne Aluminium an der London Metal Exchange 2021 um 42 %.

ElringKlinger setzt im Rahmen seiner Produktion vor allem Rohstoffe wie Aluminium, legierte Edelstähle (vor allem Chrom-Nickel-Legierungen), C-Stahl, polyamidbasierte Kunststoffgranulate wie PA6.6 sowie Elastomere und im Segment Kunststofftechnik Polytetrafluorethylen (PTFE*) ein. Darüber hinaus nimmt auch die Bedeutung von Materialien und Komponenten zu, die für die Herstellung von Batterie- und Brennstoffzellensystemen erforderlich sind. Aluminium verwendet der Konzern vor allem in der Produktion von Abschirmteilen im Geschäftsbereich Shielding Technology. Edelstähle mit ihren Legierungen werden im Geschäftsbereich Metal Sealing Systems & Drivetrain

Components eingesetzt, Kunststoffgranulate im Geschäftsbereich Leichtbau/Elastomertechnologie.

Um die Volatilitäten und den generellen Preissteigerungstrend zu begrenzen, setzt ElringKlinger ein Instrumentarium ein. Zu diesem gehören beispielsweise Preisgleitklauseln in Kundenverträgen, durch die Preisänderungen bei Rohstoffen an den Kunden weiterfakturiert werden. Darüber hinaus schließt der Konzern auch Kurssicherungsgeschäfte ab, wo es durch entsprechende Referenzgrößen möglich ist. Der Zentralbereich Einkauf setzt zudem verschiedene Strategien ein, um über Vertragsparameter wie Laufzeit und Volumina die Materialkosten zu optimieren.

Insgesamt hatte der Konzern im Berichtsjahr einen Anstieg der Materialkosten um 13,9 % auf 709,2 Mio. EUR (2020: 622,7 Mio. EUR) zu verzeichnen. Bei einem Umsatzanstieg von rund 10 % und Rohstoffpreissteigerungen von zum Teil rund 40 % konnten somit wesentliche Steigerungseffekte abgedeckt werden. Da die Materialkosten dennoch stärker anzogen als der Umsatz, errechnet sich eine Materialaufwandsquote von 43,7 % (2020: 42,1 %).

Die Personalaufwendungen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in verschiedenen Funktionsbereichen enthalten sind, betragen 2021 insgesamt 526,6 Mio. EUR. Darin enthalten sind auch Kosten der geplanten Standortoptimierung, die im vierten Quartal 2021 berücksichtigt wurden. Wie auch die Materialkosten zogen die Personalaufwendungen damit gegenüber dem Vorjahr (2020: 472,1 Mio. EUR) wieder an, erreichten aber nicht das Niveau des Vorpandemiejahres von 544,4 Mio. EUR. Der Konzern hatte sein 2019 begonnenes Effizienzsteigerungsprogramm auch darauf ausgerichtet, die Personalkosten zu senken. Insgesamt belief sich die Personalaufwandsquote – das heißt der Personalaufwand im Verhältnis zum Konzernumsatz – mit 32,4 % nur leicht über dem Vorjahresniveau (2020: 31,9 %).

Im Zuge der sich wiederbelebenden Konjunktur sind die Vertriebskosten 2021 um 13,7 Mio. EUR oder 12,8 % auf 120,8 Mio. EUR (2020: 107,0 Mio. EUR) gestiegen, blieben aber noch deutlich hinter dem Vorpandemiejahr 2019 von 133,4 Mio. EUR zurück. Ursache dafür ist zum einen die Tatsache, dass die Reisetätigkeiten und Ausstellungsaktivitäten im Rahmen der Schutzmaßnahmen nach wie vor auf das notwendige Minimum beschränkt sind. Zum anderen haben die Maßnahmen des Effizienzsteigerungsprogramms die Zusatzkosten für Sortierung, Sonderfracht und Extraschichten strukturell optimiert.

Auch die allgemeinen Verwaltungskosten sind 2021 mit der Wiederbelebung des Geschäfts angestiegen und beliefen sich auf 83,6 Mio. EUR (2020: 72,6 Mio. EUR).

Konstante Forschungs- und Entwicklungsquote

Um den Transformationsprozess in der Automobilbranche mitgestalten zu können, konzentriert sich ElringKlinger bei seinen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die alternativen Antriebstechnologien, das heißt in erster Linie auf den Geschäftsbereich E-Mobility mit der Batterie-, der Brennstoffzellentechnologie und den elektrischen Antriebseinheiten im Rahmen der Partnerschaft mit der hofer AG.

Der Konzern hat im Berichtsjahr 2021 seine Forschungs- und Entwicklungskosten mit 64,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2020: 63,8 Mio. EUR) leicht gesteigert. Hinzu kamen 17,2 Mio. EUR (2020: 12,4 Mio. EUR) an Aktivierungen, die die entsprechenden Anforderungskriterien erfüllten. Daraus ergibt sich eine Aktivierungsquote von 21,0 % (2020: 16,2 %). Auf aktivierte Entwicklungskosten wurde ein Betrag von 4,2 Mio. EUR (2020: 12,8 Mio. EUR) abgeschrieben bzw. wertgemindert. Bezieht man die aktivierten Entwicklungskosten ein, lag die Quote im Verhältnis zum Konzernumsatz mit 5,1 % genau auf dem Vorjahresniveau (2020: 5,1 %).

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt ElringKlinger zur Unterstützung seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten Fördermittel der öffentlichen Hand, die für Forschungsprojekte vor allem in der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie sowie im Leichtbau gewährt wurden. Die erfolgswirksam erfassten Fördermittel für F&E-Projekte betragen insgesamt 3,7 Mio. EUR (2020: 3,6 Mio. EUR). Da der Konzern grundsätzlich keine Fördermittel ohne eigene Aufwendungen erhält, standen auch 2021 allen erfolgswirksam erfassten Fördermitteln projektbezogene Aufwendungen für die Entwicklung und im Musterbau in entsprechender Höhe entgegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge summierten sich im Berichtsjahr auf 32,7 Mio. EUR, was um 22,8 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (2020: 9,8 Mio. EUR) lag. Darin enthalten ist der Veräußerungserlös der österreichischen Tochtergesellschaft an den französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium im ersten Quartal 2021. Weitere Faktoren waren unter anderem Wertaufholungen wertgeminderter Forderungen, Kostenerstattungen Dritter sowie Versicherungsentschädigungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 mit einem Rückgang um 11,2 Mio. EUR oder 47,3 % auf 12,5 Mio. EUR (2020: 23,6 Mio. EUR) nahezu halbiert. Im Jahr zuvor waren noch höhere Wertberichtigungen auf Forderungen vorgenommen worden, und es sind höhere Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten zu verzeichnen gewesen.

Ergebnismarge am oberen Rand der Erwartungen

Das Effizienzsteigerungsprogramm schlug sich 2021 auch in einem verbesserten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA*) nieder. Der Konzern erzielte ein EBITDA von 216,1 Mio. EUR (2020: 181,5 Mio. EUR), wobei im Vorjahr neben der Kompensation aus einer Brennstoffzellenpartnerschaft auch Instrumente wie die Kurzarbeit in Deutschland genutzt wurden. Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 114,1 Mio. EUR (2020: 153,7 Mio. EUR). Im Vorjahr hatten noch Werthaltigkeitsprüfungen gemäß dem Rechnungslegungsstandard IAS 36 zu Buche geschlagen. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen errechnet sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT*) von 102,0 Mio. EUR (2020: 27,7 Mio. EUR), was einer Marge von 6,3 % (2020: 1,9 %) entspricht. Damit übertraf die EBIT-Marge* die ursprüngliche Prognose aus März 2021 und lag am oberen Rand der Erwartungen im Oktober 2021, als man für das Geschäftsjahr mit einer Marge von rund 6 % rechnete.

Finanzergebnis erheblich verbessert

Die Rückführung der Finanzverbindlichkeiten zeigt sich auch im Zinsergebnis. Die Zinsaufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr, infolgedessen verbesserte sich das Zinsergebnis erheblich um 46,0 %. Die Volatilitäten der Wechselkurse schlugen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht in einem negativen Währungsergebnis nieder wie im Jahr zuvor. Unrealisierten Währungsverlusten, die durch Umrechnung von Fremdwährungsbilanzpositionen in die Bilanzwährung EUR zum Kurs am Jahresultimo entstehen, standen höhere Währungsgewinne gegenüber. Das Währungsergebnis verbesserte sich dadurch um insgesamt 23,9 Mio. EUR. Da sich auch die Verluste von assoziierten Unternehmen verringerten, reduzierte sich das Finanzergebnis* insgesamt um 40,0 Mio. EUR auf minus 1,3 Mio. EUR (2020: -41,3 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern fiel dementsprechend mit 100,8 Mio. EUR (2020: -13,6 Mio. EUR) um 114,3 Mio. EUR besser aus als im Vorjahr.

Ergebnis je Aktie von 0,88 EUR

Angesichts des positiven Ergebnisses vor Steuern stiegen die Ertragsteueraufwendungen 2021 im Vergleich zum Vorjahr auf 46,2 Mio. EUR (2020: 26,4 Mio. EUR), was einer effektiven Steuerquote von 45,9 % entspricht. Im Vorjahr ergab sich aufgrund des negativen Ergebnisses vor Steuern noch eine negative Steuerquote. Die Steueraufwendungen spiegeln die globale Aufstellung des Konzerns bei heterogener Ertragskraft der Tochtergesellschaften wider, die sich unterschiedlich auf die jeweils in den Ländern zu zahlenden Steuern auswirkt.

Im Saldo ergibt sich für das Berichtsjahr nach Abzug der Ertragsteueraufwendungen ein Periodenergebnis von 54,6 Mio. EUR (2020: -40,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Ergebnisanteils, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt, belief sich 2021 der Ergebnisanteil, der den Aktionären der ElringKlinger AG zusteht, auf 55,7 Mio. EUR (2020: -40,8 Mio. EUR). Daraus errechnet sich ein Ergebnis je Aktie* von 0,88 EUR (2020: -0,64 EUR), das deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegt. Die Anzahl der ausgegebenen gewinnberechtigten Aktien betrug zum 31. Dezember 2021 unverändert 63.359.990 Stück.

Ausgewogene Ausschüttungspolitik

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellte und für die Dividendenzahlung relevante Jahresabschluss der ElringKlinger AG wies zum Bilanzstichtag 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von 70,1 Mio. EUR (2020: Jahresfehlbetrag 11,6 Mio. EUR) aus. Nach Verrechnung des aus dem Vorjahr vorgetragenen Bilanzverlusts und der Einstellung von 26,6 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen der ElringKlinger AG verbleibt ein Bilanzgewinn von 9,5 Mio. EUR (2020: Bilanzverlust von 34,0 Mio. EUR).

Der erzielte Bilanzgewinn eröffnet für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder die Möglichkeit, eine Dividendenzahlung vorzunehmen. Angesichts der tiefgreifenden Transformation und der sich daraus ergebenden Chancen haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, die Ausschüttungspolitik insbesondere vor diesem Hintergrund ausgewogen zu gestalten. Einerseits sollen die Aktionär:innen an der Ertragsstärke der Gesellschaft teilhaben, andererseits ist die Gesellschaft für den weiteren Transformationsprozess zu stärken. Beide Gremien schlagen daher der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende von 0,15 EUR auszuzahlen.

Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag 2021 zeigte sich die Vermögens- und Finanzlage des ElringKlinger-Konzerns weiter in einer soliden Verfassung. Das seit 2019 verfolgte Effizienzsteigerungsprogramm bewirkte eine erneute Verbesserung der finanzwirtschaftlichen Situation. Die Nettoverschuldung konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 90 Mio. EUR auf 369,2 Mio. EUR und damit ein weiteres Mal spürbar gesenkt werden. Das Eigenkapital bildet mit einer Quote von 47,0 % zum Bilanzstichtag ein starkes Fundament in der Kapitalstruktur.

Bilanzsumme gestiegen, Vermögensstruktur robust

Die Bilanzsumme des ElringKlinger-Konzerns lag am 31. Dezember 2021 mit einem Buchwert von 2.090,0 Mio. EUR (31.12.2020: 1.963,1 Mio. EUR) um 126,9 Mio. EUR über dem Vorjahresvergleichswert. Das Verhältnis zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten blieb nahezu unverändert bei rund 60 zu 40 %. Währungseinflüsse, die üblicherweise und unter anderem aus der Umrechnung von Einzelbilanzen in die Konzernwährung Euro entstehen und sich in nahezu allen Bilanzpositionen niederschlagen, bewirkten am Jahresende 2021 einen insgesamt leicht bilanz erhöhenden Effekt.

Brennstoffzellentechnologie in Konzerntochter EKPO eingebracht

Ein Teil des Anstiegs der Bilanzsumme ist dem Konzernunternehmen EKPO Fuel Cell Technologies GmbH, Dettingen/

Erms, Deutschland, (kurz: EKPO) geschuldet. Mit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft am 1. März 2021 beteiligte sich der französische Automobilzulieferer Plastic Omnium mit Sitz in Levallois, Frankreich, zu einem Anteil von 40 %. Während ElringKlinger im Rahmen einer Sacheinlage den Bereich Brennstoffzellentechnologie einbrachte, verpflichtete sich der Mitgesellschafter zu einer Einlage von 100 Mio. EUR über vier Jahre. Diese teilte sich auf in eine erste, im Jahr 2021 geleistete Teilzahlung von 30,0 Mio. EUR sowie in eine lang- und kurzfristige Forderung über den Restbetrag, die zum Bilanzstichtag 2021 jeweils in den sonstigen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten erfasst ist. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital entsprechend. EKPO wird im ElringKlinger-Konzern voll konsolidiert (vgl. Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“).

Kennzahlen Vermögenslage

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Bilanzsumme	2.090,0	1.963,1
Eigenkapitalquote	47,0 %	41,4 %
Net Working Capital ¹	402,2	402,8
Als Quote vom Konzernumsatz	24,8 %	27,2 %
Nettoverschuldung ²	369,2	458,8
Nettoverschuldung/EBITDA	1,7	2,5
ROCE ³	6,4 %	1,7 %

¹ Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

² Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Wertpapiere

³ Return on Capital Employed

Plangemäß veräußerte ElringKlinger in diesem Zusammenhang die österreichische Tochtergesellschaft ElringKlinger Fuel Cell Systems Austria GmbH, Wels, an Plastic Omnium. Die dadurch abgegangenen Vermögenswerte und Schulden waren zum Bilanzstichtag 2020 bereits als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (31.12.2020: 5,2 Mio. EUR) bzw. Schulden (31.12.2020: 1,9 Mio. EUR) ausgewiesen.

Langfristvermögen von 1,3 Mrd. EUR

Das Langfristvermögen nahm zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahresstichtag mit einem Buchwert von 1.267,1 Mio. EUR (31.12.2020: 1.212,2 Mio. EUR) um 54,8 Mio. EUR zu. Neben den sonstigen langfristigen Vermögenswerten, die im Wesentlichen aufgrund des oben erwähnten EKPO-Sachverhalts um insgesamt 38,0 Mio. EUR auf 42,3 Mio. EUR (31.12.2020: 4,3 Mio. EUR) anstiegen, erhöhten sich auch die immateriellen Vermögenswerte deutlich. Sie wurden zum Jahresende mit 215,6 Mio. EUR (31.12.2020: 201,1 Mio. EUR) bilanziert und nahmen hauptsächlich aufgrund der 2021 aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von 17,2 Mio. EUR (2020: 12,4 Mio. EUR) zu. Den Hauptanteil der immateriellen Vermögenswerte bildeten Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert von 165,2 Mio. EUR (31.12.2020: 161,9 Mio. EUR).

Den wesentlichen Posten in den langfristigen Vermögenswerten stellen die Sachanlagen dar. Ihr Buchwert betrug zum Jahresende 938,6 Mio. EUR (31.12.2020: 940,0 Mio. EUR). Der Konzern pflegte auch 2021 eine sehr disziplinierte Investitionspolitik, sodass sich das Volumen der Sachanlagen leicht verringerte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich keine Wertminderungen aus den Werthaltigkeitsprüfungen auf Basis künftiger Ertragsersparungen bei den Konzerngesellschaften, während dies im Vorjahr, auch im Zuge der Coronavirus-Pandemie, zu einem Abschreibungsbedarf von 24,2 Mio. EUR geführt hatte.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns, die eine Minderheitsbeteiligung an der Aerostack GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, beinhalten, blieben mit einem Buchwert von 15,5 Mio. EUR (31.12.2020: 15,1 Mio. EUR) stabil. Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen Anteile an der hofer AG, Nürtingen, Deutschland. Diese werden nach der Equity-Methode bilanziert und beliefen sich zum Jahresende 2021 auf 13,7 Mio. EUR (31.12.2020: 17,2 Mio. EUR).

Working Capital proportional zur Umsatzentwicklung

Der positive Geschäftsverlauf im Jahr 2021 wirkte sich auch auf die Vorräte an Rohstoffen, Halb- und Fertigerzeugnissen aus. Zudem beeinflusste die Entwicklung auf den Rohstoff- und Materialmärkten die Vorratsdisposition, durch die zum einen die Materialverfügbarkeit sichergestellt und andererseits angestrebt wurde, Kostenanstiege infolge der tendenziell steigenden Marktpreise so gering wie möglich zu halten. Gegenüber dem Stand vom Jahresende 2020 erhöhten sich die Vorräte des Konzerns um 17,9 % oder 53,8 Mio. EUR auf 354,3 Mio. EUR (31.12.2020: 300,5 Mio. EUR).

Demgegenüber konnte der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 233,5 Mio. EUR (31.12.2020: 231,2 Mio. EUR) im Vorjahresvergleich nahezu stabil gehalten werden. Somit lag das Working Capital*, das sich aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammensetzt, zum Jahresende 2021 bei 587,8 Mio. EUR (31.12.2020: 531,8 Mio. EUR). Gemessen am organischen Umsatzwachstum von 10,1 % verlief die Entwicklung des Working Capitals damit trotz des herausfordernden Umfelds auf den Beschaffungsmärkten proportional. Dies war auch das Ergebnis gezielter Maßnahmen im Rahmen des seit 2019 verfolgten Effizienzsteigerungsprogramms. Wesentliche Bestandteile sind Optimierungen bei der Bevorratung, im Forderungsmanagement sowie bei den Lieferantenverbindlichkeiten.

Die Zahlungsmittel und -äquivalente des ElringKlinger-Konzerns betragen am 31. Dezember 2021 109,9 Mio. EUR (31.12.2020: 127,9 Mio. EUR).

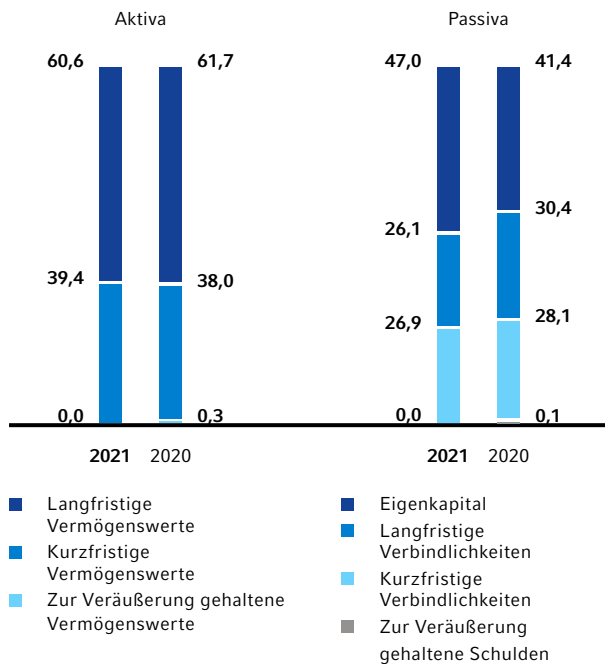
Insgesamt kamen die kurzfristigen Vermögenswerte des Konzerns am Berichtsstichtag auf einen Buchwert von 822,9 Mio. EUR (31.12.2020: 745,7 Mio. EUR), was einem Anteil an der Bilanzsumme von 39,4 % (31.12.2020: 38,0 %) bedeutete.

Eigenkapitalquote bei 47 %

Das Eigenkapital des ElringKlinger-Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 982,3 Mio. EUR, nach 812,9 Mio. EUR ein Jahr zuvor. Es entsprach damit einem Anteil von 47,0 % (31.12.2020: 41,4 %) an der Bilanzsumme und stellt weiterhin ein starkes Fundament in der Kapitalstruktur des Konzerns dar. Die Eigenkapitalquote liegt somit unverändert in der vom Management angestrebten Bandbreite von 40 bis 50 %. Die Zunahme im abgelaufenen Geschäftsjahr resultierte im Wesentlichen aus dem positiven

Bilanzstruktur ElringKlinger-Konzern

zum 31. Dezember 2021
in %



Periodenergebnis von 54,6 Mio. EUR sowie aus Zugängen im Zusammenhang mit der beschriebenen Beteiligung von Plastic Omnium an der Konzerngesellschaft EKPO. Diese hat sich im Konzerneigenkapital mit 99,0 Mio. EUR ausgewirkt. Weitere Einflüsse kamen aus Unterschiedsbeträgen in der Währungsumrechnung, Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter sowie der Neubewertung von Pensionsrückstellungen.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 140,7 Mio. EUR (31.12.2020: 156,9 Mio. EUR) haben sich gegenüber dem Stand zum Bilanzstichtag 2020 um 16,2 Mio. EUR reduziert. Hauptgrund hierfür waren im Wesentlichen geänderte Parameter wie beispielsweise höhere Diskontierungszinsen, die der turnusmäßigen Bewertung der künftigen Verpflichtungen zugrunde lagen (vgl. Angabe 24 im Konzernanhang).

Die sonstigen Rückstellungen beliefen sich am Jahresende 2021 auf 76,6 Mio. EUR (31.12.2020: 46,7 Mio. EUR). Während im Vorjahresvergleich die langfristigen Rückstellungen mit 16,5 Mio. EUR (31.12.2020: 19,8 Mio. EUR) leicht niedriger ausfielen, erhöhte sich der Buchwert der kurzfristigen Rückstellungen um 33,1 Mio. EUR auf 60,1 Mio. EUR

(31.12.2020: 26,9 Mio. EUR). Die größte Zuführung entfiel aufgrund einer geplanten Stilllegung von Produktionsaktivitäten an einem deutschen Standort auf Verpflichtungen aus dem Personalbereich. Des Weiteren erhöhten sich die Gewährleistungsverpflichtungen. Ihr Anstieg ist im Wesentlichen auf geänderte individuelle Schätzungen der Inanspruchnahme zurückzuführen. Berücksichtigt wurden dabei vertragliche Grundlagen und Anpassungen des individuellen, auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basierenden geschäftsbereichsspezifischen Faktors für pauschale Rückstellungen. Darüber hinaus wurden Drohverlustrückstellungen aus Kundenaufträgen und Posten für übrige Risiken erfasst.

Nettoverschuldung um weitere 90 Mio. EUR reduziert

Den hohen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit nutzte der Konzern neben der Finanzierung der Investitionstätigkeit vor allem zur weiteren Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten. Dadurch konnte die Nettoverschuldung* (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere) zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Stand zum Jahresende 2020 um 89,6 Mio. EUR auf 369,2 Mio. EUR (31.12.2020: 458,8 Mio. EUR) weiter gesenkt werden. Die Buchwerte der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten bezifferten sich am Bilanzstichtag auf 357,1 Mio. EUR (31.12.2020: 391,9 Mio. EUR) bzw. auf 135,5 Mio. EUR (31.12.2020: 205,3 Mio. EUR). Sie enthielten auch Leasingverbindlichkeiten aus der Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS* 16 in Höhe von 63,7 Mio. EUR (31.12.2020: 64,1 Mio. EUR).

Verschuldungskennzahl deutlich auf 1,7 verbessert

Sowohl die Ergebnissituation als auch die Finanzverbindlichkeiten haben sich 2021 positiv entwickelt. Dadurch reduzierte sich die Verschuldungskennzahl deutlich, sodass die vom Konzern geplante Verbesserung gegenüber dem Vorjahr realisiert werden konnte. Diese Konzernkennzahl, die sich aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA* errechnet, lag zum Berichtsstichtag bei 1,7 – nach 2,5 am Jahresende 2020 und konnte somit seit 2019 stetig verbessert werden.

Net Working Capital zum Umsatz auf 25 % reduziert

Das Net Working Capital*, das aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gebildet wird und im weiteren Sinne auch als Nettoumlaufvermögen bezeichnet wird, blieb gegenüber dem Vorjahreswert auf einem

* Siehe Glossar

vergleichbaren Niveau. Sein Buchwert belief sich am 31. Dezember 2021 auf 402,2 Mio. EUR (31.12.2020: 402,8 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung der Geschäftsausweitung reduzierte sich die Quote des Net Working Capitals als Anteil am Konzernumsatz des jeweiligen Jahres von 27,2 % im Jahr 2020 auf nun 24,8 %. Auch hier ist festzustellen, dass die für das Geschäftsjahr 2021 geplante leichte Verbesserung dieser Quote klar erreicht wurde.

Die positive Entwicklung des Net Working Capitals wurde durch die Zunahme der Lieferantenverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen begünstigt. Ihr Buchwert belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 185,6 Mio. EUR, nach 128,9 Mio. EUR am Vorjahresstichtag. Der Anstieg der Lieferantenverbindlichkeiten korreliert mit der Entwicklung

der Vorräte und resultierte auch aus Maßnahmen des Effizienzsteigerungsprogramms im Konzern.

Die Gesamtkapitalrentabilität, die sich im Konzern anhand der Kennzahl ROCE* (Return on Capital Employed) bemisst, verbesserte sich im Geschäftsjahr 2021 deutlich. Zum 31. Dezember 2021 konnte ElringKlinger einen ROCE von 6,4 % ausweisen, nachdem dieser ein Jahr zuvor bei 1,7 % lag. Der Wert drückt aus, wie hoch die Rendite auf das gebundene Kapital ist und wird aus dem Verhältnis des EBIT* zum durchschnittlich eingesetzten Kapital ermittelt (vgl. Abschnitt „Steuerungsgrößen“). Damit erfüllte der Konzern auch beim ROCE seine ursprüngliche Prognose einer erkennbaren Verbesserung des ROCE im Geschäftsjahr 2021.

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der ElringKlinger-Konzern mit 72,0 Mio. EUR erneut einen hohen operativen Free Cashflow und erhöhte damit seinen Liquiditätsspielraum weiter. Die umfangreichen Maßnahmen zur Verbesserung von Kostenstrukturen sowie der disziplinierte Investitionsansatz trugen seit nunmehr drei Jahren zu einer nachhaltigen positiven Entwicklung der Finanzmittel bei.

Starker betrieblicher Cashflow übersteigt EBIT

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit fiel im Berichtsjahr 2021 mit 156,1 Mio. EUR (2020: 217,8 Mio. EUR) erneut sehr solide aus. Anders als beim Ergebnis sind beim Cashflow* aus betrieblicher Tätigkeit zahlungsunwirksame Aufwendungen, wie beispielsweise Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte, die sich (abzgl. der Zuschreibungen) 2021 auf 113,8 Mio. EUR (2020: 153,7 Mio. EUR) beliefen, oder Veränderungen der Rückstellungen in Höhe von 26,3 Mio. EUR (2020: 8,6 Mio. EUR) nicht relevant. Vor allem hierdurch erklärt sich, dass der betriebliche Cashflow das bereits deutlich positive Ergebnis vor Steuern von 100,8 Mio. EUR (2020: -13,6 Mio. EUR) übertroffen hat. Ebenfalls nicht dem betrieblichen Cashflow zugerechnet

sind Währungseffekte sowie der Ertrag aus der Veräußerung der österreichischen Tochtergesellschaft.

Daneben wirken sich auch Zahlungsströme in Verbindung mit Bestandsveränderungen beim Net Working Capital* (Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) auf den betrieblichen Cashflow aus. Inklusive anderer Aktiva und Passiva, die nicht der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bewirkte die Veränderung dieser Bestandspositionen im Geschäftsjahr 2021 einen Mittelzufluss von 5,6 Mio. EUR (2020: 57,4 Mio. EUR).

Die Ertragsteuerzahlungen reduzierten die flüssigen Mittel 2021 um 68,4 Mio. EUR (2020: 18,3 Mio. EUR).

Kennzahlen Finanzlage

in Mio. EUR	2021	2020
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	156,1	217,8
Operativer Free Cashflow ¹	72,0	164,7
Investitionen in Sachanlagen ²	70,0	57,3
Investitionsquote	4,3 %	3,9 %

¹ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit bereinigt um M&A-Aktivitäten und Zahlungsflüsse für finanzielle Vermögenswerte

² Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen

Investitionsentscheidungen weiterhin fokussiert

Der Fokus der Konzerninvestitionen liegt auf den strategischen Zukunftsfeldern des Unternehmens. Die Investitionen im Geschäftsjahr 2021 betrafen in hohem Maße Industrialisierungsvorhaben im Bereich der Brennstoffzellen- und Batterietechnologie und des Leichtbaus. Diese wurden in erster Linie an den Standorten in Dettingen/Erms, Deutschland, und dem benachbarten Standort für die Batterietechnologie in Neuffen realisiert. Aber auch in den Werken weltweit wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die im Zusammenhang mit Neuanläufen oder Automatisierungen aller Geschäftsbereiche standen.

Wie auch im Vorjahr wurden 2021 Investitionen sehr diszipliniert getätigt. Die Auszahlungen für Sachanlagen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 70,0 Mio. EUR (2020: 57,3 Mio. EUR). Die Investitionsquote (Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in Relation zum Konzernumsatz) lag bei 4,3 % (2020: 3,9 %) und damit etwas unterhalb der im ursprünglichen Ausblick für das Geschäftsjahr geplanten rund 6 %.

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte, die größtenteils aktivierte Entwicklungsleistungen enthielten, beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 17,9 Mio. EUR (2020: 13,7 Mio. EUR).

Aus dem Verkauf der österreichischen Tochtergesellschaft hatte ElringKlinger im ersten Quartal 2021 Einzahlungen von 14,5 Mio. EUR verbucht.

Für die gesamte Investitionstätigkeit wendete ElringKlinger 2021 per Saldo Mittel von 73,0 Mio. EUR (2020: 60,6 Mio. EUR) auf. Im Vorjahr enthielt der Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit zudem eine Sales-Lease-Back-Transaktion, die zu Zuflüssen in Höhe von 17,3 Mio. EUR geführt hatte.

Operativer Free Cashflow bei 72 Mio. EUR

Der operative Free Cashflow entspricht dem betrieblichen Cashflow abzüglich der Mittel für die Investitionstätigkeit und wird um etwaige M&A*-Aktivitäten und um Zahlungsflüsse für finanzielle Vermögenswerte bereinigt. Sondereinflüsse, wie die erste Teilzahlung von Plastic Omnium aus der Beteiligung an der EKPO sowie die Einzahlung aus der Veräußerung der österreichischen Tochtergesellschaft, sind folglich nicht enthalten. Auch deswegen ist der im Berichtsjahr 2021 erzielte, erneut deutlich positive operative Free Cashflow des Konzerns von 72,0 Mio. EUR (2020: 164,7 Mio. EUR) ein erfreuliches Resultat der Geschäftstätigkeit. In Summe hat der Konzern in den letzten drei Jahren einen operativen Free Cashflow von 412,5 Mio. EUR erzielt. Dies zeigt, dass die unterschiedlichen Maßnahmen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm zur Stärkung der Finanzkraft erfolgreich waren.

Die aus betrieblicher Tätigkeit generierten Zahlungsmittel nutzte ElringKlinger auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Reduzierung von Bankverbindlichkeiten. Für die Tilgung langfristiger Kredite (saldiert mit Kreditaufnahmen) wendete der Konzern 2021 Mittel in Höhe von 111,6 Mio. EUR (2020: 183,2 Mio. EUR) auf. Für kurzfristige Kredite flossen 18,0 Mio. EUR ab (2020: Zufluss von 29,2 Mio. EUR).

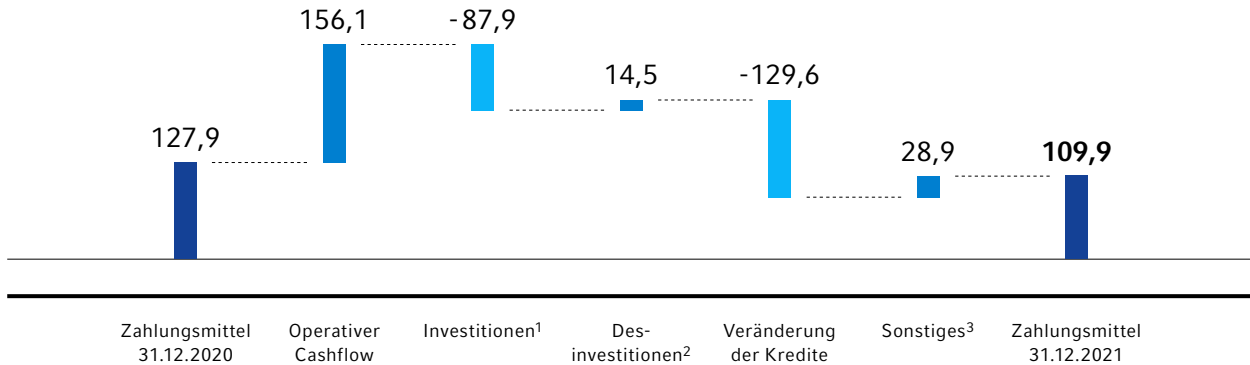
Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2021 ein Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit von minus 106,8 Mio. EUR (2020: -155,8 Mio. EUR). Dieser beinhaltet auch die Teilzahlung des Mitgesellschafters für die Beteiligung an der EKPO Fuel Cell Technologies GmbH in Höhe von 30,0 Mio. EUR sowie Ausschüttungen an Minderheitsgesellschaftler in Höhe von 7,2 Mio. EUR (2020: 1,7 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2021 verfügte der ElringKlinger-Konzern über einen Zahlungsmittelbestand mit -äquivalenten von 109,9 Mio. EUR (31.12.2020: 127,9 Mio. EUR) sowie

* Siehe Glossar

Entwicklung der Zahlungsmittel 2021

in Mio. EUR



¹ Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

² Veräußerung ElringKlinger Fuelcell Systems Austria GmbH, Wels, Österreich

³ Sonstiges enthält u. a. Teilzahlung von 30,0 Mio. EUR des Mitgesellschafters für Anteile an EKPO sowie Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter von 7,2 Mio. EUR

über offene, nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 299,7 Mio. EUR (31.12.2020: 236,0 Mio. EUR). Neben dieser komfortablen Liquiditätssituation wurde die Finanzlage des Konzerns zudem dadurch gestärkt, dass der bestehende Konsortialkredit* im Juli 2021 um 100 Mio. EUR auf ein

Volumen von 450 Mio. EUR erhöht und bis 2026 verlängert wurde. ElringKlinger sieht sich somit für die weitere Geschäftsentwicklung und den weiteren Transformationsprozess finanziell gut ausgestattet.

Gesamtschau des Vorstands zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Die Geschäftsentwicklung des ElringKlinger-Konzerns war 2021 das zweite Jahr in Folge spürbar von externen Faktoren beeinflusst. Somit blickt das Unternehmen aufgrund der fortwährenden Coronavirus-Pandemie und der auch damit verbundenen Auswirkungen auf Wirtschaft und Lieferketten auf einen ungleichmäßigen Geschäftsverlauf und ein erneut sehr herausforderndes Jahr zurück. Analog zur starken Marktbelegung in der ersten Jahreshälfte war das erste Halbjahr von hohen Umsatzzuwächsen begleitet, während sich im zweiten Halbjahr die Märkte und die Nachfrage im Autosektor auch infolge von Materialknappheiten und logistischen Engpässen wieder stark verlangsamten. Dennoch gelang es ElringKlinger, sich im Gesamtjahr mit einem Umsatzplus von organisch 10,1 % deutlich gegenüber dem Anstieg der Automobilproduktion von 3,4 % (nach Angaben des Branchendienstleisters IHS) abzuheben. Aus unserer Sicht bestätigt das den Kurs, den ElringKlinger mit seinem Portfolio auf Basis zukunfts-trächtiger Technologien eingeschlagen hat.

Das Geschäftsergebnis des ElringKlinger-Konzerns ist vor dem Hintergrund dieser schwierigen Rahmenbedingungen durchaus zufriedenstellend. Mit Umsatzerlösen von 1.624,4 Mio. EUR (2020: 1.480,4 Mio. EUR) wurde ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 102,0 Mio. EUR (2020: 27,7 Mio. EUR) und damit eine EBIT-Marge* von 6,3 %, nach 1,9 % im Vorjahr, erzielt. Auch andere wichtige finanzwirtschaftliche Kennzahlen verbesserten sich im Konzern weiter. Insbesondere der operative Free Cashflow erreichte erneut einen deutlich positiven Wert von 72,0 Mio. EUR (2020: 164,7 Mio. EUR). Die Verschuldung konnte damit ein weiteres Mal zurückgeführt werden. Dadurch haben sich die Nettofinanzverbindlichkeiten in Höhe von 369,2 am Bilanzstichtag 2021 gegenüber dem Stand Anfang 2019 (31.12.2018: 723,5 Mio. EUR) nahezu halbiert. In dieser positiven Entwicklung spiegelt sich der Erfolg des Effizienzsteigerungsprogramms wider, das der Konzern vor drei Jahren implementierte. Es beinhaltet eine große Reihe von Einzelmaßnahmen an unterschiedlichen Stellen im Konzern – von Kostensenkungen durch Prozessverbesserungen bis zur disziplinierten Investitionspolitik. Insgesamt hat sich der ElringKlinger-Konzern hierdurch finanziell

gestärkt und seinen Handlungsspielraum erweitert. Auch für die künftige Ertragskraft ist damit eine gute Basis geschaffen und die Resilienz des Unternehmens gegenüber äußeren Einflüssen erhöht.

Seine strategische Aufstellung im derzeitigen Transformationsprozess der Automobilindustrie verfolgte ElringKlinger mit Nachdruck weiter. Dazu zählen die in der Brennstoffzellentechnologie 2020 eingegangene Allianz mit dem Flugzeughersteller Airbus ebenso wie die Geschäftsaufnahme des Konzernunternehmens EKPO Fuel Cell Technologies GmbH am Standort Dettingen/Erms, Deutschland, sowie

die Bündelung der Batterietechnologie am 2021 eingerichteten Standort Neuffen, Deutschland. Das Portfolio von ElringKlinger beinhaltet heute hochwertige Produkte, Komponenten und Lösungen sowohl für die klassischen Anwendungen als auch für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie. Das starke Produktportfolio, die breite Kundenbasis, die sowohl etablierte als auch neue Hersteller umfasst, und das weltweite Netz von Produktionsstandorten bilden nach Auffassung des Managements eine hervorragende Basis für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG

Der Lagebericht der ElringKlinger AG und der Konzernlagebericht wurden zusammengefasst. Die im folgenden aufgezeigte Entwicklung der ElringKlinger AG basiert auf deren Jahresabschluss, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie den ergänzenden Vorschriften der Satzung aufgestellt wurde.

Aufgrund der anziehenden konjunkturellen Lage konnte die ElringKlinger AG ihre Umsatzerlöse in allen Regionen deutlich steigern und sich im Ergebnis spürbar verbessern. Die ElringKlinger AG erzielte 2021 ein Umsatzwachstum von 10,7 % und eine operative EBIT-Marge von 9,5 %. Die Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG stellte sich am Bilanzstichtag 2021 mit einer Eigenkapitalquote von rund 50 %, dem 2021 erneut deutlich positiven und gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit und einem weiter komfortablen Bestand an freien Kreditlinien als sehr solide dar.

Umsatzzuwachs über 10 % zum Vorjahr

Trotz einer nach wie vor angespannten Situation im Automobilmarkt, der insbesondere von den Lieferengpässen im Halbleiterbereich beeinträchtigt war, konnte die ElringKlinger AG bei den Umsatzerlösen im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 10,7 % verzeichnen. Diese beliefen

sich auf 718,1 Mio. EUR (2020: 648,6 Mio. EUR). Im Vergleich zur globalen (3,4 %), wie auch der europäischen Automobilproduktion (-5,5 %) fiel das Umsatzwachstum stark aus. Für die Muttergesellschaft nahm man für das Geschäftsjahr 2021 ursprünglich eine Wachstumsrate im einstelligen Prozentbereich an. ElringKlinger konnte sich

aber durch hohe Abrufe vom Markt abheben, was darauf schließen lässt, dass die Modelle, in denen ElringKlinger-Produkte vertreten sind, nicht so stark von Produktionseinschränkungen betroffen sind.

Ein umsatzseitiger Zuwachs konnte in allen Regionen verzeichnet werden. Die Region Übriges Europa ist mit einem Anteil von 42,3 % (2020: 42,7 %) die bedeutsamste Absatzregion für die ElringKlinger AG. Die Umsätze der Region legten mit 303,9 Mio. EUR (2020: 277,1 Mio. EUR) um 26,8 Mio. EUR oder 9,7 % wieder deutlich zu. In Deutschland stiegen die Umsätze um 4,4 % oder 10,3 Mio. EUR von 233,7 Mio. EUR auf 244,0 Mio. EUR an. Der Umsatz übertraf damit das Niveau des Vorpandemiejahres 2019. Der Region Deutschland werden auch Umsätze zugeordnet, welche für Produkte, die in Fahrzeugen oder Motoren verbaut werden, die für den Export vorgesehen sind, anfallen. Ein Wachstumstreiber war im abgelaufenen Geschäftsjahr auch Nordamerika mit einem Umsatzplus von 21,8 Mio. EUR oder 37,8 % auf 79,6 Mio. EUR im Jahr 2021. Diese Region hatte im Geschäftsjahr 2020 unter dem ersten Eindruck der Coronavirus-Pandemie den größten Umsatzrückgang zu verzeichnen. Auch die Region Südamerika und Übrige legte im Geschäftsjahr 2021 um starke 16,2 % zu und erwirtschaftete somit einen Umsatz von 29,9 Mio. EUR. In der Region Asien-Pazifik erwirtschaftete die Gesellschaft mit 60,6 Mio. EUR (2020: 54,3 Mio. EUR) 6,3 Mio. EUR oder 11,7 % mehr Umsatz als im Geschäftsjahr zuvor.

Der Auslandsumsatz stieg insgesamt überproportional um 14,3 % auf 474,1 Mio. EUR (2020: 414,9 Mio. EUR) an. Somit erhöhte sich der Auslandsanteil am Gesamtumsatz um zwei Prozentpunkte auf 66 % (2020: 64 %).

Segment Erstausrüstung wächst wieder

Nach dem Krisenjahr 2020 konnte das Segment Erstausrüstung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 wieder wachsen. Mit 521 Mio. EUR legte das Segment um 7,8 % oder 37,9 Mio. EUR zu (2020: 483,1 Mio. EUR). Aufgrund des signifikant wachsenden Ersatzteilgeschäfts nahm der Anteil am Gesamtumsatz trotz des im Vergleich zum Markt überdurchschnittlichen Wachstums um 2,0 % von 74,5 % auf 72,5 % ab. Den größten Umsatzzuwachs konnten die Geschäftsbereiche Lightweighting/Elastomer* Technology und Metal Sealing Systems & Drivetrain Components verzeichnen, während die Umsätze in den Bereichen Shielding Technology und Exhaust Gas Purification leicht rückläufig waren. Die Umsätze des Vorjahres im Geschäftsbereich E-Mobility enthielten unter anderem eine Kompensation

aus einem Partnerschaftsabkommen im Brennstoffzellengeschäft sowie die Umsätze des Brennstoffzellengeschäfts, welches nun an die EKPO Fuel Cell Technologies übertragen wurde. Bereinigt um diese Sondereffekte sind die Umsätze in diesem Bereich deutlich angestiegen.

Ersatzteilgeschäft weiterhin Wachstumstreiber

Im Segment Ersatzteile konnte der Umsatz wie auch schon im Krisenjahr 2020 weiter gesteigert werden. Mit 197,0 Mio. EUR lagen die Erlöse um 31,6 Mio. EUR oder 19,1 % über dem Vorjahr (2020: 165,4 Mio. EUR). Der Umsatzanteil konnte hierdurch um 1,9 % weiter ausgebaut werden und liegt nun bei 27,4 % (2020: 25,5 %).

Mit einem Plus von 18,7 Mio. EUR oder 27,7 % fiel der Zuwachs in Osteuropa besonders stark aus. Aber auch in West-Europa, in Nord- und Südamerika sowie in Afrika konnte das Ersatzteilgeschäft teils deutlich zulegen. Von den wesentlichen Regionen musste lediglich Deutschland einen leichten Rückgang verzeichnen.

Gesamtleistung spürbar erholt

Auch aufgrund des höheren Umsatzes verminderte sich im Geschäftsjahr 2021 der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um 7,3 Mio. EUR (2020: -4,3 Mio. EUR). Die anderen aktivierten Eigenleistungen lagen mit 1,5 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau von 1,3 Mio. EUR. Insgesamt belief sich die Gesamtleistung auf 712,3 Mio. EUR und hat sich mit einem Plus von 66,7 Mio. EUR oder 10,3 % spürbar gegenüber dem ersten Pandemiejahr 2020 (2020: 645,6 Mio. EUR) erholt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich mit 68,0 Mio. EUR (2020: 36,9 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Einen wesentlichen Faktor stellten hier zum einen unrealisierte Erträge aus Währungsdifferenzen vor allem im USD-Bereich und zum anderen der Verkauf der österreichischen Tochtergesellschaft an den französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium dar. Darüber hinaus trugen Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Finanzforderungen sowie Erträge aus der Auflösung von diversen kleineren Rückstellungsbeträgen zu diesem Anstieg bei.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich im Vergleich zum Vorjahr mit 112,8 Mio. EUR (2020: 113,0 Mio. EUR) auf nahezu dem gleichen Niveau. Geringeren Aufwendungen aus Währungsdifferenzen sowie niedrigeren Reparatur- und Reinigungskosten standen aufgrund

des wieder anziehenden Geschäfts höhere Dienstleistungsaufwendungen und höhere Vertriebssonderkosten – zum Beispiel für Sonderverpackungen – gegenüber. Die Verwaltungs- und Reisekosten stiegen wieder leicht an, befinden sich aber auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau, denn die Reisetätigkeit der Gesellschaft ist derzeit noch als Teil der Schutzmaßnahmen im Rahmen der Pandemie auf ein notwendiges Minimum beschränkt.

Steigende Rohstoffpreise

Die Rohstoffmärkte verzeichneten im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits eine anziehende Nachfrage, da sich die wirtschaftlichen Aktivitäten wieder erholten. Andererseits schränkten Ereignisse wie der Starkregen in Deutschland im Sommer, der Wintersturm in Texas oder die Havarie im Suez-Kanal die Funktionsfähigkeit der Lieferketten ein, sodass die Verfügbarkeit von Rohstoffen nicht durchgehend gewährleistet war. Die Folge daraus waren erhöhte Rohstoffkosten – insbesondere im zweiten Halbjahr. Vor diesem Hintergrund und im Zuge des wiederbelebten Geschäfts sind auch die Materialaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen. Diese beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt auf 304,4 Mio. EUR, was einer Zunahme um 46,0 Mio. EUR oder 17,8 % gegenüber dem Vorjahr (2020: 258,4 Mio. EUR) entspricht. Die Materialaufwandsquote, die den Materialaufwand ins Verhältnis zur Gesamtleistung setzt, erhöhte sich dementsprechend um 2,7 Prozentpunkte auf 42,7 % (2020: 40,0 %).

Weniger Beschäftigte, aber höhere Aufwendungen und mehr Sozialabgaben

Die Gesellschaft zählte am 31. Dezember 2021 2.963 Beschäftigte (31.12.2020: 3.213 Beschäftigte), was einer Abnahme von 250 Mitarbeiter:innen entspricht. Im Wesentlichen schlägt hier die Vereinbarung mit dem französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium zu Buche, weswegen 144 Beschäftigte nicht mehr bei der Muttergesellschaft angestellt sind, sondern nun Mitarbeiter:innen der Tochtergesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH sind. Auch sind Beschäftigte zum 1. Januar 2021 auf die Aerostack GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, übergegangen. Darüber hinaus verfolgt das Unternehmen grundsätzlich eine möglichst bedarfsgerechte Personalpolitik. Frei werdende Stellen werden nach Möglichkeit intern nachbesetzt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr Kurzarbeit nicht mehr in der Breite und nicht über einen längeren Zeitraum in Anspruch genommen wie 2020, weswegen auch die Sozialabgaben wieder anzogen. Insgesamt stiegen die Personalaufwendungen 2021 um

31,0 Mio. EUR oder 14,1 % auf 250,5 Mio. EUR (2020: 219,5 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote – das heißt der Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung – stieg dementsprechend wieder auf 35,2 % (2020: 34,0 %) an.

Niedrigere Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lagen 2021 mit 34,4 Mio. EUR um 1,8 Mio. EUR oder 5,0 % unter dem Niveau des Vorjahres (2020: 36,2 Mio. EUR). Auch die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, fielen mit 10,7 Mio. EUR niedriger aus als im Vorjahr (2020: 16,6 Mio. EUR), was im Wesentlichen an den verbesserten ökonomischen Rahmenbedingungen lag.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen (operatives EBIT) über den Erwartungen

Durch die deutlich verbesserte Ertragslage konnte die ElringKlinger AG das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 67,5 Mio. EUR (2020: 38,8 Mio. EUR) deutlich erhöhen. Dieses Ergebnis entspricht einer operativen EBIT-Marge* (im Verhältnis zur Gesamtleistung) von 9,5 % (2020: 6,0 %). Damit hat die Gesellschaft ihr ursprüngliches Ziel, mit der operativen EBIT-Marge leicht über Vorjahresniveau zu liegen, übertroffen.

Auch Finanzergebnis deutlich verbessert

Die sich wiederbelebende Konjunktur zeigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auch in den weiteren Ergebnisgrößen. Die Erträge aus Beteiligungen stiegen 2021 um 30,9 Mio. EUR auf 68,2 Mio. EUR (2020: 37,3 Mio. EUR) an, was auf Tochtergesellschaften im In- und Ausland zurückzuführen ist. Während sich die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge mit 0,3 Mio. EUR bzw. 7,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2020: 0,5 Mio. EUR bzw. 7,2 Mio. EUR) nur unwesentlich veränderten, fielen die Abschreibungen auf Finanzanlagen mit 43,2 Mio. EUR deutlich geringer aus als im Vorjahr (2020: 65,7 Mio. EUR). Auch die Zinsen und ähnliche Aufwendungen konnten mit 9,6 Mio. EUR erkennbar gegenüber dem Vorjahr (2020: 13,2 Mio. EUR) reduziert werden. Die Gesellschaft hatte im Rahmen ihres mehrjährigen Effizienzsteigerungsprogramms auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Nettofinanzverbindlichkeiten spürbar reduziert. Das Finanzergebnis* lag mit 23,2 Mio. EUR im

* Siehe Glossar

abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant um 57,1 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (2020: -33,9 Mio. EUR).

Jahresüberschuss erwirtschaftet, Bilanzgewinn ausgewiesen

Aufgrund des verbesserten Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen und des erheblich verbesserten Finanzergebnisses konnte die Gesellschaft das Vorsteuerergebnis deutlich steigern. Dieses belief sich auf 90,7 Mio. EUR, was eine Verbesserung von 85,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2020: 5,0 Mio. EUR) bedeutet. Demzufolge fielen auch die Steuern vom Einkommen und Ertrag mit 20,3 Mio. EUR höher aus als im Vorjahr (2020: 16,2 Mio. EUR). Darin enthalten sind periodenfremde Steuern in Höhe von 1,8 Mio. EUR (2020: 1,1 Mio. EUR). In Summe lag das Ergebnis nach Steuern zum Bilanzstichtag bei 70,4 Mio. EUR (2020: -11,2 Mio. EUR). Nach Abzug der sonstigen Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss der ElringKlinger AG im Berichtsjahr von 70,1 Mio. EUR (2020: -11,6 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 34,0 Mio. EUR aus dem Vorjahr und der Einstellung von 26,6 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen weist die ElringKlinger AG für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 einen Bilanzgewinn von 9,5 Mio. EUR (2020: Bilanzverlust von 34,0 Mio. EUR) aus.

Ausgewogene Ausschüttung

Der erzielte Bilanzgewinn eröffnet für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder die Möglichkeit, eine Dividendenzahlung vorzunehmen. Angesichts der tiefgreifenden Transformation und der sich daraus ergebenden Chancen haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, die Ausschüttungspolitik insbesondere vor diesem Hintergrund ausgewogen zu gestalten. Einerseits sollen die Aktionär:innen an der Ertragsstärke der Gesellschaft teilhaben, andererseits ist die Gesellschaft für den weiteren Transformationsprozess zu stärken. Beide Gremien schlagen daher der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende von 0,15 EUR auszuzahlen.

Vermögenslage der ElringKlinger AG

In der Vermögensstruktur der ElringKlinger AG zeigt sich ihre Doppelrolle als Produktionsgesellschaft einerseits und als Muttergesellschaft des ElringKlinger-Konzerns andererseits: Die nach den handelsrechtlichen Vorschriften (HGB*) aufgestellte Bilanz beinhaltet sowohl das für die Fertigung ihrer Produkte notwendige Betriebsvermögen als auch

Anteile und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bilanzsumme nahezu konstant

Die Bilanzsumme der ElringKlinger AG belief sich zum Jahresende 2021 auf 1.197,8 Mio. EUR (31.12.2020: 1.194,1 Mio. EUR). Zum Anlagevermögen zählten mit 53,0 % (31.12.2020: 57,8 %) mehr als die Hälfte der Vermögenswerte, während das Umlaufvermögen einen Anteil von 46,6 % (31.12.2020: 41,9 %) an der Bilanzsumme einnahm. Weitere Bilanzpositionen mit geringem Umfang betreffen Rechnungsabgrenzungsposten und den aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Das Anlagevermögen, das sich aus immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Finanzanlagen zusammensetzt, reduzierte sich zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 55,0 Mio. EUR auf 635,0 Mio. EUR (31.12.2020: 690,0 Mio. EUR). Von diesem Rückgang entfielen -1,1 Mio. EUR auf die immateriellen Vermögensgegenstände, -34,3 Mio. EUR auf die Sachanlagen und -19,7 Mio. EUR auf die Finanzanlagen.

In der Veränderung des Anlagevermögens kommen mehrere Sachverhalte aus dem Berichtszeitraum zum Ausdruck. Bei den immateriellen Sachanlagen, die zum 31. Dezember 2021 mit 5,2 Mio. EUR (31.12.2020: 6,3 Mio. EUR) in den Büchern standen, überstiegen die planmäßigen Abschreibungen die Zugänge aus Neuanschaffungen. Dies ist hauptsächlich auf die disziplinierte Investitionspolitik des Unternehmens zurückzuführen, durch die Investitionen im Geschäftsjahr sehr fokussiert auf die neuen Antriebstechnologien getätigt wurden. Wesentlicher wirkte sich diese Politik bei den Sachanlagen aus, deren Buchwert am Bilanzstichtag 2021 bei 300,0 Mio. EUR lag, nach 334,3 Mio. EUR ein Jahr zuvor. Zudem wirkten sich bei den Sachanlagen Vermögensabgänge im Zusammenhang mit der im ElringKlinger-Konzern gegründeten Konzerngesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH (kurz: EKPO), Dettingen/Erms, Deutschland, aus (vgl. Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“). Diese Tochtergesellschaft, an der die ElringKlinger AG 60 % der Gesellschaftsanteile hält, nahm am 1. März 2021 ihre operative Geschäftstätigkeit auf. Die ElringKlinger AG brachte zum Zeitpunkt der Geschäftsaufnahme unter anderem Sacheinlagen aus dem Bereich Brennstoffzellentechnologie ein.

Die Finanzanlagen der ElringKlinger AG beliefen sich am Bilanzstichtag 2021 auf einen Buchwert von 329,8 Mio. EUR

(31.12.2020: 349,4 Mio. EUR). Den größten Anteil davon haben mit einem Buchwert von 295,0 Mio. EUR (31.12.2020: 306,2 Mio. EUR) die Anteile an verbundenen Unternehmen. Die Anteile der oben erwähnten Konzerngesellschaft EKPO haben sich im Geschäftsjahr aufgrund der Kapitalerhöhung um 13,7 Mio. EUR erhöht.

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung, bei der standardmäßig Ertragswertberechnungen auf Basis der Mittelfristplanung der jeweiligen Gesellschaft durchgeführt werden, ergaben sich bei acht Anteilen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 36,7 Mio. EUR (31.12.2020: 63,2 Mio. EUR) und bei zwei Anteilen Zuschreibungen von 11,8 Mio. EUR (31.12.2020: 11,3 Mio. EUR). Die Beteiligungen der ElringKlinger AG reduzierten sich ebenfalls aufgrund von Abschreibungen auf 24,8 Mio. EUR, nach 28,9 Mio. EUR ein Jahr zuvor. Die Ausleihungen an Beteiligungen in Höhe von 6,3 Mio. EUR (31.12.2020: 6,3 Mio. EUR) enthalten eine langfristige Forderung an die Aerostack GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland.

Umlaufvermögen bei rund 560 Mio. EUR

Die Vorräte der ElringKlinger AG erstrecken sich hauptsächlich auf Rohstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse für den Fertigungsprozess sowie Lagervorräte des Ersatzteilgeschäfts. Sie lagen zum Bilanzstichtag 2021 mit einem Buchwert von 155,9 Mio. EUR (31.12.2020: 141,2 Mio. EUR) um 14,8 Mio. EUR bzw. 10,5 % über dem Stand ein Jahr zuvor. Der Anstieg spiegelt einerseits die zum Jahresende gut gefüllten Auftragsbücher und andererseits den Materialpreisanstieg bei den Rohstoffen wider. Demgegenüber wurden auch im Geschäftsjahr im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms Maßnahmen zur Optimierung der Vorratsbestände fortgeführt.

Da bei der ElringKlinger AG das zentrale Konzern-Finanz- und Liquiditätsmanagement angesiedelt ist, nimmt sie auch Fremdmittel auf, die als Finanzierungsfunktion für verbundene Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. Dies zeigt sich sowohl im Anlagevermögen in der Position Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen von 3,0 Mio. EUR (31.12.2020: 7,4 Mio. EUR) als auch, zum deutlich überwiegenden Teil, in den im Kurzfristvermögen enthaltenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Diese beliefen sich inklusive der Forderungen, die den Lieferverkehr betreffen, zum Jahresende 2021 auf 312,0 Mio. EUR (31.12.2020: 273,8 Mio. EUR). Außerplanmäßige Ab- und Zuschreibungen auf kurzfristige Forde-

rungen gegen verbundene Unternehmen wurden saldiert in Höhe von -4,8 Mio. EUR vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 56,4 Mio. EUR (31.12.2020: 64,5 Mio. EUR). Insgesamt wies die ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2021 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 402,3 Mio. EUR (31.12.2020: 358,6 Mio. EUR) aus.

Eigenkapitalquote der ElringKlinger AG bei rund 50 %

Mit einer Quote von 49,2 % (31.12.2020: 43,5 %) lag der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital auf einem überaus soliden Niveau. Durch den Jahresüberschuss 2021 in Höhe von 70,1 Mio. EUR (2020: Jahresfehlbetrag von 11,6 Mio. EUR) stieg das Eigenkapital von 519,0 Mio. EUR am 31. Dezember des Vorjahres auf 589,0 Mio. EUR zum Jahresende 2021. Für das vorangegangene Geschäftsjahr 2020 wurde keine Dividende ausbezahlt.

Die Rückstellungen für Pensionen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 90,2 Mio. EUR, nach 84,7 Mio. EUR ein Jahr zuvor. Der Anstieg resultierte in erster Linie aus der zum Jahresende turnusgemäß durchgeführten Neubewertung auf Basis von festgelegten Parametern, wie beispielsweise Zinsen. Da für das Geschäftsjahr 2021 bereits unterjährig entsprechend hohe Steuervorauszahlungen geleistet wurden, konnten die Steuerrückstellungen zum 31. Dezember 2021 mit 1,5 Mio. EUR (31.12.2020: 11,4 Mio. EUR) gegenüber demselben Stichtag des Vorjahres deutlich niedriger dotiert werden. Die sonstigen Rückstellungen der ElringKlinger AG summierten sich zum Bilanzstichtag 2021 auf 64,6 Mio. EUR (31.12.2020: 45,2 Mio. EUR). Der Anstieg zum Vorjahr gründet auf verschiedenen Sachverhalten, darunter Verpflichtungen aus dem Personalbereich, die für die geplante Stilllegung von Produktionsaktivitäten an einem deutschen Standort verbucht wurden. Des Weiteren stiegen Gewährleistungsverpflichtungen, insbesondere durch Parameteränderungen infolge des sich stark verändernden wirtschaftlichen Umfelds, sowie Kompensationsverpflichtungen, die nicht Kunden betreffen. Im Übrigen hat eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte zu kleineren Veränderungen gegenüber den Vorjahresbeträgen, beispielsweise bei nicht abgerechneten Bonusgutschriften, Drohverlustrückstellungen oder den Rückstellungen für übrige Risiken, geführt.

Mithilfe des hohen Mittelzuflusses aus der operativen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 konnten die Verbindlichkeiten

der ElringKlinger AG gegenüber Kreditinstituten um 110,2 Mio. EUR und damit deutlich gesenkt werden. Zum 31. Dezember 2021 lagen sie bei 283,2 Mio. EUR, nach 393,4 Mio. EUR ein Jahr zuvor. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen zum Jahresende 2021 gegenüber demselben Stichtag des Vorjahres um 40,4 Mio. EUR auf 73,0 Mio. EUR (31.12.2020: 32,7 Mio. EUR) zu. In dieser Zunahme kommen sowohl das gestiegene Geschäftsvolumen, das sich in den gegenüber Vorjahr höheren Umsätzen, Vorräten und Auftragsbeständen zeigt, als auch stichtagsbedingte Effekte und vertragliche Anpassungen in der Beschaffung zum Ausdruck.

Insgesamt beliefen sich die Verbindlichkeiten der ElringKlinger AG am Bilanzstichtag 2021 auf 451,7 Mio. EUR (31.12.2020: 533,6 Mio. EUR).

Die Rentabilitätskennzahl ROCE* konnte die ElringKlinger AG im Berichtsjahr erkennbar auf 4,0 % (2020: 3,3 %) verbessern und damit die ursprüngliche Prognose, bei der von einem dem Vorjahr ähnlichen Niveau ausgegangen wurde, übertreffen. Die Kennzahl drückt aus, wie hoch die Rendite auf das gebundene Kapital ist und wird aus dem Verhältnis des EBIT* zum durchschnittlich eingesetzten Kapital ermittelt (vgl. Kapitel „Steuerungsgrößen“). Beide Einflussgrößen entwickelten sich im Berichtsjahr positiv. Für die ElringKlinger AG wird diese Steuerungsgröße aufgrund ihrer Einbindung in den Konzern auf Basis von IFRS*-Zahlen berechnet.

Finanzlage der ElringKlinger AG

Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit bei hohen 158 Mio. EUR

In Anlehnung an den hohen Jahresüberschuss der ElringKlinger AG im Geschäftsjahr 2021 konnte die Gesellschaft einen ausgesprochen hohen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 157,3 Mio. EUR (2020: 70,8 Mio. EUR) verbuchen. Die insgesamt positive Abweichung zum Ergebnis erklärt sich durch zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge, die bei den Zahlungsströmen nicht zum Tragen kommen. Insbesondere die beschriebenen Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen sowie auf kurzfristige Intercompany-Darlehen, aber auch die Veränderungen der Rückstellungen gehören dazu.

Hinzu kommt, dass durch Veränderungen des Net Working Capitals¹ (inklusive anderer Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind) sich die Mittel um 17,3 Mio. EUR erhöhten (2020: -21,7 Mio. EUR).

Investitionsschwerpunkt in E-Mobilität

Die Auszahlungen der ElringKlinger AG für Investitionen in Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2021 28,0 Mio. EUR (2020: 33,0 Mio. EUR). Damit lagen die Neuanschaffungen unter dem Niveau der planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen (saldiert mit Zuschreibungen) von 32,8 Mio. EUR (2020: 34,1 Mio. EUR). Durch den seit drei Jahren verfolgten disziplinierten Investitionsansatz wurden die Investitionsausgaben in Zukunftsfelder wie die Elektromobilität sehr gezielt gesteuert. So flossen auch in dieser Berichtsperiode Mittel in Produktionslinien für Batteriemodule oder andere Fertigungstechnik, die für den Hochlauf neuer Serienaufträge notwendig war.

Aus der Veräußerung der Anteile an der österreichischen Tochtergesellschaft verbuchte die ElringKlinger AG Einzahlungen von 14,8 Mio. EUR. Die Gesellschaft wurde im Zuge des oben erwähnten EKPO-Closings an den beteiligten Partner Plastic Omnium veräußert.

Insgesamt flossen der ElringKlinger AG für die Investitionstätigkeit Mittel in Höhe von 11,1 Mio. EUR (2020: 23,1 Mio. EUR) ab.

Operativer Free Cashflow von 130 Mio. EUR erzielt

Auch der operative Free Cashflow² der ElringKlinger AG erreichte im Jahr 2021 mit 129,5 Mio. EUR (2020: 54,3 Mio. EUR) ein überaus hohes Niveau. Diesen nutzte die Gesellschaft zur weiteren Rückführung der Finanzverbindlichkeiten, sodass für die Finanzierungstätigkeit von Januar bis Dezember 2021 Mittel in Höhe von 146,9 Mio. EUR (2020: 62,0 Mio. EUR) abflossen.

Zum 31. Dezember 2021 standen der ElringKlinger AG offene Kreditlinien von insgesamt 276,3 Mio. EUR (31.12.2020: 192,9 Mio. EUR) zur Verfügung.

Die Kapitalflussrechnung* zum Jahresabschluss wurde unverändert nach den Grundsätzen des DRS 2 erstellt.

¹ Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

² Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit und bereinigt um Zahlungsflüsse aus Akquisitionstätigkeit und aus Veränderungen der Finanzanlagen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2021 arbeiteten für den ElringKlinger-Konzern **9.466** (31.12.2020: 9.724) Menschen an 45 Standorten weltweit. Durch die anhaltenden Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie konnte die Digitalisierung von Prozessen und das mobile Arbeiten im Konzern weiter etabliert werden. Ein Stillstand in der Produktion konnte so vermieden werden.

Personalzahl leicht rückläufig

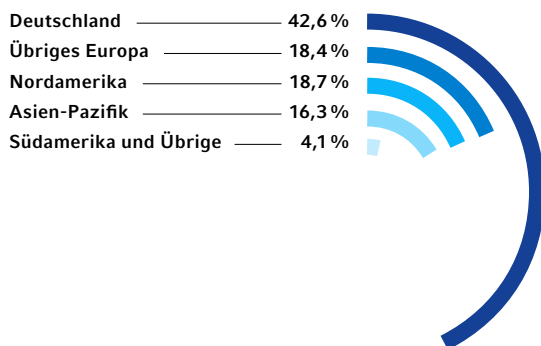
Das globale Effizienzsteigerungsprogramm führte auch im Geschäftsjahr 2021 dazu, dass Rekrutierungen in einzelnen Bereichen zurückgefahren wurden. In strategischen Zukunftsfeldern wie der Brennstoffzellen- und Batterietechnologie nahmen die Rekrutierungen dagegen zu. Im Geschäftsjahr 2021 wurden Instrumente wie Kurzarbeit nur noch vereinzelt genutzt. Mobiles Arbeiten wurde weiterhin, soweit es möglich war, umgesetzt, um die Kontakte im Konzern zu verringern und Auswirkungen auf ElringKlinger so gering wie möglich zu halten. Durch die etablierten digitalen Infrastrukturen im Konzern war das mobile Arbeiten jederzeit möglich, auch Weiterbildungsmaßnahmen und Geschäftstermine mit externen Geschäftspartnern fanden insbesondere während der Pandemiewellen vermehrt virtuell statt.

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ging die Beschäftigtenzahl des Konzerns zum 31. Dezember 2021 um 258 Personen

auf 9.466 zurück. Im Jahresdurchschnitt waren 9.747 (2020: 10.013) Mitarbeiter:innen für den ElringKlinger-Konzern tätig. Zur Muttergesellschaft ElringKlinger AG, die die Standorte in Dettingen/Erms, Gelting, Runkel, Langenzenn, Idstein, Lenningen und Thale betreibt, zählten zum Bilanzstichtag insgesamt 2.963 (2020: 3.213) Beschäftigte.

Analog zur wirtschaftlichen Entwicklung gingen die Personalzahlen in Europa und Nordamerika zurück, während die Mitarbeiterzahl in Asien leicht zunahm. In Deutschland waren zum Jahresende 4.036 (31.12.2020: 4.149) Personen beschäftigt, was einem Anteil von 42,6 % (31.12.2020: 42,7 %) an der Gesamtbeschäftigtenzahl entspricht. Die Zahl der Mitarbeiter:innen im Ausland betrug 5.430 (31.12.2020: 5.575) entsprechend einem Anteil von 57,4 % (31.12.2020: 57,3 %).

Mitarbeiter:innen ElringKlinger-Konzern



Zum 31.12.2021 (Vorjahr)

Deutschland	4.036	(4.149)
Übriges Europa	1.739	(1.824)
Nordamerika	1.766	(1.841)
Asien-Pazifik	1.541	(1.512)
Südamerika und Übrige	384	(398)

Chancen- und Risikobericht

Mit seinem umfassenden Risikomanagementsystem zielt EringKlinger darauf ab, Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und durch Instrumente und Maßnahmen einzugrenzen. Auf die erfassten Risikopositionen wirken sowohl externe, wie zum Beispiel politische, als auch interne Faktoren, wie zum Beispiel finanzielle. Der Konzern setzt ein umfangreiches Instrumentarium ein, um den Eintritt der Risiken zu vermeiden oder bei Eintritt die Auswirkungen für das Unternehmen möglichst gering zu halten.

Risikomanagementsystem

Eine kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten sowie ein detailliertes internes Berichtswesen und Controlling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und Chancen am Markt genutzt werden können. Das Risikomanagementsystem selbst wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit laufend an sich ergebende neue Anforderungen angepasst und weiterentwickelt.

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten und Kontrollsystemen zusammen. Wichtige Bestandteile sind die strategische Konzernplanung und das interne Berichtswesen. Im Rahmen dieser Planung sollen mögliche Risiken für bedeutsame, wesentliche Entscheidungen erkannt und berücksichtigt werden. In die strategische Konzernplanung sind alle maßgeblichen Bereiche der Unternehmensgruppe involviert. Informationen werden in einem einheitlichen Prozess abgefragt, gesammelt und ausgewertet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Das interne Berichtswesen dient der Überwachung und Steuerung des Geschäftsverlaufs. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Managements der in- und ausländischen Konzerngesellschaften sowie der Geschäftsbereiche, die halbjährlich erfolgt. Sie umfasst die Risikoentwicklungen auf allen für den Konzern relevanten Gebieten, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere auf den Bestand des EringKlinger-Konzerns vor dem Hintergrund der individuellen Risikotragfähigkeit haben können. Berichtet wird insbesondere über Änderungen der wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, Rohstoff-

märkte und innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zur Risikovorsorge oder -mitigation vorgeschlagen. Die Verantwortung für die Koordination obliegt dem Finanzvorstand. Risiken sollen hierdurch frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Minimierung schnell umgesetzt werden. Die Risikostruktur von Konzern und AG unterscheiden sich insgesamt nicht wesentlich.

Um die Chancen für den Konzern zu realisieren, führt der Vorstand in regelmäßigen Abständen Strategieklausuren durch, in denen er sich intensiv mit Marktentwicklungen, Kundenanforderungen sowie Branchen- und Technologietrends beschäftigt. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist, das Produktportfolio des Konzerns zu analysieren und mit den Rahmenanforderungen abzugleichen. Im Ergebnis werden auf dieser Basis Handlungsschlussfolgerungen abgeleitet, die sowohl auf kurz- und mittel- wie auch auf langfristige Sicht umgesetzt werden.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Prüfungsausschuss und an den gesamten Aufsichtsrat. Die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und Qualitätsmanagements des EringKlinger-Konzerns. Sie erfolgt regelmäßig in den Gremiensitzungen der jeweiligen Konzerngesellschaften. Risikomanagement wird im Konzern als ganzheitliche Aufgabe verstanden, die neben der geschilderten Identifikation und der Bewertung von Risiken auch ein bewährtes System entsprechender Vorsorgemaßnahmen und Notfallplanungen umfasst.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision ein wichtiger Kontrollmechanismus und damit bedeutender Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen finden sowohl in den Geschäfts- und Zentralbereichen der ElringKlinger AG als auch bei den Konzerngesellschaften statt. Sie werden von der Revisionsabteilung in Zusammenarbeit mit externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der ElringKlinger AG durchgeführt. Der Einsatz interner und externer Spezialisten gewährleistet, dass Risiken erkannt, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Über die Ergebnisse der Revisionen werden Berichte erstellt, die insbesondere an den Vorstand und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gerichtet sind. Die Berichte werden ausgewertet und hieraus resultierende, erforderliche Maßnahmen veranlasst. Die Kontrolle der Umsetzung von Maßnahmen bzw. die Prüfung der Bearbeitung erkannter Risikopositionen erfolgt durch den ressortverantwortlichen Vorstand. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert, um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen.

Die Folgen der Coronavirus-Pandemie beeinflussten auch im Geschäftsjahr 2021 die Tätigkeit der internen Revision. Aufgrund der Reiserestriktionen erfolgten die an sich für die Durchführung vor Ort geplanten Revisionen im Wesentlichen digital bzw. remote. Insgesamt wurden vierzehn Revisionen durchgeführt. Sämtliche dieser Prüfungen ergaben keine wesentlichen Beanstandungen. Die gesetzlichen Bestimmungen und internen Vorgaben wurden regelmäßig beachtet. Die aufgezeigten Optimierungsmöglichkeiten sind bzw. werden umgesetzt.

Gemäß dem bestehenden Compliance-Management-System berichtet der Chief Compliance Officer direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Für einzelne Regionen, in denen ElringKlinger aktiv ist, sind weitere Compliance Officer benannt, die an den Chief Compliance Officer berichten. Wichtiger Teil des Compliance-Management-Systems ist der ElringKlinger-Verhaltenskodex, in dem Erwartungen an und Regelungen für sämtliche Mitarbeiter:innen des ElringKlinger-Konzerns verbindlich festgelegt sind. Der Kodex befasst sich unter anderem mit den Themen fairer Wettbewerb, Korruption, Diskriminierung und Schutz vertraulicher Daten. Der Kodex wird an alle Beschäftigten in den jeweiligen gängigen Landessprachen verteilt. Mitarbeiter:innen, insbesondere Führungskräfte, werden entsprechend geschult. Durch regelmäßige Schulungen soll

Compliance-Verstößen vorgebeugt werden. In diesem Zusammenhang wurden auch die entsprechenden Richtlinien überarbeitet und, wenn notwendig, konkretisiert.

Zur Aufdeckung von Missständen stellt ElringKlinger seinen Mitarbeiter:innen ein Hinweisgebersystem zur Verfügung. Ihnen wird hierdurch die Möglichkeit eingeräumt, Fehlverhalten, Rechts- und Regelverstöße anonym an die Compliance-Organisation zu melden. Bei Hinweisen auf Compliance-Verstöße ist der Chief Compliance Officer in allen Fällen aktiv geworden, um den weiteren Sachverhalt aufzuklären und die notwendigen weiteren Schritte einzuleiten. Beim Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte für einen Verstoß wurde der Vorstand unterrichtet. Für das Jahr 2021 sind keine wesentlichen Verstöße zu berichten. Der Vorstand ist bestrebt, das bestehende Compliance-Management-System an sich verändernde Umstände und ein sich gegebenenfalls änderndes Risikoprofil anzupassen und fortzuentwickeln.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat der Konzern entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen, in deren Schutz auch die Konzerngesellschaften einbezogen sind, wird regelmäßig hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Im Hinblick auf die Rechnungslegung bzw. die externe Finanzberichterstattung im Konzern lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben: Das System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich von Vorstand und Aufsichtsrat.

Gemäß der Aufgabenverteilung gehört der für die Rechnungslegung zuständige Bereich Finanzen zum Ressort des Finanzvorstands. Dieser Bereich, zu dem auch die Abteilungen Financial Reporting und Controlling gehören, steuert die Rechnungslegung innerhalb des Konzerns und der ElringKlinger AG und führt die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der ElringKlinger AG zusammen. Das Financial Reporting gibt dabei die konzerninternen Standards vor und beschreibt die

Prozesse, während das Controlling Planungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben übernimmt. Unterstützt werden die Konzerngesellschaften vom für die jeweilige Region zuständigen Regional Finance Manager. Die Konzerngesellschaften berichten an den Vorstandsvorsitzenden.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die verantwortlichen Bereiche in die Lage versetzt werden, diese zu erfüllen. ElringKlinger hat, basierend auf den IFRS-Rechnungslegungsstandards, ein Bilanzierungshandbuch erstellt. Alle Konzerngesellschaften müssen die im Handbuch beschriebenen Standards beim Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Bewertungsmaßstäbe, wie zum Beispiel für die Vorratsbewertung, die Bewertung von Werkzeugen und die Forderungsbewertung nach IFRS, sind in dem Handbuch verbindlich definiert. Darüber hinaus bestehen im Konzern verbindliche Kontierungsrichtlinien, damit die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit gewährleistet ist.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses gilt ein für alle Gesellschaften verbindlicher Terminplan. Die Jahresabschlüsse aller Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und die Reporting-Packages nach IFRS* sowie dem ElringKlinger-Bilanzierungshandbuch aufgestellt. Die Berichterstattung aller Konzerngesellschaften erfolgt über ein Konzernberichterstattungssystem. Konzerninterne Verrechnungskonten werden über Saldenbestätigungen und das Konzernberichterstattungssystem abgeglichen. Dieses enthält neben den Finanzdaten auch Angaben, die insbesondere für den Konzernanhang und den zusammengefassten Lagebericht des ElringKlinger-Konzerns und der ElringKlinger AG bedeutsam sind. Die Daten und Angaben werden vor Abgabe und Konsolidierung im Bereich Finanzen überprüft.

Die deutschen und der überwiegende Teil der ausländischen Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns nutzen SAP. Bei den übrigen Gesellschaften sind unterschiedliche IT-Systeme im Einsatz. Kurz- bis mittelfristig wird SAP bei weiteren wesentlichen Konzerngesellschaften eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften, die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegulungen und Rollenprofilen eingeräumt. Die Freigabeentscheidung

obliegt dem Finanzvorstand. Bei denjenigen Gesellschaften, die andere Systeme nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung über die Zugriffsberechtigungen.

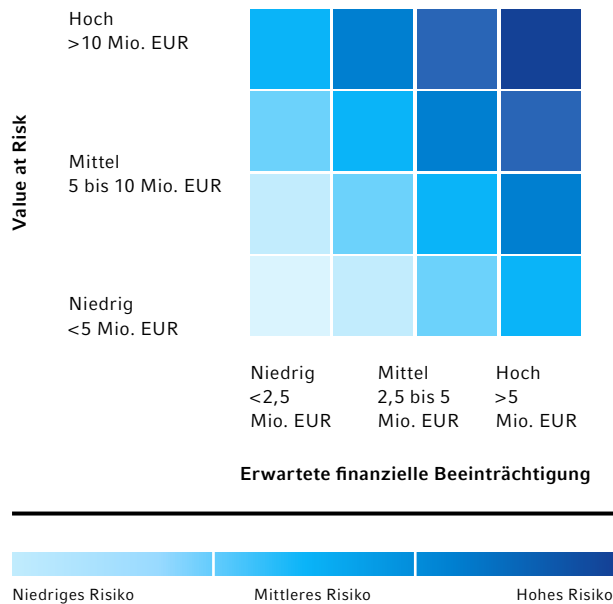
Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder fehlerhaften Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung des Bilanzierungshandbuchs und von Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie auf der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor den Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzarbeiten.

Der Rechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikovor-sorge und -abwehr einleiten zu können. Der Rechnungslegungsprozess ist wie die anderen Konzernbereiche und -funktionen Gegenstand von Untersuchungen der internen Revision.

Chancen- und Risikoeinschätzung

Zur Einschätzung der Risiken setzt der ElringKlinger-Konzern ein Risikoberichtssystem ein, das auf einer Anwendung von statistischen Methoden beruht. Nach der Einführung dieser neuen Risikobetrachtung im Vorjahr wurden im Berichtsjahr auch die bislang als übergeordnete Risiken bezeichneten Kategorien in die neue Methodik überführt. Insgesamt werden nun sowohl die aus den operativen Einheiten nach dem Bottom-up-Prinzip erfassten Einzelrisiken als auch die seitens der zentral verwalteten Bereiche bewerteten Konzernrisiken nach dem Top-down-Prinzip berücksichtigt. Diese Risiken werden methodisch einheitlich mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten betrachtet und zentral vom Corporate Risk Manager des Konzerns kategorisiert. Anschließend wird über das Monte-Carlo-Verfahren eine sehr hohe Anzahl an möglichen Risikoszenarien des Unternehmens simuliert und in einer Wahrscheinlichkeitsverteilung der Gesamtrisikosituation zusammengeführt. Jedes Risiko wird dabei auf der Basis der Abschätzung der Risikoverantwortlichen mit seiner möglichen Bandbreite in der Auswirkung und seiner Häufigkeit im betrachteten Zeitraum berechnet und zum Gesamtrisiko des Unternehmens unter Berücksichtigung potenzieller Wechselwirkungen zusammengeführt. Aufgrund der hohen Anzahl an errechneten

Risikomatrix des ElringKlinger-Konzerns



Szenarien ergibt sich ein Profil aus sehr wahrscheinlichen und weniger wahrscheinlichen Ergebnissen, die mit Kennzahlen beschrieben werden können und eine quantitative Einschätzung der Risiken ermöglichen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die für den ElringKlinger-Konzern derzeit wesentlichen Risiken im Überblick dargestellt. Die Erfassung der Risiken erfolgt nach der Nettobetrachtungsweise, das heißt, die jeweiligen Gegenmaßnahmen sind in der Risikobetrachtung bereits

berücksichtigt. Die einzelnen Risikokategorien umfassen zahlreiche Einzelrisiken und werden im weiteren Verlauf ausgeführt. Auf Basis der Szenarioanalyse wurden die Risiken bewertet und in verschiedene Klassen eingestuft. Eine erwartete finanzielle Beeinträchtigung von bis zu 2,5 Mio. EUR je Kategorie wurde als „niedrig“ eingestuft, eine erwartete negative Auswirkung von mehr als 2,5 Mio. EUR und bis zu 5 Mio. EUR als „mittel“ sowie ein erwarteter finanzieller Schaden von mehr als 5 Mio. EUR als „hoch“. Gleichzeitig wurde in der Risikomatrix der Value at Risk berücksichtigt. Diese statistische Kennzahl bestimmt den maximalen Verlust, der im vorgegebenen Zeitraum mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit – hier 95 % – nicht überschritten wird. Er beschreibt also nicht den maximal möglichen Verlust, da ein Szenario außerhalb dieser Wahrscheinlichkeit trotzdem möglich ist. Für den Value at Risk wurden die gleichen Risikoklassen gebildet. Ein erwarteter maximaler Wert von bis zu 5 Mio. EUR je Kategorie bei dem genannten Konfidenzniveau von 95 % wurde als „niedrig“ eingestuft, ein erwarteter Wert von mehr als 5 Mio. EUR und bis zu 10 Mio. EUR als „mittel“ sowie ein erwarteter Wert von mehr als 10 Mio. EUR als „hoch“. Die Einschätzung der Chancen und Risiken erfolgte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021. Die Berichterstattung bezieht sich grundsätzlich auf einen Zeitraum von einem Jahr.

Risiken im Zuge der Coronavirus-Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie, die bereits das wirtschaftliche Geschehen im Jahr 2020 bestimmt hatte, wirkte sich auch im Berichtsjahr deutlich auf die globale wirtschaftliche Lage aus. Nach mehreren Infektionswellen während des Jahres 2021 waren insbesondere zum Jahresende weltweit

Risikoprofil des ElringKlinger-Konzerns

Risikokategorien	Value at Risk	Erwartete finanzielle Beeinträchtigung
Risiken im Zuge der Coronavirus-Pandemie	Hoch	Mittel
Material- und Lieferantenrisiken	Mittel	Niedrig
Absatzrisiken	Niedrig	Niedrig
Operative Risiken	Niedrig	Niedrig
Lohnkostenrisiken	Niedrig	Niedrig
Politische Risiken	Niedrig	Niedrig
Kundenrisiken	Niedrig	Niedrig
Bestandsmanagementrisiken	Niedrig	Niedrig
Finanzielle Risiken	Niedrig	Niedrig
IT-Risiken	Niedrig	Niedrig
Rechtliche und Compliance-Risiken	Niedrig	Niedrig
Logistische Risiken	Niedrig	Niedrig

* Siehe Glossar

wieder signifikant steigende Infektionszahlen festzustellen, die wesentlich auf die neue Virusvariante Omikron zurückzuführen waren. Auch wenn ein umfassender Lockdown mit Werksschließungen wie im Frühjahr 2020 in den meisten Ländern vermieden werden konnte, wurden im Zuge der Infektionswellen oftmals Einschränkungen verordnet, die das wirtschaftliche Geschehen weiterhin beeinträchtigten. Die zügig entwickelten und seit Ende 2020 verabreichten Vakzine konnten nach ersten Erkenntnissen zwar 2021 die Hospitalisierungsraten gegenüber früheren Wellen verringern. Eine Verbreitung auch neuer Mutationen ist jedoch trotz mehrerer Impfvorgänge auch durch Geimpfte möglich, solange die Impfquoten in den jeweiligen Staaten und Regionen unter bestimmten Schwellenwerten liegen. Auch aufgrund dieser noch zögerlichen Erfolge in der Pandemiebekämpfung konnte sich die Weltwirtschaft nicht so erholen, wie es ursprünglich für 2021 erwartet worden war. Dies gilt insbesondere für die Automobilmärkte, die hinter den Erwartungen zurückblieben und global statt rund 13 % – wie zu Jahresbeginn 2021 geschätzt – letztlich nur um 3,4 % zulegten.

Die steigenden Infektionszahlen zeigen genauso wie die teils unter den Schwellenwerten liegenden Impfquoten, dass die durch die Coronavirus-Pandemie verursachten Risiken weiterhin bestehen. Treten neue Virusvarianten auf, können bestehende Vakzine sich auch als wirkungslos erweisen, was durchaus in wieder strengeren Schutzmaßnahmen münden kann. Infolgedessen besteht auch das Risiko von Werksschließungen an bestimmten Standorten, von volatiler Nachfrage, von Lieferkettenunterbrechungen, von Rohstoffengpässen, von Kunden- oder Lieferanteninsolvenzen oder ähnlichen Ereignissen, die sich auf die wirtschaftliche Situation von ElringKlinger auswirken können. Auch ein Infektionsausbruch in einzelnen Werken des Konzerns kann nicht ausgeschlossen werden.

Für ElringKlinger gehörten von Beginn an umfangreiche Präventionsmaßnahmen zum Instrumentarium, um der Pandemie zu begegnen und die Auswirkungen für den Konzern so gering wie möglich zu halten. Im Berichtsjahr wurden die frühzeitig ergriffenen und mittlerweile etablierten Maßnahmen wie Hygienevorschriften, Trennung von Arbeitsbereichen oder die äußerst restriktive Handhabung von Reise- und Besuchsregeln fortgeführt. Den Mitarbeiter:innen wurden regelmäßige Testungen – auch nach der Methode der Polymerase-Kettenreaktion (sogenannte PCR-Tests*) – ermöglicht. Darüber hinaus unterstützte der Konzern nationale Impfkampagnen, indem nicht nur konzernweit zum

Impfen aufgerufen wurde, sondern auch Möglichkeiten zur Erst-, Zweit- oder Drittimpfung an zahlreichen Standorten direkt vor Ort angeboten wurden.

Material- und Lieferantenrisiken

Die Preise der von ElringKlinger vorrangig eingesetzten Rohstoffe befinden sich auf einem anhaltend hohen Niveau. Allein seit September 2020 stiegen beispielsweise die Preise von Aluminium um mehr als 50 %. Nachdem in den Vorjahren Zollerhebungen und -erhöhungen im Zuge globaler Handelskonflikte wesentlich dazu beigetragen haben, spielen nun zusätzlich die allgemeine Volatilität der Märkte und Störungen in den globalen Lieferketten eine ursächliche Rolle. Von den durch übermäßige Materialpreiserhöhungen entstehenden Risiken wäre der ElringKlinger-Konzern unmittelbar und, abhängig von der Entwicklung des Preisniveaus, gegebenenfalls in erheblicher Weise betroffen.

Der Konzern setzt ein vielschichtiges Instrumentarium ein, um möglichen Materialpreisteigerungen risikominimierend entgegenzusteuern. So arbeitet der Zentraleinkauf von ElringKlinger fortlaufend daran, Optimierungspotenziale aufzudecken und umzusetzen. Interne Prozesse werden verbessert und konzernweit vereinheitlicht, die Auswahl und Qualifikation von Lieferanten konsequent weiterentwickelt. Langfristig gesehen optimiert ElringKlinger Produktdesigns und verbessert Fertigungsprozesse, um der Preisspirale auf den Rohstoffmärkten entgegenzuwirken. Das durch „IPCEI* Batterie 2“ geförderte Projekt der Neuentwicklung eines Zelldeckeldesigns ist ein Beispiel dafür: ElringKlinger zielt in diesem von Bund und Land geförderten Projekt darauf ab, die Komplexität sowie die Anzahl der Bauteile zu reduzieren. Im Ergebnis können dadurch auch der Einsatz energieintensiver Rohstoffe wie Aluminium und Kupfer reduziert und letztlich der CO₂-Fußabdruck bei der Herstellung um rund 40 % gesenkt werden.

Auf der Beschaffungsseite handelt ElringKlinger mit seinen Rohstofflieferanten Verträge mit optimierten Laufzeiten aus, die sich nach den eigenen Markterwartungen richten. Bei steigenden Preisen werden langfristige Vereinbarungen abgeschlossen. Um auf mögliche Preisrückgänge vorbereitet zu sein, werden auch Verträge mit kürzeren Laufzeiten vereinbart. Legierungselemente, wie zum Beispiel Nickel, die in Edelfestlegierungen verwendet werden, können ausschließlich an der Börse gehandelt werden. Dadurch können die Gesamtpreise von Edelfestlegierungen nicht in Rahmenverträgen fixiert werden. Um die Volatilitäten des Nickelpreises abzufedern, werden gezielt Absicherungsgeschäfte

abgeschlossen. Sofern Hedging-Kontrakte als Sicherungsinstrumente für Materialpreisvolatilitäten eingesetzt werden, liegen in jedem Fall die benötigten physischen Bezugsmengen zugrunde.

Um mittel- bis langfristig unabhängiger von Materialpreissteigerungen zu werden, beinhalten die Kundenverträge nach Möglichkeit Vereinbarungen von Preisgleitklauseln. Ist dies nicht möglich, werden Preissteigerungen, die den Kalkulationspreis überschreiten, möglichst an die Kunden weitergegeben. Hierbei besteht das Risiko, dass die Mehrkosten nicht vollständig oder erst mit zeitlichem Verzug weitergereicht werden können.

Während sich die hohen Rohstoffpreise ergebnisbelastend für den Konzern auswirken, profitiert ElringKlinger beim Verkauf von Metallresten, die in der Produktion bei den Stanzprozessen entstehen, wiederum davon. Diese werden vom konzernweit agierenden Schrott-Management verwertet und veräußert. Die Schrotterlöse federn mögliche Kostenerhöhungen zumindest in Teilen ab.

In der Risikobetrachtung spielt für ElringKlinger nicht nur die Entwicklung der Materialpreise, sondern auch die Materialverfügbarkeit eine Rolle. Um Risiken in Bezug auf Engpässe oder Lieferausfälle so weit wie möglich einzugrenzen, setzt ElringKlinger auf langfristige und partnerschaftliche Kooperationen mit seinen Lieferanten. Der Konzern disponiert Material grundsätzlich frühzeitig und verfolgt dabei eine Mehrlieferantenstrategie, um das Risiko von Produktionsunterbrechungen oder -ausfällen infolge von Störungen in der Lieferkette so gering wie möglich zu halten. Diese soll auch greifen, wenn einer der Lieferanten aus finanziellen Gründen in Lieferschwierigkeiten gerät. Im Berichtsjahr wurden Lieferanten und Kunden mit entsprechenden Risikoprofilen weiterhin eng begleitet, um schnell auf mögliche Ausfälle reagieren zu können und das Risiko für ElringKlinger zu minimieren. Für Rohstoffe und Materialien, die nur begrenzt verfügbar sind oder starken Preisschwankungen unterliegen, entwickelt ElringKlinger so weit wie möglich Alternativen.

Neben den im klassischen Produktportfolio von ElringKlinger eingesetzten Rohstoffen kommen in den neuen Geschäftsfeldern der Batterie- oder Brennstoffzellentechnologie zum Teil andersartige Rohstoffe und Materialien zum Einsatz, deren Menge, Preisentwicklung sowie Lieferantenstruktur aus heutiger Sicht, unter anderem auch durch die ungewisse Nachfrageentwicklung von Fahrzeugen mit alternativen

Antrieben, für den Konzern schwer einzuschätzen sind. ElringKlinger wirkt insgesamt risikominimierend entgegen, indem die eigenen Bestände minimiert und derartige Rohstoffe auch aus Konsignationslägern der Lieferanten abgerufen werden, das heißt, die Ware verbleibt bis zum Zeitpunkt des Abrufes im Eigentum des Lieferanten.

Absatzrisiken

Allgemeine Absatzrisiken bestehen grundsätzlich in der konjunkturellen Entwicklung, denn die globalen Fahrzeugmärkte entwickeln sich in der Regel analog dazu. Kühlt sich die wirtschaftliche Entwicklung stark ab, stellt dies ein Risiko für die Nachfrage und letztlich für die Fahrzeugproduktion dar. In der Folge könnte dies möglicherweise auch eine geringere Nachfrage nach dem Produktportfolio des ElringKlinger-Konzerns nach sich ziehen. Für einen solchen Verlauf kann es verschiedene Einflussfaktoren geben. Im letzten Jahr wirkten sich beispielsweise die Lieferketteneinschränkungen oder die engen Rohstoffverfügbarkeiten bei gleichzeitig hohem Preisniveau bemerkbar aus, weswegen sich die Erholung nicht so einstellte wie zunächst zu Jahresbeginn erwartet. Hinzu kommen branchenspezifische Faktoren, wie zum Beispiel die Halbleiterengpässe, die die Entwicklung der globalen Automobilproduktion beeinflussen können, wie auch das abgelaufene Jahr gezeigt hat. Ein wesentliches Charakteristikum der globalen Automobilindustrie ist der tiefgreifende Transformationsprozess, der weiter andauert und durch die Coronavirus-Pandemie teils beschleunigt wurde.

Das Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns basiert auf einer starken Innovationskultur und auf dem Prinzip der Technologieführerschaft. Das Unternehmen ist darauf ausgerichtet, technologisch anspruchsvolle Produkte zu entwickeln und diese mit hoher Produktivität herzustellen. Frühzeitig wurde das Produktportfolio auf den technologischen Wandel ausgerichtet. Seit rund 20 Jahren forscht der Konzern im Bereich der Brennstoffzellentechnologie und ist mittlerweile über die Konzerntochtergesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH, Dettingen/Erms, an der ElringKlinger 60 % der Anteile und Plastic Omnium 40 % hält, in die Vermarktungsphase eingetreten. Gleichzeitig hat sich ElringKlinger in den letzten zehn Jahren als Zulieferer für Batteriesystemkomponenten etabliert und mittlerweile volumenstarke Aufträge über Zellkontaktiersysteme* sowie komplette Batteriesysteme gewinnen können. Darüber hinaus verfügt der Konzern mit der Mehrheitsbeteiligung an den hofer powertrain products-Gesellschaften über eine dritte strategische Säule in der Elektromobilität. Die

* Siehe Glossar

Konzernochtergesellschaften stellen elektrische Antriebseinheiten für das High-End-Sport- und -Luxuswagensegment her. Durch diese breite Aufstellung in den neuen Antriebstechnologien kann der Konzern eine Beschleunigung des Wandels im Automobilsektor künftig für sich nutzen. Diese Strategie wird ElringKlinger auch in Zukunft konsequent weiterverfolgen und ausbauen.

Auch wenn eine Verlangsamung des Wandels, die derzeit nicht absehbar ist, einträte, könnte der Konzern seiner bisherigen Marktstellung für Verbrennungsmotorkomponenten entsprechend agieren. Um diese Positionierung zu verlieren, müssten neue Wettbewerber in die jeweiligen Märkte eintreten oder die bestehenden ihre Marktstellung ausbauen. Beides wäre mit hohen Investitionen in die entsprechende Anlagentechnologie verbunden. Die Anlagen von ElringKlinger erfüllen in der Regel ganz spezifische Anforderungen und sind nicht standardmäßig am Markt erhältlich. Für eine wirtschaftliche Fertigung sind große Stückzahlen in der Produktion zwingend erforderlich. Neue Zulieferer erhalten im Falle einer Erstbeauftragung erfahrungsgemäß nur geringere Lieferumfänge, die jedoch nicht kostendeckend sind.

Neben den allgemeinen Absatzrisiken existieren kunden- und auftragsspezifische Risiken. Diese spiegeln im Wesentlichen den Status verschiedener Projekte an einzelnen Standorten wider. ElringKlinger ist weder von einzelnen Kunden noch von einzelnen Herstellern oder einzelnen Projekten abhängig. Der Konzern ist mit Produktions- und Vertriebsstandorten global in 20 Ländern präsent und hat sich mit dieser breiten Aufstellung gegenüber einer möglichen Stagnation oder nachlassenden Nachfrage in einzelnen Fahrzeugmärkten weitgehend abgesichert. Ein konjunktureller Einbruch in einer Region kann zumindest teilweise durch die anderen Regionen aufgefangen werden. Aufgrund der Kostenstrukturen wäre ElringKlinger bei größeren konjunkturellen Verwerfungen in der Lage, unverzüglich auf die Marktgegebenheiten zu reagieren. Dafür stehen Gleitzeitkonten und flexible Schichtmodelle sowie die Option, Kurzarbeit zu beantragen, als Instrumente zur Verfügung. Mit einer Anpassung der Personalstärke an die Nachfragesituation und der Zusammenlegung von Produktionsmengen einzelner Werke kann darüber hinaus auf veränderte Marktlagen reagiert werden. Die Beschaffungsmengen werden in enger Zusammenarbeit von Zentraleinkauf und Lieferanten kontinuierlich überprüft und angepasst. Zudem setzt der Vertrieb seine Strategie fort, neue

Absatzmärkte zu erschließen und das Geschäft mit bestehenden Kunden zu intensivieren.

Grundsätzlich berücksichtigt ElringKlinger konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung in angemessenem Umfang. Bei der Budgeterstellung wird das jeweilige makroökonomische Szenario prinzipiell vorsichtig ausgelegt.

Operative Risiken

ElringKlinger ist ein produzierendes Unternehmen, das Produkte mit einem hohen technologischen Anspruchsgrad herstellt. Dazu gehören beispielsweise mehrlagige Zylinderkopfdichtungen mit präzisionsgeprägten Stoppergeometrien, dickwandige Blechumformteile mit gerollter Verzahnung, thermoplastische Faserverbundwerkstoffe für Struktur- anwendungen oder Strukturbauteile in Hybridtechnologie. Zur Herstellung sind häufig Spezialmaschinen notwendig, die bestimmten technischen Anforderungen genügen müssen und auch nicht durch jeden Maschinenhersteller angeboten werden. In einzelnen Bereichen weisen diese Maschinen auch keine Redundanz in der Produktion auf und erzeugen daher für den Konzern eine Risikosituation. Ein Ausfall dieser Maschinen könnte vertraglich zugesicherte Ausbringungsmengen gefährden und Regressforderungen von Kunden begründen. Hinzu kommen Produktionsengpässe durch Verlagerungen. Um operativen Risiken zu begegnen, werden unter anderem Dokumentationen zu Produktionsrisiken je Standort geführt und technische Verbesserungen implementiert.

Darüber hinaus bestehen für ElringKlinger als produzierendes Unternehmen und Zulieferer der Automobilindustrie die branchentypischen Gewährleistungs- und Produkthaftungsrisiken. Im Fall von fehlerhaft gelieferten Teilen, die unter Umständen zu Austausch- und Rückrufaktionen führen, können Kosten und Schadenersatzforderungen die Folge sein. Weiterhin könnte die Reputation des Unternehmens dadurch nachhaltig beschädigt werden. Dieses Risiko wird potenziell durch die Entwicklung gänzlich neuer Produkte – beispielsweise für Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie oder im Bereich der alternativen Antriebstechnologien – noch einmal gesteigert.

Um Risiken im Hinblick auf mangelnde Produktqualität risikominimierend entgegenzuwirken, hat ElringKlinger eine Vielzahl von Verbesserungsmaßnahmen auf der Projekt- und Prozessebene implementiert. Qualitätsmängeln wird unter anderem durch erhöhte Anforderungen beim Bezug

von Rohmaterialien und eine fortlaufende Erneuerung und Erhöhung des Automatisierungsgrads bei den Produktionsanlagen begegnet. Darüber hinaus werden logistische Prozesse stetig optimiert.

Grundsätzlich setzt ElringKlinger entsprechende Qualitätssicherungssysteme ein, um die beschriebenen Risiken zu verringern und zu vermeiden. Dazu gehört zum Beispiel, dass wesentliche Gewährleistungsrisiken durch Versicherungen, insbesondere eine Produkthaftpflichtversicherung, für die über den Selbstbehalten liegenden Beträge abgedeckt sind. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden nach Möglichkeit Haftungsbegrenzungen zwischen ElringKlinger und dem jeweiligen Vertragspartner vereinbart.

Den möglichen Risiken bei Produktionsverlagerungen wirkt ElringKlinger durch einen genauen Maßnahmenplan und frühzeitige Einbindung aller involvierten Parteien entgegen. Durch eine frühzeitige Einbindung können die unter Umständen unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Stakeholder evaluiert und aufeinander abgestimmt werden. Gleichzeitig hilft zum Beispiel eine Vorproduktion, die Lieferung jederzeit sicherzustellen, bis die relevanten Anlagen am neuen Standort betriebsbereit sind.

Lohnkostenrisiken

Von den 9.466 Mitarbeiter:innen im Konzern sind 4.036 an den deutschen Standorten beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 42,6 % (2020: 42,7 %). In der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland laufen Ende September 2022 die Tarifverträge aus. Angesichts erster Gewerkschaftsäußerungen besteht das Risiko von Forderungen nach deutlicher Lohnerhöhung, die sich spürbar negativ auf die Ertragsituation von ElringKlinger auswirken würden. Wenn unverhältnismäßige Lohnsteigerungen durchgesetzt werden können, wird der Industriestandort Deutschland und damit auch die inländischen Standorte von ElringKlinger spürbar belastet werden. Die Wettbewerbsposition der ElringKlinger AG würde sich damit, wie die Entwicklung der Personalaufwandsquoten an den deutschen Standorten zeigt, im Vergleich zur internationalen Konkurrenz zunehmend verschlechtern. Hinzu kommt ein Streikrisiko.

Ähnliche Risiken durch Gewerkschaftsverhandlungen bestehen grundsätzlich auch an ausländischen Standorten. In Schwellenländern wie China, Südkorea, Indien oder Türkei, in denen durchschnittlich rund 15 % (2020: rund 14 %) der

ElringKlinger-Belegschaft tätig sind, liegt das Lohnkostenniveau spürbar unter dem Konzerndurchschnitt. Dadurch dass der Umsatz und die Mitarbeiteranzahl in diesen Regionen stärker zunehmen werden als im Inland, hat dies eine entlastende Wirkung auf die Personalaufwandsquote. Dennoch ist auch auf diesen Märkten die zunehmende Dynamik bei der Lohnentwicklung für die Ertragslage der jeweiligen Tochtergesellschaften kritisch zu betrachten.

Den zunehmenden Lohnkostensteigerungen in den letzten Jahren begegnet der Konzern mit hohen Kapitalinvestitionen und kontinuierlichen Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der Fertigung, um seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu bewahren und das Beschäftigtenniveau zu sichern.

Im Falle einer unerwartet stark rückläufigen Kundennachfrage wäre womöglich ein sprunghafter Anstieg der Personalaufwandsquote die Folge. Die bei einem etwaigen Anlagenausfall verursachten Kapazitätsengpässe könnten ebenfalls eine Erhöhung der Personalkosten (Leiharbeit, Nacht- und Wochenendarbeit) verursachen. ElringKlinger verfügt über eine Reihe von Instrumenten zur strategischen Personalplanung, wie beispielsweise Zeitkonten, Schichtsysteme und befristete Verträge, die im Ernstfall eine zeitnahe und flexible Reaktion auf derartige Szenarien ermöglichen.

Politische Risiken

Politische Entscheidungen der nationalen bzw. internationalen Gesetzgeber haben grundsätzlich das Potenzial, sich maßgeblich auf zukünftige Geschäftsentwicklungen der ElringKlinger-Gruppe auszuwirken. Dieselben Konsequenzen können instabile politische Situationen hervorrufen. Darüber hinaus können sich neue Gesetze oder Regularien direkt oder indirekt auf Technologietrends oder Absatzgebiete des Konzerns auswirken.

Im Zuge des sich immer stärker abzeichnenden Klimawandels haben sich in vielen Ländern gesellschaftliche wie auch politische Initiativen gebildet, die den Umweltschutz stärker betonen und daraus entsprechende Maßnahmen ableiten und einfordern. So sind nach und nach Gesetzesinitiativen zu erwarten, die sich auf die Automobilindustrie auswirken werden. Dazu gehören zeitliche Grenzen für Neuzulassungen von Verbrennungsmotorfahrzeugen genauso wie schärfere Emissionsrichtlinien. Geschehnisse wie die Flutkatastrophe in Deutschland im Juli 2021 haben gezeigt, dass trotz der Coronavirus-Pandemie besondere Ereignisse die Diskussion wieder aufflammen lassen. Politische Radikalisierungen dieses Themas und/oder tiefgreifende reaktive

Maßnahmen zulasten der Automobilindustrie können sich auf die gesamte Branche auswirken. Durch sein breites Produktportfolio kann ElringKlinger einen schnelleren Wandel zu neuen Antriebstechnologien zumindest teilweise abfedern.

Auch im vergangenen Jahr haben sich die geopolitischen Krisenherde der Welt nicht verringert. Der russisch-ukrainische Konflikt hat sich im Februar und März des laufenden Geschäftsjahres zusehends verschärft und zu einer militärischen Auseinandersetzung zugespitzt. Im Zuge dessen wurden wirtschaftliche und politische Sanktionen beschlossen und umgesetzt, die sich makroökonomisch in einem Rezessions- und Inflationsrisiko niederschlagen. Zudem kann der Konflikt dadurch indirekte Auswirkungen auf ElringKlinger haben, dass die Wertschöpfungskette des Automobilsektors teilweise unterbrochen ist. Wenn bei Herstellern dadurch längerfristig Produktionsstopps eintreten sollten, könnten diese die Abrufsituation des Konzerns direkt und auch spürbar beeinflussen. Darüber hinaus ist die Lage in weiten Teilen des Nahen Ostens anhaltend instabil, gleiches gilt in Teilen für Nordafrika. Auch können neue Konflikte z. B. im südchinesischen Meer auftreten. Teile der geopolitischen Krisenherde gehören zu den für ElringKlinger mit gewissen Risiken behafteten Absatzgebieten. Im Segment Ersatzteile, zu dessen Kernregionen neben Osteuropa auch Nordafrika und der Nahe Osten zählen, besteht dagegen das grundsätzliche Risiko von Umsatzeinbußen. Da dort in Euro fakturiert wird, kann ein eingeschränkter Devisenzugang der Kunden verzögerte Zahlungen nach sich ziehen bzw. im schlimmsten Fall zu Zahlungsausfällen führen. Für das Segment Erstausrüstung zählen diese Regionen nicht zu den Kernabsatzgebieten.

Politische Risiken können sich auch in handelspolitischen Maßnahmen wie Zöllen äußern. Solche könnten zum Beispiel infolge des Brexits greifen. Die in der vergangenen US-amerikanischen Präsidentschaft eingesetzten Zölle haben im Großen und Ganzen noch Bestand, auch wenn jüngste Entwicklungen auf eine Entspannung zwischen den USA und der EU hindeuten. In diesem inzwischen schon mehrjährigen Zollstreit strebt ElringKlinger an, die zusätzlichen Kosten sowohl auf der Lieferanten- als auch auf der Kundenseite weiterzugeben. Gleichzeitig arbeitet der Einkauf verstärkt daran, weitere Lieferanten zu qualifizieren, und beantragt Zollausschlüsse, soweit es die Bestimmungen zulassen.

Kundenrisiken

Wenn einer oder mehrere Kunden mit abrupt oder deutlich sinkenden Nachfragemengen im Endkundenmarkt konfrontiert werden, kann sich dies auch auf ElringKlinger auswirken, indem Komponenten des Konzerns weniger nachgefragt werden. Ebenso können Hersteller – insbesondere im Zuge der Transformation – ihre Produktstrategien überarbeiten oder für bestimmte Komponenten oder Systeme, die sie zuvor zugekauft haben, eine Eigenfertigung in Erwägung ziehen.

ElringKlinger hat seine Kundenstruktur in den vergangenen Jahren stetig verbreitert und ist grundsätzlich nicht von einzelnen Kunden abhängig. Der größte Einzelkunde machte im Jahr 2021 9,3 % des Jahresumsatzes aus. Aufträge wie der im März verkündete von einem globalen Batteriehersteller zeigen, dass ElringKlinger neben den Herstellern und klassischen Zulieferern eine weitere Kundengruppe erschließen konnte. Für mögliche Nachfragerückgänge muss der Konzern frühzeitig die Vertragslaufzeiten beachten und gegebenenfalls die Kapazitätsplanungen anpassen. Grundsätzlich ist der Konzern dadurch geschützt, dass die Technologieorientierung Teil der DNA von ElringKlinger ist. Infolgedessen ist eine Austauschbarkeit prinzipiell erschwert.

Der Transformationsprozess in der Automobilindustrie bringt auch mit sich, dass sich die Kundenstruktur verändert. Neben den traditionellen Anbietern treten vermehrt neue, innovative Hersteller in Erscheinung, die ausschließlich auf Fahrzeugmodelle mit alternativen Antrieben setzen und/oder gänzlich neue Mobilitätskonzepte verfolgen. Oftmals haben diese neuen Hersteller noch Start-up-Charakter. Der Geschäftsverlauf dieser Unternehmen ist schwer einzuschätzen, da anders als bei den etablierten Kunden zu den klassischen Absatzrisiken der Hersteller noch Faktoren wie Entwicklungskraft oder erfolgreiche weitere Finanzierungsrunden treten. Demnach ist nicht auszuschließen, dass einzelne dieser neuen Hersteller ihre Entwicklung nicht bis zur Marktreife bringen, keine Anschlussfinanzierung abschließen können oder mit ihrem Produkt keine Kundenakzeptanz erreichen. In allen diesen Fällen bestünde für ElringKlinger das Risiko, bestehende Entwicklungsprojekte oder Aufträge wieder zu verlieren, einen geringeren Umsatz als ursprünglich erwartet zu generieren oder Forderungen wertberichtigungen zu müssen.

ElringKlinger befindet sich derzeit in Geschäftsbeziehungen mit mehreren Kunden, die in die oben genannte Kategorie fallen, und stuft diese Projekte demzufolge als risikobehaftet ein. Dem gestiegenen Kontrahentenrisiko begegnet ElringKlinger mit einer risikominimierenden Kundenstrategie. Unter anderem werden Zahlungsmodalitäten angestrebt, die im Wesentlichen dem jeweiligen Projektverlauf entsprechen und die ausstehenden Investitions- und Entwicklungsbeträge decken. Zudem wird der Geschäftsverlauf eng verfolgt.

Bestandsmanagementrisiken

Mit der Verbreiterung seines Produktportfolios um Kunststoffgehäusemodule, Strukturleichtbauteile, Brennstoffzellenkomponenten und -stacks, Batteriekomponenten und -systeme sowie elektrische Antriebseinheiten hat der Konzern auch seine Produktgruppen erweitert. Gleichzeitig hat er in den letzten Jahren seine globale Aufstellung durch neue Werke wie in Chongqing, Fort Wayne oder Fremont auf mittlerweile 45 Standorte ausgedehnt. Dieser Wachstumsprozess birgt das Risiko in sich, dass Lagerbestände an Rohstoffen, Halbzeugen und fertigen Produkten entstehen, die eine niedrige Umschlaghäufigkeit aufweisen.

ElringKlinger hat hier im Zuge seines globalen Effizienzsteigerungsprogramms in der Vergangenheit angesetzt und die Lagerbestände optimiert. Zur Bewertung von Materialrisiken werden die im Konzern befindlichen Bestände im Hinblick auf ihre Umschlagshäufigkeit auch weiterhin regelmäßig überprüft. Bei Beständen mit geringer Umschlagshäufigkeit erfolgt eine Evaluation im Hinblick auf Verbrauch, Verkauf oder Verschrottung.

Finanzielle Risiken

Mit einem Umsatz von mehr als 1,5 Mrd. EUR und 45 Standorten weltweit hat ElringKlinger als Konzern eine Größe und globale Verflechtung, weswegen verschiedene finanzielle Risiken zu berücksichtigen sind.

ElringKlinger agiert global über verschiedene Währungsgrenzen hinweg und ist daher grundsätzlich auch Währungsrisiken ausgesetzt. Darunter fallen lokale Währungsüberschüsse in einzelnen Konzerngesellschaften sowie Ausleihungen innerhalb des Konzerns sowie Bewertungen von ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten. Gerade in Zeiten höherer Unsicherheit treten Wechselkursveränderungen öfter oder stärker auf und schlagen sich im Finanzergebnis* nieder. Lokale Währungsüberschüsse werden, sofern möglich, durch Natural Hedging* eliminiert. Das

heißt, Umsatzerlöse und Kosten fallen in nahezu allen Absatzregionen zu einem großen Teil in der gleichen Währung an. Risiken aus der internen Finanzierung werden sukzessive abgebaut, indem der Konzern die Finanzierungen in den jeweiligen Währungsraum verlagert. Um Währungsrisiken einzugrenzen, greift ElringKlinger je nach Notwendigkeit und Risikoprofil auch auf Absicherungsinstrumente zurück.

Zudem existieren translatorische Risiken, die sich aus der Konsolidierung in der Konzernwährung ergeben. Dadurch können sich Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse entsprechend erhöhend bzw. senkend auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns auswirken.

Die weiteren finanziellen Risiken spielen im Rahmen der Szenarioanalyse eine nachgeordnete Rolle. So wird das Risiko von Forderungsausfällen beispielsweise vor allem durch langjährige Kundenbeziehungen, einen breit diversifizierten Kundenkreis sowie durch Vorauszahlungen als Zahlungsbedingung oder mithilfe von Warenkreditversicherungen begrenzt.

Risiken hinsichtlich der Liquidität oder der Finanzierung bestehen, wenn finanzielle Verpflichtungen, wie zum Beispiel die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten oder laufende Zahlungsverpflichtungen aus dem operativen Geschäft, nicht erfüllt werden können und/oder die Refinanzierungsfähigkeit des Konzerns an sich gefährdet ist. ElringKlinger finanziert sich sowohl aus dem erwirtschafteten Cashflow* aus betrieblicher Tätigkeit als auch durch Bankkredite. Darlehen, die variabel verzinst sind, sind grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, was sich auf das Finanzergebnis von ElringKlinger auswirken würde. Der Konzern ist allerdings bestrebt, für bilaterale Finanzierungsverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns möglichst feste Zinssätze zu vereinbaren (vgl. Anhang: „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“). Auch das 2017 begebene Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 200 Mio. EUR hängt nicht von Veränderungen des Marktzinses ab. Darüber hinaus wurde Mitte 2021 das Volumen des bestehenden Konsortialkredits um 100 Mio. EUR erhöht und dessen Laufzeit bis 2026 verlängert.

Angesichts der höheren Inflation und der Ankündigungen der amerikanischen Notenbank, die Leitzinsen möglicherweise zu erhöhen, kann sich das momentan noch niedrige Zinsniveau auch im Geschäftsjahr 2022 erhöhen. Neben diesem allgemeinen Marktzinsänderungsrisiko besteht für den Konzern auch ein Risiko, wenn Ratingagenturen das

* Siehe Glossar

allgemeine Risikoprofil der Automobilindustrie in Zukunft schlechter einstufen würden. Kreditkonditionen würden dann tendenziell ungünstiger ausfallen. Angesichts dieser Rahmenbedingungen ist ein Finanzierungsrisiko stets implizit vorhanden – trotz der nach wie vor positiven Ertrags-situation der Branche und vergleichsweise niedriger Markt-zinsen.

Hinsichtlich der Finanzlage ist ElringKlinger grundsätzlich solide aufgestellt, wozu auch das globale Effizienzsteige-rungsprogramm seit Anfang 2019 beigetragen hat. Die Eigen-kapitalquote liegt mit 47,0 % (2020: 41,4 %) weiterhin im anvisierten Zielspektrum von 40 bis 50 % der Bilanzsum-me. Der Verschuldungsfaktor (Nettoverschuldung* im Ver-hältnis zum EBITDA*) konnte deutlich von 4,7 zum Ende des ersten Quartals 2019 auf nun 1,7 (2020: 2,5) gesenkt wer-den. Auch die operative Free-Cashflow-Situation zeigt mit 72,0 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr nach 175,8 Mio. EUR (2019) und 164,7 Mio. EUR (2020) die Liquiditätsstärke des Konzerns.

In den Kreditverträgen des ElringKlinger-Konzerns waren zum Bilanzstichtag im Wesentlichen bankübliche Vertrags-klauseln zur Einhaltung bestimmter finanzieller Anforderun-gen (Financial Covenants*) enthalten. Zum 31. Dezem-ber 2021 lagen keine Sachverhalte vor, die einseitige Kündigungsrechte von Banken begründet hätten. Diese sind nach Einschätzung des Vorstands auch für das Geschäftsjahr 2022 nicht zu erwarten. Unmittelbare Risiken, die die Finan-zierung von geplanten Großprojekten gefährden oder dazu führen könnten, dass Fälligkeiten nicht bedient werden kön-nen, sind auch angesichts der verbesserten Finanzkennzah-len nicht erkennbar. Bestandsgefährdende Finanzierungs-risiken sind nach heutigem Stand auszuschließen.

IT-Risiken

Neben der Transformation der Mobilität ist die Digitalisie-rung der produzierenden Wirtschaft ein wesentlicher Trend. Eine zunehmende Digitalisierung bringt aber auch mit sich, dass sich die potenziellen Gefahren wie Cyberkriminalität und Hacker-Angriffe auf die IT-Infrastruktur tendenziell er-höhen. Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten sind ein kostbares Gut, dessen Schutz eine zuneh-mende Anzahl an präventiven und korrektiven Maßnahmen erfordert. Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösun-gen kann zu spürbaren Prozessverzögerungen führen – an-gefangen bei der Auftragsabwicklung über die laufende Produktionssteuerung bis hin zur Lieferkette. Ein solches Szenario hätte negative Effekte zur Folge, die sich sowohl

auf den Umsatz als auch auf das Ergebnis auswirken kön-nen. Ähnliche Auswirkungen hätten erfolgreiche Angriffe durch Trojaner, die grundsätzlich nicht auszuschließen sind und stets ein Gefährdungspotenzial darstellen.

Der IT-Bereich des ElringKlinger-Konzerns arbeitet an Aus-fallsicherheitsstandards und einem gut getesteten, ange-messenen Wiederherstellungsplan, um die Betriebskonti-nuität in einem Schadenszenario sicherzustellen. Zusätzlich werden Daten, die für die produktiven Abläufe wesentlich sind, doppelt gespeichert bzw. es werden redundante Sys-teme genutzt. So sind am Konzernsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, zwei unabhängig voneinander arbeitende Re-chenzentren installiert, die aus Sicherheitsgründen in ver-schiedenen Gebäuden untergebracht und somit räumlich getrennt sind. Damit sichert sich das Unternehmen gegen Systemausfälle und Datenverluste ab. Zudem werden alle Daten der internationalen Standorte zentral gesichert. Durch das Einrichten von zusätzlichen Backup-Systemen oder Überbrückungslösungen wird potenziellen Risiken bei konkreten Projekten oder Prozessen vorgebeugt. Die Mitar-beiter:innen werden stetig durch Simulationsmaßnahmen für Malware- oder Trojaner-Angriffe sensibilisiert und geschult.

Der Zugriff von Mitarbeiter:innen auf vertrauliche Daten wird mithilfe von skalierbaren Zugangsrechten gesteuert. Zum Schutz vor unberechtigten externen Zugriffen kom-men aktuelle Sicherheitssoftware-Lösungen zum Einsatz.

Darüber hinaus ist der Konzern an zahlreichen deutschen Standorten TISAX- und ISO* 27001-zertifiziert. Dabei han-delt es sich um einen Standard innerhalb der Automobil-industrie, der das Informationssicherheitsniveau in der ge-samten Wertschöpfungs- und Lieferkette vereinheitlicht.

Rechtliche und Compliance-Risiken

ElringKlinger unterliegt aufgrund seiner Größe und seines Geschäftsmodells entsprechenden Risiken auf unterschied-lichen Rechtsgebieten. Risiken aus gesetzeswidrigen Hand-lungen können sich sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei den Tochtergesellschaften ergeben. Vorbeugend zur Risikovermeidung führt der Konzern regelmäßig Schu-lungen durch, zudem hat er ein entsprechendes Complian-ce-Management-System eingesetzt, das stets an sich ver-ändernde Umstände oder Rahmenbedingungen angepasst wird. Angesichts der Instrumente des Compliance-Manage-ment-Systems und der gelebten ElringKlinger-Unterneh-menskultur kann die Eintrittswahrscheinlichkeit wesent-licher Verstöße zwar als niedrig eingestuft werden, ist

allerdings nicht vollständig auszuschließen. Die Auswirkungen finanzieller Art auf das Konzernergebnis können nur schwer bewertet werden und fallbedingt unter Umständen einen nicht unwesentlichen Umfang einnehmen.

Darüber hinaus werden weitere wesentliche Risiken, wie zum Beispiel die Gewährleistungs- und Produkthaftungsrisiken, durch Versicherungen weitgehend abgedeckt. Darüber hinaus wird den rechtlichen Risiken, denen ElringKlinger ausgesetzt ist, durch Rückstellungen im Jahres- und Konzernabschluss Rechnung getragen. Für einzelne Sachverhalte wurde im Jahr 2021 eine solche Vorsorge zusätzlich getroffen. Darüber hinaus ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine weiteren größeren Risiken. Auch sonstige wesentliche Prozessrisiken bestehen derzeit nicht.

Logistische Risiken

Die weltweiten Lieferkettenprobleme wirken sich stark auf das wirtschaftliche Geschehen aus. Rohstoffe und Vormaterialien sind nicht nur an sich schwer verfügbar und vergleichsweise hochpreisig, sondern auch oft nicht rechtzeitig an den dafür vorgesehenen Destinationen verfügbar. Hinzu kommen Engpässe bei den Hafenaufbereitungen. Beispielsweise lagen im Herbst 2021 zahlreiche Schiffe an der US-Westküste und warteten auf die Löschung ihrer Ladung im Hafen von Los Angeles. Die üblichen Frachtzeiten verlängerten sich deutlich.

Verzögerungen wie diese können Produktionsprozesse behindern und Lieferprozesse erschweren. Als unmittelbare Gegenmaßnahme kann der Konzern auf Sonderfrachtmöglichkeiten zurückgreifen, die oft per Flugzeug geschehen und dementsprechend kostspielig sind. Solche zusätzlichen Kosten sollen kompensiert werden, indem ElringKlinger sie sowohl Lieferanten als auch Kunden in Rechnung stellt.

Darüber hinaus nutzt der Konzern ein umfangreiches Instrumentarium, um logistische Risiken im Ansatz zu vermei-

den. Dazu gehört unter anderem eine Diversifizierung der Lieferanten, um Abhängigkeiten zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Beziehungen mit bestehenden Lieferanten gestärkt, um eine enge Bindung zu erzeugen. In diesem Zusammenhang hat sich gezeigt, dass vor allem Transparenz in einer langfristigen Lieferbeziehung das gegenseitige Vertrauen stärkt.

Chancen

Die Einschätzung der Chancen erfolgt über eine Klassifizierung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen finanziellen Auswirkungen. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 10 % wird als „niedrig“, eine von 40 % als „mittel“ und eine von 80 % als „hoch“ eingestuft. Die möglicherweise eintretenden finanziellen Auswirkungen werden nach Kriterien von „unwesentlich“ bis „wesentlich“ eingestuft. „Unwesentlich“ steht dabei für eine im Eintrittsfall mögliche Auswirkung auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns von weniger als 5 %, „moderat“ zwischen 5 und 10 % und „wesentlich“ von über 10 %. Aus dem Zusammenwirken von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkung ergibt sich das gesamte Chancenpotenzial bezogen auf die jeweilige Kategorie. Analog zu den Risiken erfolgte die Einschätzung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 und bezieht sich grundsätzlich auf einen Zeitraum von einem Jahr.

Klimawandel/Emissionsgesetzgebung

Neben der Coronavirus-Pandemie und deren Folgen ist der Klimawandel ein fester Bestandteil sowohl in der medialen Berichterstattung als auch in der gesellschaftlichen Diskussion. Das öffentliche Bewusstsein wird geschärft und schlägt sich in vielen Lebensbereichen nieder – sei es in strengeren Umweltauflagen, in der Ausrichtung auf Umweltkennzahlen oder in breiten Protestbewegungen für ein umweltgerechtes Handeln. Umweltereignisse, die dem bislang eingetretenen Klimawandel zugeschrieben werden, wie zum Beispiel die zunehmende Gletscherschmelze in

Chancenprofil des ElringKlinger-Konzerns

Chancenkategorien	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen
Klimawandel/Emissionsgesetzgebung	Hoch	Wesentlich
Technologietrends	Hoch	Wesentlich
Erweiterung des Leistungsspektrums	Hoch	Wesentlich
Neue Absatzmärkte	Hoch	Wesentlich
Branchenkonsolidierung/M&A	Mittel	Moderat

* Siehe Glossar

den Alpen, starke Gletscherbrüche in Grönland, Starkregen mit Flussfluten in Deutschland oder heftige Stürme in Nordamerika, verstärken diese Entwicklung nochmals.

In der Automobilindustrie äußert sich dieser Prozess in dem tiefgreifenden Wandel der Branche – gerade hinsichtlich der Antriebstechnologien. Um die Erderwärmung einzugrenzen und die weltweit formulierten Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen, haben viele Staaten Emissionsvorschriften erlassen, weswegen die Hersteller ihr Produktportfolio umstellen und immer mehr Hybrid- oder vollelektrische Modelle anbieten. Gleichzeitig fördern die Staaten neue Antriebstechnologien, um die Transformation der Mobilität bei paralleler Energiewende zu gestalten. In Europa beispielsweise werden „Wichtige Projekte von gemeinsamem europäischem Interesse“ („Important Project of Common European Interest“ = IPCEI) gefördert, um eine europäische Wertschöpfungskette in Schlüsseltechnologien aufzubauen. ElringKlinger bietet zukunftsfähige Projekte an, denn der Konzern hat beispielweise innerhalb dieses Programms im abgelaufenen Jahr als eines von nur elf deutschen Unternehmen eine Förderung der Bundesregierung und des Landes Baden-Württemberg im Bereich der Batterietechnologie erhalten. Bund und Land fördern mit einem Volumen von 33,8 Mio. EUR bis Ende 2026 die Entwicklung eines neuartigen Zelldeckeldesigns, das aufgrund einer reduzierten Bauteilanzahl und -komplexität sowie eines geringeren Materialeinsatzes energieintensiver Rohstoffe wie Aluminium und Kupfer den CO₂-Fußabdruck bei der Herstellung um rund 40 % senken kann.

In gleicher Weise fördert die Bundesregierung im Bereich der Wasserstofftechnologien die Entwicklung von Zukunftsfeldern. Für das sogenannte „IPCEI Wasserstoff“ hat die Bundesregierung auch ElringKlinger ausgewählt, eine Bestätigung durch die Europäische Kommission steht noch aus. Flankiert wird dieses Förderprogramm durch die „Nationale Wasserstoffstrategie“, die darauf abzielt, Wasserstofftechnologien als Kernelemente der Energiewende zu etablieren und deutsche Unternehmen wie auch deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Für ElringKlinger ergibt sich unter den gesetzgeberischen Rahmenbedingungen die Chance, vom Wandel zu profitieren. Zum einen hat sich der Konzern frühzeitig mit alternativen Antriebstechnologien befasst. Seit rund 20 Jahren beschäftigt sich ElringKlinger mit der Brennstoffzelle*, seit rund zehn Jahren ist der Konzern für verschiedene Pkw-Hersteller und -Zulieferer Serienlieferant von Batterie-

komponenten. Darüber hinaus werden elektrische Antriebseinheiten in den Tochtergesellschaften hofer powertrain products hergestellt. Durch diese breite Aufstellung in den neuen Technologien kann in der Zukunft weiteres Geschäftspotenzial realisiert werden. Darüber hinaus bietet das gesetzgeberische Umfeld ein Geschäftspotenzial, indem durch den Trend zu verbrauchseffizienten und emissionsarmen Motoren die Anforderungen an Dichtungstechnologie und Abschirmsysteme weiter zunehmen. Produkte zur Erfüllung der verschärften Normen sind dementsprechend gefragt.

Zum anderen eröffnet sich für ElringKlinger durch den zunehmenden Marktanteil von Hybridfahrzeugen die Chance, den Umsatz je Fahrzeug zu steigern. Denn ein Hybridfahrzeug benötigt sowohl Komponenten für den Verbrennungsmotor als auch Teile für den batterieelektrischen Teil des Antriebsstrangs, wie beispielsweise Zellkontaktiersysteme oder Druckausgleichsmodule, oder gar Batteriemodule oder komplette Systeme. Gerade im Bereich der Batterietechnologie hält die Dynamik in der Automobilindustrie weiter an. Die Hersteller bringen immer mehr teil- oder vollelektrisch angetriebene Modelle auf den Markt und werben mit größerer Reichweite oder attraktiven Preisen, um die Akzeptanz bei den Endkunden zu erhöhen und die Nachfrage zu steigern.

Im Bereich der Brennstoffzellentechnologie geht der Konzern von einem steigenden Bedarf in den kommenden Jahren aus. Denn Brennstoffzellen bieten die Möglichkeit, während des laufenden Betriebs Energie zu wandeln und dadurch die Reichweite je nach Beanspruchung auszudehnen. Damit ist die Brennstoffzelle insbesondere für Anwendungen geeignet, bei denen Stillstand – wie für häufige Ladevorgänge notwendig – kostspielig ist, wie zum Beispiel im Lkw-Bereich oder bei Bussen. Durch zunehmende Absatzzahlen können Skaleneffekte erzielt werden und sinkt der Stückpreis, sodass der Brennstoffzellenantrieb für den Pkw-Bereich attraktiver wird. Die für den Antrieb notwendige Wasserstoffversorgung kann zudem über die bestehende Tankstelleninfrastruktur sichergestellt werden. ElringKlinger hat frühzeitig begonnen, sich mit der Brennstoffzellentechnologie zu beschäftigen, und bietet neben verschiedenen Komponenten über seine Tochtergesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH, Dettingen/Erms, an der sich auch der französische Automobilzulieferer Plastic Omnium beteiligt hat, auch leistungsfähige Brennstoffzellenstacks* an. Über eine beschleunigte Erschließung der globalen Märkte sieht der ElringKlinger-Konzern ein

beträchtliches Umsatzpotenzial für die kommenden Jahre. Darüber hinaus ist ElringKlinger eine strategische Partnerschaft mit Airbus eingegangen, um die Brennstoffzellentechnologie auch für die Luftfahrt nutzbar zu machen.

Darüber hinaus wird eine umweltgerechte Mobilität auch vom Fahrzeuggewicht beeinflusst. Weniger Gewicht ist für Autobauer von zentraler Bedeutung, um den Kraftstoffverbrauch zu senken und/oder die Reichweite zu erhöhen. Im Zentrum steht dabei immer das Ziel, den CO₂-Ausstoß zu minimieren. Außerdem reduziert ein geringeres Gewicht den Reifenabrieb und verringert die Feinstaubbelastung. Leichtbau gehört damit zu den Schlüsseltechnologien in der Automobilindustrie. ElringKlinger produziert Leichtbauteile seit über zwei Jahrzehnten in Serie. Die langjährige Erfahrung bei Werkstoffen, Prozessen und Fertigung spiegelt sich insbesondere im breiten Produktportfolio wider, das sowohl Produkte für den Antriebsstrang als auch für die Karosserie enthält.

Insgesamt stuft ElringKlinger die mit dem Klimawandel und der CO₂-Reduzierung verbundenen Umsatz- und Ergebnispotenziale als wesentlich ein. Auch die Chance, dass ElringKlinger diese Perspektiven mit dem vorhandenen Produktportfolio und seiner Entwicklungskompetenz mittelfristig im Markt umsetzen kann, schätzt der Konzern als sehr wahrscheinlich ein.

Technologietrends

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich neue Antriebstechnologien in der Mobilität immer stärker durchsetzen. Der Absatzanteil der vollelektrisch und hybridbetriebenen Fahrzeuge steigt stetig. Bereits zuvor hatten Staaten weltweit Regelungen zur Senkung von CO₂-Emissionen in der Mobilität getroffen. Diese wurden in den vergangenen Jahren noch einmal verschärft. Auf dieser Basis stuft ElringKlinger die Eintrittswahrscheinlichkeit einer weiteren Marktdurchdringung neuer Antriebstechnologien als hoch ein. ElringKlinger-Produkte, die Motoren verbrauchseffizienter machen, das Gewicht eines Fahrzeug verringern oder alternative Antriebstechnologien ermöglichen, wie mehrlagige Zylinderkopfdichtungen, Strukturleichtbaukomponenten, Batteriemodule oder Brennstoffzellenstacks tragen dazu bei, die von den Gesetzgebern hoch gesteckten CO₂-Vorgaben zu erreichen.

Im Jahr 2021 erhaltene Aufträge wie der volumenstarke Auftrag zur Herstellung von Zellkontaktiersystemen, der erste Serienauftrag über Brennstoffzellenstacks oder die

Lieferung von Batteriesystemprototypen unterstreichen, dass ElringKlinger mit seinem Produktportfolio auch für die neuen Antriebstechnologien aufgestellt ist. Dazu konnten in den letzten Jahrzehnten Kenntnisse aus den klassischen Produktbereichen angewandt werden, um im Werkzeugbau sowie in Entwicklungs- und Fertigungsprozessen für diese Aufgabenstellungen gerüstet zu sein. Dementsprechend können die sich daraus ergebenden Perspektiven für das Umsatz- und Ergebniswachstum des Konzerns als wesentlich eingestuft werden. Diese Einschätzung gilt auch dann, wenn der Wandel schneller eintritt als man es nach den derzeitigen Prognosen erwartet. Denn Produkte wie Batteriekomponenten und -systeme, Brennstoffzellenstacks sowie komplette elektrische Antriebseinheiten haben bereits Marktreife erlangt.

Erweiterung des Leistungsspektrums

ElringKlinger hat seine Kenntnisse bereits in der Vergangenheit eingesetzt, um sein Leistungsspektrum stetig zu erweitern. Vor über 20 Jahren wurden Kunststoffgehäusmodule in das Produktspektrum aufgenommen, um Metallkomponenten rund um den Motor durch Kunststoffmodule zu ersetzen, wie zum Beispiel bei der Zylinderkopfhäube. Die Produktpalette in diesem Bereich wurde konsequent ausgebaut. Die stetige Entwicklung und ein besonderes Material- und Prozess-Know-how führten dazu, dass das Leichtbaukomponentenspektrum rund um den Motor um karosseriebezogene Strukturbauteile, wie zum Beispiel die Cockpitquerträger*, ergänzt wurde. Der Konzern hat anschließend volumenstarke Aufträge sowohl für Verbrennungsmotor- als auch für vollelektrische Fahrzeugmodelle gewonnen. Dieses strategische Zukunftsfeld kann der Konzern künftig noch weiter ausbauen.

Darüber hinaus hat der Konzern sich frühzeitig mit neuen Antriebstechnologien beschäftigt und Produkte in diesen Feldern seinem Portfolio hinzugefügt. Die anziehende Transformation der Branche bewirkt eine steigende Nachfrage gerade für Komponenten, Module und Systeme in diesen Bereichen und eröffnet ein großes Geschäftspotenzial. Gleichzeitig entwickeln Geschäftsbereiche, die bislang vor allem verbrennungsmotorbezogene Komponenten geliefert haben, auf Basis ihrer Kenntnisse Produkte für die neuen Technologien und bringen diese zur Serienreife, wie zum Beispiel der Geschäftsbereich „Metal Sealing Systems & Drivetrain Components“ den Lamellen-träger für ein vollelektrisches Modell eines deutschen Sportwagenherstellers.

* Siehe Glossar

Das Potenzial zur Erweiterung des Leistungsspektrums ist auch im F&E-Bericht des Konzerns umrissen. Dazu können neue Konzepte im Geschäftsbereich Leichtbau/Elastomertechnologie ebenso beitragen wie die Entwicklungen im Bereich der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie. Darüber hinaus eröffnen sich außerhalb der Automobilindustrie für den Bereich Kunststofftechnik mit PTFE*-Komponenten laufend neue Perspektiven.

Der Konzern arbeitet mit seinen Geschäftsbereichen stets daran, durch eine Erweiterung des Leistungsspektrums Wachstum zu generieren, um das Ziel zu erreichen, mit dem organischen Umsatzwachstum den Zuwachs der globalen Automobilproduktion zu übertreffen. Die Wahrscheinlichkeit wird als hoch eingestuft.

Neue Absatzmärkte

In seinen strategischen Zukunftsfeldern – das heißt in der Batterie-, in der Brennstoffzellentechnologie, bei den elektrischen Antriebseinheiten und bei den Strukturleichtbauteilen – bieten sich für den Konzern attraktive Märkte für nachhaltiges Umsatz- und Ertragswachstum durch weitere, auch volumenstarke Aufträge. Neben der Nachfrage in Europa ist der asiatische Fahrzeugmarkt zu berücksichtigen, wo zahlreiche etablierte wie auch neue Hersteller Fahrzeugmodelle mit alternativen Antriebstechnologien entwickeln. Der Konzern sieht hier für die nächsten Jahre ein großes Potenzial, seine Umsätze in nennenswertem Ausmaß auszudehnen.

Das Ersatzteilgeschäft hat zentrale Absatzmärkte in Europa sowie im Nahen und Mittleren Osten. In Nordamerika und in Asien eröffnet sich weiteres Geschäftspotenzial, weswegen die Aktivitäten dort systematisch ausgebaut werden.

Auch das Segment Kunststofftechnik konzentriert sich bei der Erschließung neuer Märkte auf diese Regionen, um Wachstumschancen zu realisieren.

Branchenkonsolidierung/M&A

Der tiefgreifende Transformationsprozess in der Automobilbranche geht einher mit einer globalen Verflechtung. Für viele mittelständische Unternehmen ergibt sich daraus die Herausforderung der Kapitalallokation, denn sie müssen sich gleichzeitig global aufstellen und in Forschung und Entwicklung investieren. Die daraus resultierenden Finanzierungsrisiken erhöhen die Insolvenzgefahr in der Branche, weswegen Konsolidierungen in der Branche durchaus

zu erwarten sind. Auch können Wettbewerber unter diesen Bedingungen aus dem Markt ausscheiden.

ElringKlinger betrachtet diese Rahmenbedingungen als Chance, das Technologieportfolio gezielt zu ergänzen oder durch Konsolidierung die eigene Wettbewerbsposition zu stärken. Der Konzern beobachtet den Markt systematisch, um mögliche Akquisitionsgelegenheiten rechtzeitig zu identifizieren und, wo es sinnvoll und ökonomisch vertretbar ist, auch umzusetzen. In diesem Zusammenhang ist es möglich, dass ElringKlinger in den nächsten Jahren Wachstumschancen durch Zukäufe nutzen wird. Für solche Fälle richtet der Konzern seinen Fokus auf zukunftsorientierte Geschäftsfelder, wohingegen in den klassischen Geschäftsfeldern rund um den Verbrennungsmotor grundsätzlich keine Akquisitionen mehr zu erwarten sind.

Die finanziellen Auswirkungen lassen sich vorab nur schwer quantifizieren. Gemessen an den möglichen Umsatz- und Ergebnisbeiträgen für den Konzern können diese von unwesentlich bis durchaus wesentlich variieren.

Gesamtbewertung der Risikolage und Chancen

Bei der Gesamtbetrachtung aller Chancen und Risiken stellt der Vorstand fest, dass sich die Risikolage hinsichtlich der Pandemielage oder der Absatzsituation im Vergleich zur Vorperiode verbessert hat. Die politischen Risiken sind durch die aktuelle Lage – den bewaffneten Konflikt zwischen Russland und der Ukraine – schwer einzuschätzen, dürften sich aber durch die Sanktionen, deren wirtschaftliche Folgen und die Unterbrechung der Wertschöpfungskette im Automobilsektor erhöht haben. Gleichzeitig dürfte sich die Lage auch auf den Preis und die Verfügbarkeit von Rohstoffen auswirken. Darüber hinaus bleibt die politische Situation in weiten Teilen des Nahen Ostens nach wie vor risikobehaftet. Im globalen Handelskonflikt zwischen den USA und China zeichnet sich keine Entspannung ab, vielmehr erhöht sich die Konfliktgefahr im südchinesischen Meer. Neben direkten Auswirkungen für den Konzern in erster Linie im Aftermarket-Geschäft können sich indirekte Folgen ergeben, wenn die Wertschöpfungskette im Automobilsektor unterbrochen wird. Darüber hinaus kann jedes dieser politischen Risiken einen mittelbaren oder unmittelbaren Einfluss auf den ElringKlinger-Konzern haben.

Das Gesamtrisikoprofil wird nach wie vor im Wesentlichen durch Risiken im Rahmen der Coronavirus-Pandemie und ihrer Folgen geprägt. Neue Virusvarianten wie zuletzt

Omikron können neue Infektionswellen auslösen, die wiederum zu anhaltenden oder neuen Schutzmaßnahmen führen können. Die Auswirkungen einer solchen Entwicklung sind aus heutiger Sicht nicht genau abzuschätzen, allerdings wären wirtschaftliche Einbußen wahrscheinlich. Bereits in den vergangenen Wellen waren Lieferketten angespannt und konnten auch nach Aufhebung von Maßnahmen nicht vollständig aufgelöst werden. Zu diesen Lieferkettenproblemen kommen Umweltkatastrophen zu zunehmend unberechenbaren Zeitpunkten in einem nicht vorher abzu- sehenden Ausmaß hinzu. Die Flutkatastrophe im Juli 2021 oder der Wintersturm in Texas im Februar 2021 waren Beispiele dafür. Gerade in diesem Zusammenhang wurden insbesondere Materialpreis- und Absatzrisiken identifiziert, die sich negativ auf die Risikolage des Konzerns auswirken. Die Preise für wesentliche Rohstoffe in der Produktion des Konzerns befinden sich auf einem anhaltend hohen Niveau. Hinzu tritt – auch im Zuge der Lieferkettenproblematik – die Verfügbarkeit der Rohstoffe, die wiederum die Preisspirale in Gang setzt. Nach Marktgesetzmäßigkeiten sind knappere Güter tendenziell steigenden Preisen ausgesetzt.

Insgesamt erschweren diese Rahmenbedingungen die weitere Erholung der globalen Automobilproduktion. Auch für 2022 ist derzeit nicht von einem Vorkrisenniveau, wie zum Beispiel im Jahr 2019, auszugehen, als 89,0 Mio. Light Vehicles produziert wurden. Für 2022 erwartet der Datenanbieter IHS beispielsweise 84,1 Mio. Fahrzeuge.

Die Erfolge des Effizienzsteigerungsprogramms haben sich positiv auf einige Teilrisiken des Konzerns ausgewirkt. Beispielsweise konnte das Bestandsmanagement verbessert werden, wodurch sich das Risiko verringerte. Gleichzeitig konnten finanzielle Risiken – wie beispielsweise durch Wechselkursschwankungen – in ihrem Ausmaß reduziert werden. Ein Augenmerk muss auf die Risikosituation für IT-Sicherheit gerichtet werden. Die stetig steigende Bedrohungslage durch Cyberangriffe auf die Konzern-IT-Infrastruktur kann sich auf die finanzielle Lage der Gesellschaft auswirken. Gewichtet man die Risikorelevanz unter dem Aspekt der möglichen finanziellen Effekte auf das Konzernergebnis, liegen die Hauptrisiken für den ElringKlinger-Konzern insbesondere in den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie, in den politischen Risiken und in den Absatzrisiken.

Das beschriebene Risikomanagementsystem versetzt ElringKlinger in Kombination mit einer flexiblen Kostenstruktur in die Lage, Risiken zeitnah durch geeignete Maßnahmen zu begegnen. Risiken, die den Bestand des ElringKlinger-Konzerns gefährden könnten, werden bewusst nicht eingegangen. In finanzieller Hinsicht kann ElringKlinger ein robustes Fundament aufweisen: Bei steigendem Ergebnis wurde die Nettoverschuldung abgebaut, die Nettoumlaufvermögensquote reduziert und die Eigenkapitalquote verbessert, sodass die bilanzielle Situation als überaus solide beschrieben werden kann. Damit wurde die Fähigkeit, neue Finanzierungsmittel aufzunehmen, deutlich gestärkt, und ElringKlinger ist flexibel sowohl für den weiteren Transformationsprozess in der Mobilität als auch für den Fall einer länger andauernden Marktkrise, die derzeit allerdings nicht erkennbar ist, aufgestellt.

Der Transformationsprozess in der Mobilität, der durch den Klimawandel und die Emissionsgesetzgebung getrieben wird, bietet für ElringKlinger große Chancen. Die Antriebstechnologien der Zukunft unterliegen dem Anspruch, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. ElringKlinger hat frühzeitig in zukunftsorientierte Geschäftsbereiche wie die Batterie- und Brennstoffzellentechnologie investiert und kann bereits heute viele innovative Lösungen für alternative Antriebe anbieten. Dadurch bieten sich dem Konzern weltweit Wachstumschancen. Der Wandel der Automobilindustrie ändert die Bedeutung der Produktgruppen innerhalb des Portfolios von ElringKlinger. Produkte aus den strategischen Zukunftsfeldern Strukturleichtbau und Elektromobilität werden künftig einen höheren Umsatzanteil generieren als zuvor, während klassische Produkte, die sich vor allem auf den Verbrennungsmotor beziehen, in den kommenden Jahren nach und nach an Relevanz verlieren.

Derzeit sind Risiken, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Faktoren bestandsgefährdend wirken könnten, nicht ersichtlich. Mit seiner breiten und zukunftsgerichteten Aufstellung sowie seiner finanziellen Stärke ist der Konzern gut positioniert, die sich bietenden Chancen der Transformation aktiv zu nutzen und seine finanziellen Mittel flexibel zur Gestaltung des Wandels in der Mobilität einzusetzen. Damit sind für ElringKlinger bei ausgewogenem Risikoprofil die Voraussetzungen gegeben, mittelfristig mit seinem Umsatzwachstum den Zuwachs der globalen Automobilproduktion übertreffen zu können.

Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2021 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Die direkt und/oder indirekt am Kapital Beteiligten, die zum 31. Dezember 2021 gemäß den Angaben des Aktienregisters 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Sie betreffen ausschließlich Anteile, die dem Familienbesitz zugerechnet werden.

Lechler Beteiligungs-GmbH, Stuttgart, Deutschland	Insgesamt 28,943 % (davon werden ihr 20,385 % über § 22 WpHG zugerechnet)
KWL Beteiligungs-GmbH, Neuhausen auf den Fildern, Deutschland	Insgesamt 28,943 % (davon werden ihr 28,938 % über § 22 WpHG zugerechnet)
Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Neuhausen auf den Fildern, Deutschland	Insgesamt 28,943 % (davon werden ihr 18,942 % über § 22 WpHG zugerechnet)
Elrena GmbH, Basel, Schweiz	Insgesamt 28,943 % (davon werden ihr 18,564 % über § 22 WpHG zugerechnet)
Eroca AG, Basel, Schweiz	Insgesamt 28,943 % (davon werden ihr 28,943 % über § 22 WpHG zugerechnet)
Lechler GmbH, Metzingen, Deutschland	Insgesamt 10,013 %

Aktieninhaber:innen haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (7. Juli 2020) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 7. Juli 2025.

Angaben zum genehmigten Kapital und zur Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals sind im Anhang enthalten.

Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d in Verbindung mit § 289f HGB* ist auf der ElringKlinger-Internetseite [www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporate-](http://www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung)

[governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung](http://www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung) veröffentlicht.

Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht

ElringKlinger hat für das Geschäftsjahr 2021 einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das börsennotierte Mutterunternehmen ElringKlinger AG nach § 289b HGB* erstellt, der mit dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB zusammengefasst wurde. Er ist im Ge-

schäftsbericht 2021 als gesonderter Abschnitt „Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht“ unter der Rubrik „An unsere Aktionäre“ enthalten. Der Geschäftsbericht 2021 wird am 29. März 2022 auf der Internetseite www.elringklinger.de/investor-relations/publikationen/finanzberichte veröffentlicht.

Prognosebericht

Nach Einschätzungen von Ökonomen zu Jahresbeginn 2022 könnte sich die Erholung der Weltwirtschaft im laufenden Jahr in abgeschwächter Form fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostizierte im Januar 2022 eine Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um 4,4 %. Vor dem Hintergrund des zum Berichtszeitpunkt aktuellen Russland-Ukraine-Konflikts könnte diese Erholung spürbar geringer ausfallen. Für die Automobilproduktion gingen Experten zu Jahresbeginn 2022 davon aus, dass vor allem ab der zweiten Jahreshälfte wieder ein erkennbares, wenngleich regional unterschiedliches Wachstum einsetzen wird.

ElringKlinger wird den Ansatz des Effizienzsteigerungsprogramms fortführen, wesentliche Finanzkennzahlen nachhaltig zu verbessern. Dazu gehören mittelfristig Umsatzwachstum, eine steigende Ertragskraft, ein positiver operativer Free Cashflow und eine sinkende Nettoverschuldungsquote.

Prognose Markt und Branche

Erholung der Weltkonjunktur von hoher Unsicherheit behaftet

Die Erholung der Weltwirtschaft könnte sich nach Meinung von Ökonomen 2022 in abgeschwächtem Tempo fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) ging in seinem Weltwirtschaftsausblick vom Januar 2022 von einer Zunahme

der globalen Wirtschaftsleistung von 4,4 % aus. In der Prognose wird auf zahlreiche Abwärtsrisiken hingewiesen, wie die noch nicht überwundene pandemische Lage sowie andauernde Störungen in globalen Lieferketten oder die hohe Inflation. Die sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts zuspitzende geopolitische Lage als Folge des russisch-ukrainischen Konflikts stellt über diese IWF-Prognose hinaus gehende und schwer absehbare Abwärtsrisiken dar.

* Siehe Glossar

Veränderung Bruttoinlandsprodukt

Veränderung gegenüber Vorjahr (in %)	2021	Prognose 2022
Welt	5,9	4,4
Industriestaaten	5,0	3,9
Schwellenländer	6,5	4,8
Eurozone	5,2	3,9
Deutschland	2,7	3,8
USA	5,6	4,0
Brasilien	4,7	0,3
China	8,1	4,8
Indien	9,0	9,0
Japan	1,6	3,3

Quelle: IWF (Jan. 2022)

Auch Sonderfaktoren einzelner Volkswirtschaften können den Aufschwung belasten. Vor allem in den USA dürfte das angekündigte Ende der sehr lockeren Geldpolitik die Entwicklung dämpfen. In China bremsen die Auswirkungen der Null-Covid-Strategie der Regierung und die damit einhergehenden Schließungen von Produktionsanlagen und Häfen das konjunkturelle Wachstum. In Europa wirken vor allem die hohe Inflation und, insbesondere in stark exportorientierten Ländern, die Störungen internationaler Lieferketten wachstumshemmend.

Automobilmärkte aufwärts gerichtet

Nach zwei schwierigen Jahren ist in der Automobilbranche auch 2022 mit erheblichen Herausforderungen zu rechnen. Vor allem Lieferengpässe, insbesondere bei Halbleitern, können das Wachstum weiter bremsen. Hinzu kommt eine hohe Unsicherheit aus den wirtschaftlichen Folgen des ab Februar 2022 sich zuspitzenden geopolitischen Konflikts zwischen Russland und der Ukraine. Unter Ausblendung dieser nicht absehbaren möglichen Folgen rechnen Branchenkenner aber damit, dass ab dem zweiten Quartal 2022 eine Erholung in der Weltfahrzeugproduktion einsetzen wird, die sich in der zweiten Jahreshälfte verstärkt. Das Brancheninstitut IHS war im Februar 2022 zunächst von einer Zunahme der Weltfahrzeugproduktion (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) für 2022 um rund 9 % ausgegangen, hatte diese Einschätzung aber angesichts des russisch-ukrainischen Konflikts durch unterschiedliche Szenarien ergänzt. IHS erwartete diesbezüglich zunächst einen Rückgang von 1,0 bis 1,5 Mio. Fahrzeugen und hat diesen Wert mittlerweile auf eine Abnahme um nunmehr 2,3 bis 2,5 Mio. Fahrzeuge erhöht. Für das pessimistische Szenario geht

man von einem Rückschlag um 3,5 Mio. Fahrzeuge aus. ElringKlinger geht auch von einem Wachstum aus, das deutlich unter den bislang genannten rund 9 % liegt. Ein genauer Wert ist angesichts des Konflikts, seiner Eskalationsmöglichkeiten und seiner generellen Auswirkungen derzeit nicht abzuschätzen.

Regional werden deutliche Unterschiede erwartet. Die europäische Fahrzeugproduktion, die sich 2021 noch nicht erkennbar von den Tiefständen aus der Coronavirus-Krise erholen konnte, sollte 2022 deutliche Zuwächse erzielen können. Auch für Nordamerika werden ab dem zweiten Quartal 2022 steigende Volumen erwartet. Demgegenüber wird für den größten Einzelmarkt China nur ein schwaches Plus vorausgesagt.

Absatzmärkte durch hohe Nachfrage gestützt

Auch auf den Absatzmärkten begrenzen knappe Bestände das Wachstum. Das Marktvolumen bleibt zunächst hinter der zugrunde liegenden Nachfrage zurück. Für den Pkw-Weltmarkt 2022 prognostizierte der deutsche Automobilverband VDA am 9. Februar 2022 mit einer Zunahme von 4 % bei neu zugelassenen Fahrzeugen ein ähnliches Wachstum wie im Vorjahr. Dabei wird für die USA von einem um 2 % höherer Absatz von Light Vehicles ausgegangen. In China dürfte demnach der Fahrzeugabsatz ebenfalls um 2 % steigen. Die Nachfrage in Europa wird voraussichtlich aufgrund von Nachholeffekten zu einem Zuwachs von 5 % bei neu zugelassenen Pkw führen. In Deutschland erwartet

Produktion Light Vehicles¹

Region	Mio. Fahrzeuge		Veränderung ggü. Vorjahr
	2021	Prognose 2022	
Europa ²	14,4	17,2	19,9 %
China	24,8	25,2	1,5 %
Japan/Korea	10,9	11,6	7,2 %
Mittlerer Osten/Afrika	2,1	2,1	2,0 %
Nordamerika	13,0	15,2	16,6 %
Südamerika	2,6	3,0	14,0 %
Südasien	7,9	8,3	4,9 %
Welt	77,1	84,1	9,1 %

¹ Einschätzung basiert auf den Erwartungen vor Aufkeimen des russisch-ukrainischen Konflikts

² Ohne Russland
Quelle: IHS (Feb. 2022)

der Verband 7 % mehr neu zugelassene Pkw bzw. ein Volumen von 2,8 Millionen Neufahrzeugen.

Nutzfahrzeugmärkte steigen

Bei den Nutzfahrzeugen trifft laut VDA ebenfalls eine kräftige Nachfrage auf ein beschränktes Angebot. Vor diesem Hintergrund werden in Europa ein Anstieg von 8 % und in den USA von 5 % bei neu zugelassenen schweren Nutzfahrzeugen gesehen.

Prognose Unternehmen

Anhaltend hohe Unsicherheit und Folgen der Pandemie

Das abgelaufene Geschäftsjahr war von schwierigen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Faktoren wie Halbleiterengpässe, Lieferkettenproblematik, Rohstoffverknappung und auch die Folgen der Coronavirus-Pandemie haben die Automobilmärkte im zweiten Pandemiejahr 2021 sich nicht so wie ursprünglich erwartet erholen lassen. Ging man zu Beginn des Jahres noch von einem Wachstum der Automobilproduktion von rund 13 % aus, nahm der Markt letztendlich tatsächlich nur um 3,4 % zu.

Die Welt hat die Coronavirus-Pandemie nach wie vor noch nicht im Griff. Die Impfquoten sind zum einen weltweit sehr unterschiedlich und zum anderen auch in Ländern mit hohen Quoten nicht ausreichend, um einen breiten Impfschutz zu gewährleisten. Neue Mutationen können zudem immer – auch im laufenden Geschäftsjahr – bewirken, dass der bislang erzielte Impfstatus nicht ausreicht. Infolgedessen könnten die wirtschaftlichen Aktivitäten erneut eingeschränkt werden und verursachen, dass weitere Aufhol-effekte, mit denen man allgemein für 2022 rechnet, nicht oder nicht in dem ursprünglich erwarteten Ausmaß eintreten. Von diesen ökonomischen Folgen könnten auch die Automobilmärkte weiterhin betroffen sein.

Darüber hinaus ist nicht belastbar einzuschätzen, ob und wie schnell und wie nachhaltig sich die Lieferkettenproblematik und die Halbleiterengpässe auflösen. Der Chipmangel beispielsweise könnte sich angesichts der nicht nachlassenden Nachfrage bis ins Jahr 2023 erstrecken. Die logistischen Herausforderungen werden auch in Zukunft andauern, um der weltweiten Nachfrage nach Mobilität und Transport nachzukommen. Hinzu kommen geopolitische Konflikte, deren Folgen nur schwer einzuschätzen sind. Hier ist an erster Stelle der russisch-ukrainische Konflikt zu nennen, zu dem es zum Zeitpunkt der Berichterstellung

täglich neue Entwicklungen gibt und dessen weitere Entwicklung dementsprechend nicht hinreichend genau einzuschätzen ist. Maßnahmenspiralen wie Handelsembargos und finanzielle Sanktionen werden die Funktionsfähigkeit der globalen Märkte einschränken und können je nach weiterer Entwicklung und Intensität des Konflikts ernsthafte, teils auch massive Auswirkungen auf die konjunkturelle Lage und die Situation im Automobilsektor haben.

Insgesamt bleibt der Grad an Unsicherheit auch 2022 hoch, und es lassen sich Vorhersagen für das Geschäftsjahr nur schwer treffen. Externe Effekte, wie nicht absehbare Folgen geopolitischer Konflikte, Handelsschranken, Extremwetterereignisse oder weitere Pandemiewellen, können die erwarteten Entwicklungen in ihrer Tendenz oder in ihrem Ausmaß jederzeit beeinflussen. Wesentliche Faktoren werden die grundsätzlich angespannte Situation auf den Rohstoffmärkten, die Auswirkungen des russisch-ukrainischen Konflikts sowie die allgemeine konjunkturelle Entwicklung – insbesondere im Automobilsektor – sein.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in erster Linie in strategischen Zukunftsfeldern

ElringKlinger ist ein technologieorientierter Konzern und hat stets zum Ziel, innovative Kundenlösungen zu entwickeln und dadurch neue Geschäftsfelder zu erschließen. Die tiefgreifende Transformation im Automobilsektor bietet zahlreiche Chancen, das vorhandene Know-how des Konzerns gezielt einzusetzen, um neue Produkte zu entwickeln oder neue Märkte zu erschließen. Vor diesem Hintergrund strebt der Konzern an, auch in Zukunft sowohl kurz- als auch mittelfristig rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes (unter Berücksichtigung von Aktivierungen) für Forschungs- und Entwicklungsleistungen einzusetzen.

Starke Auftragslage

Die konjunkturelle Erholung des Jahres 2021 konnte ElringKlinger für seine Auftragslage nutzen. Gerade im ersten Halbjahr konnte der Auftragseingang mit einem Plus von 83,8 % gegenüber der ersten Jahreshälfte 2020 deutlich gesteigert werden. In der zweiten Jahreshälfte 2021 fiel der Zuwachs auch aufgrund der bereits erfolgten Aufhol-effekte Ende 2020 mit 3,8 % wesentlich geringer aus. Insgesamt stieg der Auftragseingang auf 1.977,5 Mio. EUR (2020: 1.483,1 Mio. EUR), was um 494,4 Mio. EUR oder 33,3 % über dem Niveau des Vorjahres lag. Davon sind 34,5 Mio. EUR oder 2,3 Prozentpunkte auf Wechselkursentwicklungen zurückzuführen. Bereinigt um Währungseffekte beliefen sich die erhaltenen Aufträge auf 1.943,0 Mio. EUR.

Die positive Entwicklung des Auftragseingangs spiegelte sich auch im Auftragsbestand wider. Dieser betrug zum Bilanzstichtag 2021 1.386,2 Mio. EUR (2020: 1.033,1 Mio. EUR), das sind 353,1 Mio. EUR oder 34,2 % mehr als ein Jahr zuvor. Auch hier hatten Währungseffekte 2021 eine unterstützende Wirkung. Nimmt man konstante Wechselkurse an, lag der Auftragsbestand bei 1.342,4 Mio. EUR, was einem Wachstum von 29,9 % entspricht.

Umsatzentwicklung ungefähr auf Niveau der globalen Produktion

Die schwierigen Rahmenbedingungen werden auch im laufenden Geschäftsjahr anhalten. Zwar ist für 2022 grundsätzlich von einer weiteren Aufholung nach dem pandemiebedingten Einbruch im Jahr 2020 auszugehen, Faktoren wie die Halbleitengpässe, Rohstoffknappheit, logistische Herausforderungen oder jüngst der russisch-ukrainische Konflikt werden das Wachstum aber beeinflussen. Infolgedessen ist das laufende Geschäftsjahr mit einem anhaltend hohen Grad an Unsicherheit behaftet. Die Risiken und Chancen berücksichtigend, rechnet der Konzern angesichts des hohen Umsatzanteils im Automobilsektor aus heutiger Sicht für das Jahr 2022 mit einem organischen Umsatzwachstum, das ungefähr dem Anstieg der globalen Automobilproduktion entspricht.

Für die weitere Transformation in der Automobilindustrie ist ElringKlinger mit seinem Produktportfolio bereits aufgestellt. Der Konzern geht auf der Grundlage der erhaltenen und in den kommenden Jahren anlaufenden Aufträge davon aus, dass die Erlöse in der Elektromobilität erkennbar zunehmen und sich die Struktur seiner Umsatzerlöse zugunsten der neuen Antriebstechnologien verändern wird. Insgesamt erwartet der Konzern, mittelfristig in den kommenden Jahren im organischen Umsatz jeweils stärker als die globale Automobilproduktion zu wachsen.

Unter den gegebenen und oben beschriebenen Rahmenbedingungen bleibt es schwierig, Währungseffekte vorherzusagen. Akquisitionen können auch für das Geschäftsjahr 2022 nicht ausgeschlossen werden, das Management prüft laufend derartige Möglichkeiten. Im Vordergrund stehen in einem solchen Fall Unternehmen, die entweder das bestehende Produktportfolio sinnvoll ergänzen oder einen verbesserten Marktzugang schaffen. Es ist nicht damit zu rechnen, dass das Volumen solcher Transaktionen die bisherigen Größenordnungen wesentlich überschreitet. Auch sind Veräußerungen von Segmentteilen, die nicht zum Kerngeschäft gehören, aus heutiger Sicht nicht auszuschließen.

Hohe Rohstoffpreise, Lieferengpässe, Pandemiefolgen und Auswirkungen geopolitischer Konflikte

Die Preise der von ElringKlinger wesentlich verwendeten Rohstoffe sind in den vergangenen Jahren teils deutlich angezogen. Angesichts der mitunter knappen Verfügbarkeit ist auch vor dem Hintergrund geopolitischer Krisen nicht von einer Entspannung auf den Rohstoffmärkten auszugehen. Gleichzeitig haben sich die internationalen Lieferketten von Störungen durch die Pandemiefolgen noch nicht oder zumindest noch nicht vollständig erholt. Insgesamt ist daher mit einem weiteren Anstieg der Rohstoffpreise zu rechnen. In ähnlicher Weise könnte eine allgemeine Preisspirale auch durch geopolitische Konflikte in Gang gesetzt werden, im Zuge derer Energiepreise anziehen, Inflationsraten steigen und insgesamt die Nachfrage sinkt. Eine solche Entwicklung sieht man beispielsweise bei für ElringKlinger relevanten Rohstoffen wie Nickel oder Aluminium bereits nach den ersten Tagen der bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine. Die weitere Entwicklung ist angesichts der hohen Unsicherheit und der zahlreichen Einflussfaktoren nicht genau abzuschätzen.

Ergebnis durch verschiedene Faktoren beeinflusst

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Effizienzsteigerungsprogramms setzt ElringKlinger auch im laufenden Geschäftsjahr auf eine ausgeprägte Kostendisziplin, um die strukturellen Verbesserungen des Programms zu verstetigen. Gleichzeitig war im Vorjahr der Erlös aus dem Verkauf der österreichischen Tochtergesellschaft enthalten, zudem werden sich anziehende Rohstoffpreise niederschlagen. Vor diesem Hintergrund, unter Berücksichtigung der zahlreichen Einflussfaktoren und angesichts des steigenden Umsatzes erwartete der Konzern auch ohne die Berücksichtigung der möglichen Auswirkungen durch den russisch-ukrainischen Konflikt für das laufende Geschäftsjahr 2022 eine EBIT-Marge*, die leicht unter dem Niveau des Vorjahres gelegen hätte. Durch den Ausbruch des Konflikts, dessen Intensität und die Ungewissheit sowohl über den weiteren Verlauf als auch über die möglichen globalen Folgen ist die Unsicherheit überaus hoch. Bleiben durch den russisch-ukrainischen Konflikt wesentliche Umsatzbeiträge aus oder wirkt sich die Auseinandersetzung weiterhin nachhaltig auf die Wertschöpfungskette des Automobilsektors aus, sind weitere zusätzliche Ergebniseffekte nicht auszuschließen. Mittelfristig geht der Konzern unverändert davon aus, sein EBIT-Margenniveau schrittweise zu verbessern.

Hinsichtlich des Personals hat der Konzern in der Pandemie die Beschäftigtenzahl bislang auslastungsgerecht gesteuert.

Auch künftig ist davon auszugehen, dass die Beschäftigtenzahl mit der jeweiligen Auslastungssituation korrespondiert. Für das laufende Geschäftsjahr ist zu berücksichtigen, dass in Deutschland die Tarifvereinbarung ausläuft. Der Ausgang der neuen Verhandlungen ist derzeit ungewiss. Vergleichsweise hohe Abschlüsse würden die Ergebnissituation belasten.

Weitere Reduzierung der Net-Working-Capital-Quote

Der Konzern hat im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms das Ziel verfolgt, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu reduzieren und gleichzeitig die Zahlungsziele auf der Passivseite auszudehnen. Als dritte Komponente des Net Working Capitals* trat die Optimierung der Vorratsbestände hinzu. Die Maßnahmen des Programms wird der Konzern auch in Zukunft umsetzen, sodass insgesamt mit einer weiteren Verminderung der Net-Working-Capital-Quote – das heißt Net Working Capital im Verhältnis zum Konzernumsatz – zu rechnen ist. Der Konzern erwartet für den Bilanzstichtag 2022 eine Verbesserung der Vorjahresquote und strebt mittelfristig einen Wert an, der rund 20 % des Konzernumsatzes beträgt. Sollte sich der russisch-ukrainische Konflikt deutlich und nachhaltig auf die Umsatzerlöse und die Materialversorgung auswirken, kann die Verbesserung ausbleiben.

Disziplinierter Investitionsansatz wird fortgeführt

Im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms hat ElringKlinger seine Investitionen auf die strategischen Zukunftsfelder fokussiert. Diesen disziplinierten Ansatz wird der Konzern auch in Zukunft fortführen, jedoch ist auch die Umsetzung der Transformation und Realisierung des Wachstumspotenzials in den neuen Antriebstechnologien zu beachten. Gleichzeitig werden die Investitionstätigkeiten in den klassischen Geschäftsbereichen weiterhin aktiv gesteuert. Bei allen Maßnahmen prüft der Konzern sehr genau die Notwendigkeit, die zeitliche Umsetzung und den finanziellen Mittelbedarf. Insgesamt strebt der Konzern sowohl für 2022 als auch mittelfristig eine Investitionsquote (Investitionen in Sachanlagen (Auszahlungen) in % des Konzernumsatzes) in der Bandbreite von rund 5 bis 7 % an. Die Einflussgrößen der Kennzahl – Investitionsauszahlungen in absoluter Höhe sowie Konzernumsatzerlöse – sind aufgrund der zahlreichen Unwägbarkeiten insbesondere infolge des russisch-ukrainischen Konflikts ebenfalls einer hohen Unsicherheit ausgesetzt.

Positiver operativer Free Cashflow im zweistelligen Mio.-EUR-Bereich

In den vergangenen Jahren hat der Konzern wesentliche Einflussgrößen des operativen Free Cashflows* wie Ertragskraft, Investitionen und Net Working Capital strukturell verbessert. Im laufenden Geschäftsjahr soll der erfolgreiche Ansatz fortgeführt werden, sodass der Konzern für 2022 von einem positiven operativen Free Cashflow im zweistelligen Mio.-EUR-Bereich ausgeht, sofern sich die wesentlichen Bestandteile durch den russisch-ukrainischen Konflikt nicht spürbar verschlechtern. Auch mittelfristig ist ein positiver operativer Free Cashflow zu erwarten.

Auch künftig Rückführung der Nettofinanzverbindlichkeiten

Einen positiven operativen Free Cashflow plant die Gesellschaft weiterhin einzusetzen, um die Nettofinanzverbindlichkeiten zu reduzieren. In Verbindung mit der erwarteten Ertragskraft rechnet der Konzern damit, seine Nettoverschuldungsquote (Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum EBITDA*) unterhalb des Schwellenwerts von 2,0 zu halten. In diesem Zusammenhang ist die hohe Unsicherheit vor allem aufgrund des russisch-ukrainischen Konflikts zu berücksichtigen. Dieser Schwellenwert gilt auch für die mittelfristige Erwartung.

Für die Eigenkapitalquote erwartet der Konzern kurz- wie auch mittelfristig weiterhin ein Zielspektrum von 40 bis 50 %, in dem diese Kennzahl sich bereits seit mehreren Jahren bewegt.

Mittelfristig stetige Verbesserung der Gesamtkapitalrentabilität

Seine Gesamtkapitalrentabilität bemisst der Konzern anhand des Returns on Capital Employed (ROCE*). Vor dem Hintergrund der großen Unwägbarkeiten und der erwarteten Ergebnisentwicklung rechnet der Konzern mit einem Wert, der sich leicht unterhalb des Vorjahresniveaus bewegen wird. Mittelfristig erwartet der Konzern eine stetige jährliche Verbesserung.

Segment Erstausrüstung

Das Segment Erstausrüstung repräsentiert einen Umsatzanteil von knapp 80 %. Mit seinem Produktportfolio ist es stark von der Entwicklung der Automobilindustrie abhängig. Angesichts dessen und unter Berücksichtigung des hohen Unsicherheitsgrads ist mit einer organischen Umsatzentwicklung zu rechnen, die ungefähr auf dem Niveau der globalen Automobilproduktion liegt. Zwar ist das Segment

* Siehe Glossar

nicht direkten Auswirkungen des russisch-ukrainischen Konflikts, zum Beispiel durch Produktionsstätten in der Konfliktregion, ausgesetzt. Wenn es infolge des Konflikts aber zu Produktionseinschränkungen bei Herstellern kommt, kann das Segment Erstausrüstung indirekt durch geringere Abrufe der Hersteller betroffen sein. Gleichzeitig kann sich der Konflikt auf die Situation auf den Rohstoffmärkten auswirken, indem Materialien weniger verfügbar oder zu stark angezogenen Preisen zu beziehen sind. Für die EBIT-Marge wird ein Wert unterhalb des Konzerndurchschnitts erwartet.

Segment Kunststofftechnik

Für das Segment Kunststofftechnik, das das Geschäft mit Hochleistungskunststoffen umfasst, ist wie für den Gesamtkonzern die Unsicherheit angesichts der makroökonomischen Rahmenbedingungen unverändert groß. Dennoch ist für das Jahr 2022 auch aufgrund des hohen Auftragsbestands mit weiterem Umsatzwachstum zu rechnen. Um das Markt- und Wachstumspotenzial abzuschöpfen, werden die Vertriebs- und Entwicklungsbereiche strategisch ausgebaut. Das Segment hatte dazu in den vergangenen Jahren bereits das Fundament in den Märkten Nordamerika und China gelegt. Hinsichtlich der Ertragssituation ist davon auszugehen, dass sich Materialpreissteigerungen auf das Ergebnis auswirken. Nichtsdestotrotz wird die EBIT-Marge erwartungsgemäß weiterhin deutlich über Konzernniveau liegen.

Segment Ersatzteile

Nach dem starken Wachstum im Jahr 2021 wird sich das Segment Ersatzteile auch im kommenden Jahr im Markt behaupten. Der Konzern geht von insgesamt ungefähr konstanten Umsatzerlösen aus, wobei mögliche Risiken durch geopolitische Konflikte und makroökonomische Entwicklungen einerseits sowie Chancen durch die Wachstumsstrategie in Nordamerika andererseits eine Rolle spielen. Angesichts des zum Zeitpunkt der Berichterstellung aktuellen russisch-ukrainischen Konflikts können weder dessen weitere Entwicklung noch die direkten und indirekten Folgen genau eingeschätzt werden. Hinsichtlich des Ergebnisses erwartet der Konzern weiterhin eine EBIT-Marge, die deutlich über dem Niveau des Konzerndurchschnitts liegt.

Muttergesellschaft ElringKlinger AG

Die Muttergesellschaft ElringKlinger AG trägt über 40 % des Konzernumsatzes bei und nimmt damit eine wesentliche Rolle im Konzern ein. Nachdem sich der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Pandemieeinbruch 2020 erholt hat, ist für 2022 von weiterem Wachstum auszugehen. Für den Umsatz wird eine Zuwachsrate erwartet, die erkennbar unter dem globalen Automobilproduktionswachstum liegt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Brennstoffzellengeschäft seit dem 1. März 2021 auf die Tochtergesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, transferiert wurde und Brennstoffzellenumsätze seitdem dort ausgewiesen werden. Von dem volumenstarken Auftrag über Zellkontaktiersysteme*, der am Standort in Neuffen anlaufen wird, sind aufgrund des Serienproduktionsstarts im laufenden Geschäftsjahr erste Umsatzbeiträge zu erwarten. Der Unsicherheitsgrad ist allerdings auch hier aufgrund der zahlreichen Einflussfaktoren sehr hoch. Angesichts des russisch-ukrainischen Konflikts, dessen Intensität, seiner Eskalationsmöglichkeiten, der Ungewissheit sowohl über den weiteren Verlauf als auch über die möglichen globalen Folgen sind dessen Auswirkungen derzeit nicht genau abzuschätzen.

Wie auch im Gesamtkonzern hat sich die Auftragslage deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Auftragsbestand belief sich zum Jahresultimo 2021 auf 535,9 Mio. EUR (31.12.2020: 412,7 Mio. EUR) und konnte somit gegenüber dem Vorjahresstichtag spürbar um 123,2 Mio. EUR oder 29,9 % ausgeweitet werden.

Die Maßnahmen des Effizienzsteigerungsprogramms wurden auch für die Muttergesellschaft umgesetzt und werden auch im laufenden Geschäftsjahr fortgeführt, um die erzielten strukturellen Verbesserungen zu verstetigen. Allerdings wird das hohe Rohstoffpreisniveau das Ergebnis beeinträchtigen, darüber hinaus sind die Folgen des russisch-ukrainischen Konflikts – auch hinsichtlich der Materialverfügbarkeit und -preise – nicht genau abzuschätzen. Ohne Berücksichtigung dieses Konflikts ist im Jahr 2022 insgesamt von einer EBIT-Marge auszugehen, die leicht oberhalb des Konzerndurchschnitts liegen wird. Aufgrund des höheren Kapitaleinsatzes wird für den ROCE ein Wert prognostiziert, der sich leicht unterhalb des Konzernniveaus bewegen wird.

Ausblick ElringKlinger-Konzern

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Konzernkennzahlen für den Ausblick 2022 und mittelfristig zusammengefasst. Darin sind aufgrund der zum Zeitpunkt der

Berichterstellung aktuellen Zuspitzung des russisch-ukrainischen Konflikts und des hohen Unsicherheitsgrades über die weitere Entwicklung des Konflikts dessen Auswirkungen nicht berücksichtigt.

Bedeutsame finanzielle Steuerungsgrößen	Prognose 2022	Prognose mittelfristig	Ist 2021
Umsatz	Organisches Wachstum auf Marktniveau	Organisches Wachstum über Marktniveau	+10,1 %
EBIT-Marge	Leicht unterhalb des Vorjahresniveaus	Stetige Verbesserung	6,3 %
Operativer Free Cashflow	Positiv im zweistelligen Mio.-EUR-Bereich	Positiv	72,0 Mio. EUR
ROCE	Leicht unterhalb des Vorjahresniveaus	Stetige Verbesserung	6,4 %
Weitere Steuerungsgrößen und Indikatoren			
F&E-Kosten	Rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes	Rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes	5,1 %
Investitionen in Sachanlagen (Auszahlungen)	Rund 5 bis 7 % des Konzernumsatzes	Rund 5 bis 7 % des Konzernumsatzes	4,3 %
Net-Working-Capital-Quote	Verbesserung gegenüber Vorjahr	Rund 20 % des Konzernumsatzes	24,8 %
Eigenkapitalquote	40 bis 50 % der Bilanzsumme	40 bis 50 % der Bilanzsumme	47,0 %
Nettoverschuldungsquote (Net Debt/EBITDA)	Unter 2,0	Unter 2,0	1,7

Dettingen/Erms, den 24. März 2022

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf
Vorsitzender



Theo Becker



Thomas Jessulat



Reiner Drews